



Uran Report 2022

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!



Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: Anfield Energy, Blue Sky Uranium, Consolidated Uranium, GoviEx Uranium, Labrador Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: Consolidated Uranium, Labrador Uranium, Uranium Energy. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: Anfield Energy, Blue Sky Uranium, Consolidated Uranium, GoviEx Uranium, Labrador Uranium, Skyharbour Resources, Uranium Energy, Uranium Royalty. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Österreich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne

des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Webseite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschliesslich der Information und stellen ausdrücklich keine Handlungsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusicherung einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschliesslich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börsenteilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äussersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatili-

tät aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äusserst markteng, weswegen jede Order streng limitiert werden sollte und aufgrund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äussersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschliesslich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Ver-

säumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionsscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äusserst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch im-

mer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmenseinschätzungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffenden Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss

Resource Capital AG schließen ein: Produktionsrichtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden. Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorratsschätzungen, der Gehalt, die Erzausbringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuteten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeiträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließlich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Enteignung, der Besitzanspruch des Unternehmens auf

die Liegenschaften einschließlich deren Besitz, Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktionsraten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognosen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in beziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tagesschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Nutzungs- und Verbreitungs-Rechte

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen weder direkt noch indirekt nach Großbritannien, Japan, in die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in den USA, Japan, Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen/Publikationen und die darin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. US Amerikaner fallen unter Regulation S nach dem U.S. Securities Act of 1933 und dürfen keinen Zugriff haben. In Großbritannien dürfen die Publikationen nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß gegen die jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden. Eventuell daraus entstehende Rechts- oder Haftungsansprüche obliegen demjenigen, der Publikationen der Swiss Resource Capital AG in den genannten Ländern und Regionen publik gemacht oder Personen aus diesen Ländern und Regionen Publikationen der Swiss Resource Capital AG zur Verfügung gestellt hat, nicht aber der Swiss Resource Capital AG selbst.

Die Nutzung jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist nur für den privaten Eigenbedarf vorgesehen. Eine professionelle Verwertung ist der Swiss Resource Capital AG vorab anzuzeigen bzw. deren Einverständnis einzuholen und ist zudem entgeltspflichtig.

Sämtliche Informationen Dritter, insbesondere die von externen Nutzern bereitgestellten Einschätzungen, geben nicht zwangsläufig die Meinung der Swiss Resource Capital AG wider, so dass die Swiss Resource Capital AG entsprechend keinerlei Gewähr auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG kann nicht ausschließen, dass andere Börsenbriefe, Medien oder Research-Firmen die, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien, Unternehmen und Finanz-Produkte, im gleichen Zeitraum besprechen. Daher kann es in diesem Zeitraum zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung kommen.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen derer sich die Swiss Resource Capital AG bedient, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmennews oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Garantie oder Haftung dafür, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vermuteten Kurs- oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen bzw. Finanzprodukte erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrecht

Die Urheberrechte der einzelnen Artikel liegen bei dem jeweiligen Autor. Nachdruck und/oder kommerzielle Weiterverbreitung sowie die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder der Swiss Resource Capital AG erlaubt.

Sämtliche, von der Swiss Resource Capital AG oder auf der www.resource-capital.ch -Webseite und entsprechender Unterwebseiten oder innerhalb des www.resource-capital.ch -Newsletters und von der Swiss Resource Capital AG auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook, RSS-Feed) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen, dem österreichischen und dem schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen, österreichischen und schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und straf-

bar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Webseite des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Webseite. Die Darstellung dieser Webseite in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig. Bei Zuwiderhandlung bezüglich jeglicher Urheberrechte wird durch die Swiss Resource Capital AG ein Strafverfahren eingeleitet.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin direkt auf der Behördenwebseite www.bafin.de.

Haftungsbeschränkung für Links

Die www.resource-capital.ch – Webseite sowie sämtliche Unterwebseiten und der www.resource-capital.ch – Newsletter sowie sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthalten Verknüpfungen zu Webseiten Dritter ("externe Links"). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die Swiss Resource Capital AG hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Die Swiss Resource Capital AG hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Webseiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich die Swiss Resource Capital AG die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für die Swiss Resource Capital AG ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links von Webseiten der Swiss Resource Capital AG unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Webseite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigen Sie uns bitte sofort.

"Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Webseiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanzier. Für alle Links auf der Homepage www.resource-capital.ch und ihrer Unterwebseiten sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG gilt: Die Swiss Resource Capital AG distanzier sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Webseiten auf der www.resource-capital.ch -Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und im www.resource-capital.ch -Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen."

Haftungsbeschränkung für Inhalte dieser Webseite

Die Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Swiss Resource Capital AG übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Swiss Resource Capital AG wieder.

Haftungsbeschränkung für Verfügbarkeit der Webseite

Die Swiss Resource Capital AG wird sich bemühen, den Dienst möglichst unterbrechungsfrei zum Abruf anzubieten. Auch bei aller Sorgfalt können aber Ausfallzeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Swiss Resource Capital AG behält sich das Recht vor, ihr Angebot jederzeit zu ändern oder einzustellen.

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der www.resource-capital.ch Webseite und ihrer Unterwebseiten oder im www.resource-capital.ch – Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch die Swiss Resource Capital AG dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der www.resource-capital.ch Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und des www.resource-capital.ch – Newsletters sowie sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und der Swiss Resource Capital AG zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasivertragliche Ansprüche gegen die Swiss Resource Capital AG.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von der Swiss Resource Capital AG oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen Dienste ist – soweit technisch möglich und zumutbar – auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Swiss Resource Capital AG weist darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich. Entsprechend wird keine Haftung für die unbeabsichtigte Verbreitung der Daten übernommen. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

Indem Sie sich auf der www.resource-capital.ch Webseite, einer ihrer Unterwebseiten oder www.resource-capital.ch – Newsletter anmelden, geben Sie uns die Erlaubnis, Sie per E-Mail zu kontaktieren. Die Swiss Resource Capital AG erhält und speichert automatisch über ihre Server-Logs Informationen von Ihrem Browser einschließlich Cookie-Informationen, IP-Adresse und den aufgerufenen Webseiten. Das Lesen und Akzeptieren unserer Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung sind Voraussetzung dafür, dass Sie unsere Webseite(n) lesen, nutzen und mit ihr interagieren dürfen.



Handelsplatzangst?
Mach's smart!

Handle täglich an vielen
Börsen weltweit.

Jetzt smart investieren:
www.smartbroker.de



Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum.....	07
Vorwort.....	09
Uran ist unaufhaltsam: Die Renaissance der Kernkraft als wichtigste grundlastfähige Energiequelle hat längst begonnen.....	10
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	20
Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom.....	26
Firmenprofile	
Anfield Energy.....	32
Blue Sky Uranium.....	36
Consolidated Uranium	40
GoviEx Uranium	44
Labrador Uranium.....	48
Skyharbour Resources.....	52
Uranium Energy.....	56
Uranium Royalty	60

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten.
Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 30.09.2022

Titelbild:
shutterstock_1037107573

Rückseite:
Bild 1: BlueSky Uranium
Bild 2: flickr.com/photos/nrcgov
Bild 3: flickr.com/photos/nrcgov
Bild 4: rawpixel

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Charts vom 06.10.2022
von JS Charts by amCharts



Die Welt der Rohstoffe in einer App!



Kostenloser Download hier:



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!



Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe des Uran Reports 2022 sind wir bereits im sechsten Jahr dieser Sonderreportreihe. Und damit liegen wir jetzt goldrichtig, denn Uran zeigte zuletzt richtig viel relative Stärke, was am großen Ungleichgewicht eines sinkenden Angebots und einer gleichzeitigen steigenden Nachfrage festgemacht werden kann. Allen voran der Uran-ETF Sprott Physical Uranium Trust, aber auch andere Market-Player sorgten dafür, dass der Uran-Spot-Markt regelrecht leergefegt wurde, der Spot-Preis bis auf über 60 US\$ je Pfund anzog und auch die Aktien vieler Uranwerte in die Höhe schossen. Das Ansinnen dieser neuartigen Uran-ETFs ist dabei denkbar einfach: Neben der Schaffung einer Möglichkeit für Anleger, direkt am Uranpreis zu profitieren, geht es in erster Linie darum, Uran vom Spot-Markt zu nehmen und nachfragende Energieversorger (englisch: Utilities) in Verhandlungen über neue Langzeitverträge zu zwingen.

Nie waren Uran und die Kernenergie so wertvoll wie heute. Russland dreht Europa die Energie ab, mit Kernkraft kann man sich aus dem Dilemma befreien, auch wenn die deutsche Regierung hier totale Handlungsunfähigkeit bisher zeigt. Denn ohne die emissionslose und zugleich grundlastfähige Kernkraft, die auf dem „Brennstoff“ Uran basiert, werden viele Länder nicht nur ein Riesenproblem in der stabilen Basisenergieversorgung und durch die Elektromobilitätsrevolution ein echtes Stromversorgungsproblem an sich bekommen, sondern das Ziel einer möglichst CO₂-freien Welt komplett aus den Augen verlieren. In Zukunft werden dabei so genannte Small Modular Reactors (SMRs) eine immer bedeutendere Rolle einnehmen. Es handelt sich dabei um Kernspaltungsreaktoren, die kleiner als herkömmliche Reaktoren sind sowie in einer Fabrik hergestellt und dann an einen Montageort gebracht werden können.

Dass Sonne und Wind nicht grundlastfähig sind, solange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen werden, haben Investoren wie Buffett und Gates längst erkannt und entsprechende Gelder für die Erforschung und den Bau von SMRs zur Verfügung gestellt.

Dieser Report soll interessierten Anlegern einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen.

Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Unter www.resource-capital.ch finden Sie auf unserer Webseite mehr als 35 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Mit unseren Spezial Reports wollen wir Ihnen Einblicke geben und Sie umfassend informieren. Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können.

Ihr Jochen Staiger



Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz. Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Manager Newsletter, Threads & Special Reports der SRC AG. Er ist seit über 15 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstofffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

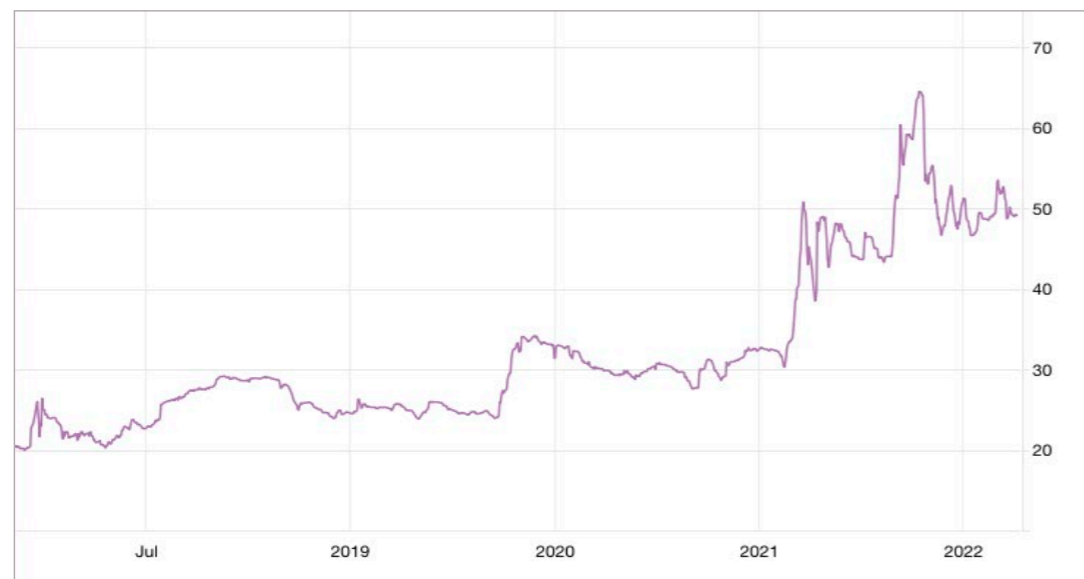
Uran ist unaufhaltsam: Die Renaissance der Kernkraft als wichtigste grundlastfähige Energiequelle hat längst begonnen

Die Kernkraft ist aktuell in aller Munde. Und dies nicht nur im eher Kernkraft-phoben Deutschland, sondern weltweit. Angesichts zahlreicher ungelöster Probleme hinsichtlich der aktuellen und zukünftigen Energieversorgung aus möglichst CO₂-freien Quellen sowie ungelöster Abhängigkeitsszenarien – allen voran Europas von außereuropäischem Gas – erfährt die nahezu emissionsfreie Stromerzeugung mittels Kernspaltung eine wahre Renaissance. China ist hier wieder einmal einen Schritt voraus und plant den Bau von 10 Kernkraftreaktoren pro Jahr. Doch auch das bald einwohnerstärkste Land Indien sowie etablierte Kernkraftnationen wie Japan, Großbritannien, Frankreich und die USA arbeiten an einer Wiederinbetriebnahme, Laufzeitverlängerung oder dem Neubau von Kernreaktoren, die als einzige regenerative Energiequelle ständig auf einem gleich hohen Niveau emissionsfreien Strom liefern können (siehe dazu den Kasten „Grundlastfähigkeit, was ist das?“). Dabei werden in Zukunft nicht mehr die bekannten, großen Atommeiler im Fokus stehen, sondern weitaus kleinere Reaktoren, die modular in Fabriken gefertigt und an nahezu jedem gewünschten Ort installiert werden können. Mehrere dieser so genannten „Small Modular Reactors“ – kurz SMRs befinden sich bereits in der Bauphase. Zwei davon sind bereits in Betrieb. Gerade diese Flexibilität sollte in Zukunft für eine Nachfrage-

explosion nach dem Rohstoff sorgen, der für die Kernspaltung unerlässlich ist: Uran.

Einen zusätzlichen Schub erfährt die Kernkraft bereits durch den Beschluss der Europäischen Kommission Anfang 2022, Kernenergie ein „Klima-Siegel“ zu verleihen, und diese in die sogenannte Taxonomie-Verordnung aufzunehmen, mit der Milliarden-Investitionen in grüne Energien angekurbelt werden sollen. Hinzukommt, dass Russland gut 45% der weltweiten Uran-Förderung anreicht und nun für viele Länder als Lieferant ausfallen wird. Auf der anderen Seite haben viele Uranproduzenten ihre Förderung in den vergangenen Jahren stark reduziert und sind dabei sogar – neben ETFs, Fonds und Staaten, wie etwa den USA – selbst als Käufer aufgetreten. Dadurch entstand zuletzt ein Angebotsdefizit von mehr als 50 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr. Entsprechend sind die Lagerbestände vieler Energieversorger (Utilities) erschöpft, sodass diese nun wieder an den Verhandlungstisch kommen und neue langfristige Lieferverträge abschließen müssen.

Dies eröffnet für interessierte Aktionäre natürlich exzellente Chancen, am Uranmarkt zu partizipieren. Einige interessante Anlagemöglichkeiten finden sich in diesem Report.



Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre
(Quelle: eigene Darstellung)

Grundlastfähigkeit, was ist das?

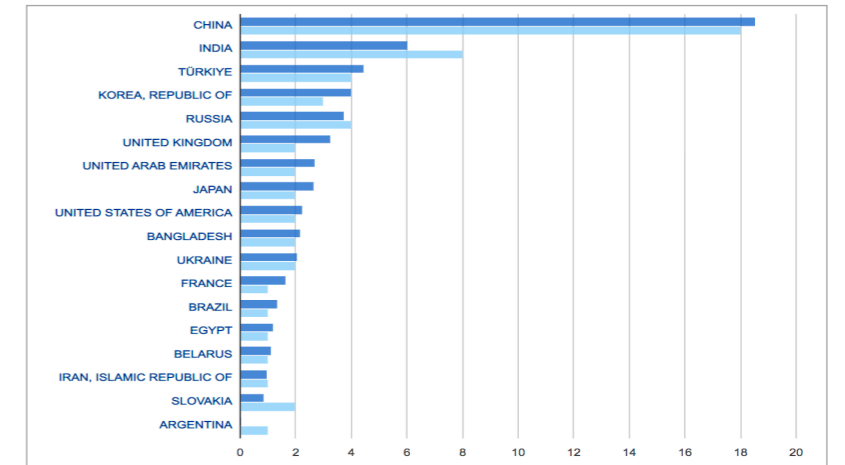
Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige grundlastfähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen.

Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen, zumindest so lange nicht, bis adäquate Speichermedien zur Verfügung stehen.

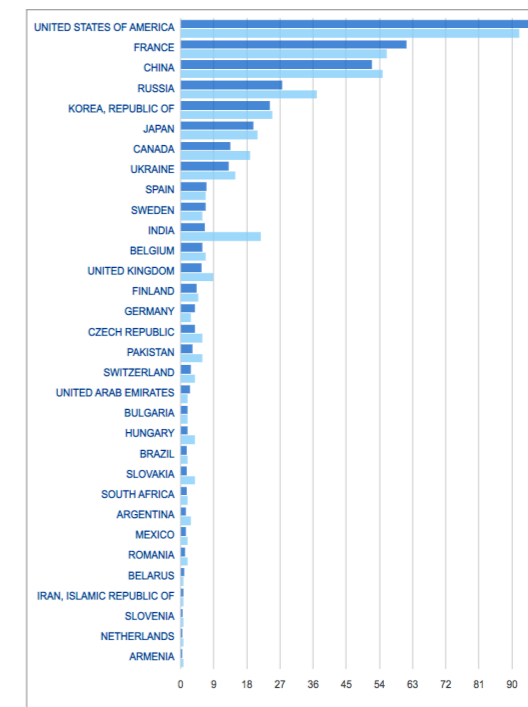
Die Zahl der weltweiten Kernkraftreaktoren nimmt weiter zu

Seit Beginn 2022 wurden 5 neue Kernkraftreaktoren weltweit ans Netz genommen, während 4 kleinere Reaktoren permanent vom Netz genommen wurden. Zugleich begann der Bau an 6 neuen Reaktoren. Ende September 2022 betrieben demnach 33 Nationen 426 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 381,4 Gigawatt. Allein in den vergangenen 10 Jahren wurden 67 neue Reaktoren weltweit ans Netz angeschlossen.

Die aktuell führende Kernkraftnation mit 92 in Betrieb befindlichen Reaktoren sind die USA. Doch gerade aufstrebende Schwellenländer wie China und Indien benötigen immer mehr Energie



Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau) und der entsprechenden elektrischen Nettoleistung (blau) je Land
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (hellblau) und der Elektrischen Nettoleistung (blau).
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)

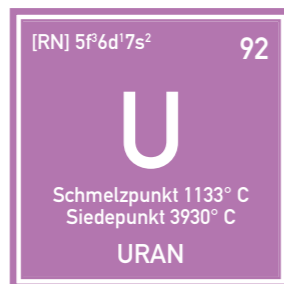
und richten ihren Fokus bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten. So ist es nicht verwunderlich, dass sich aktuell 57 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 59 Gigawatt in Bau befinden – davon allein 18 in China. Für rund 120 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und mehr als 300 weitere sind in Planung.

Uran Fakten

Nur mit Uran sind Kernspaltungs-Kettenreaktionen kommerziell möglich

Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3% aus dem Isotop ^{238}U und zu 0,7% aus ^{235}U .

Das Uranisotop ^{235}U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem äußerst seltenen Plutonium-Isotop ^{239}Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.



Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können.

Es gibt eine große Spannweite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen.

Die höchsten Urangelhalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangelhalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 70% U_3O_8 !

Die größten Uranerz-Reserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1.000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO_2 und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells (Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide.

An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstan geförderten Urans aus ISR-Minen.

Die aktuelle Nachfrage-Situation: 180 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr

Die USA verlängern die Kraftwerkslaufzeiten

Die USA besitzen mit 92 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit. Dennoch droht den USA ein Kollaps bei der Energieversorgung. Noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Strom weltweit. So bleibt den USA nichts anderes übrig, als die Anzahl ihrer Kernreaktoren in den kommenden Jahren zu erhöhen. Dementsprechend ist der Ausbau der Kernkraftwerksflotte auch Teil des, von Präsident Biden angestoßenen „Green New Deal“, der das Land in Richtung CO_2 -Neutralität führen soll. Neben dem Ausbau von Wind- und Solarenergie steht die Kernkraft dabei an oberster Stelle.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen etwa 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanla-

gen. Aktuell befinden sich 2 Anlagen in Bau, weitere 20 befinden sich in der konkreten Planungsphase.

China zündet weiterhin den Turbo

Seit mehreren Jahren ist es China, das beim Bau von Kernkraftwerken das Tempo vorgibt. 55 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 52,2 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 17 neue Reaktoren seit Anfang 2018 in Betrieb genommen. Der Kernkraftausbau in China ist also enorm und erfolgt in atemberaubender Geschwindigkeit! Es ist damit zu rechnen, dass China in Kürze Frankreich (56 Reaktoren) als aktuelle Nummer zwei bei der Kernkraft ablösen wird.

Die chinesische Regierung plant in den kommenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 230 neuen Kernreaktoren. Bis 2030 sollen ins-

gesamt 110 Reaktoren am Netz sein, womit man dann die USA als bisherigen Spitzenreiter abgelöst haben wird. Insgesamt befinden sich aktuell 16 Kernreaktoren in der Bauphase.

Indien zweiter beim Zubau

Indien, der zweit-bevölkerungsreichste Staat der Erde plant, seine nukleare Energie-Kapazität um 70 Gigawatt auszubauen.

Aktuell laufen insgesamt 22 indische Kernreaktoren unter Vollast (6,8 Gigawatt). Einer davon kam 2022 neu ans Netz.

Aktuell befinden sich in Indien 6 Kernreaktoren in Bau, bis 2050 sollen weitere 40 folgen.

Russland mit steigender Nuklear-Kapazität

Russland hat ebenfalls einen massiven Ausbau seiner Kernkraftanlagen angekündigt. Das Land betreibt aktuell 37 Kernreaktoren mit etwa 27,7 Gigawatt. 4 Anlagen befinden sich in der Bau-

phase. Darüber hinaus plant Russland den Bau von über 40 weiteren Atomkraftwerken, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15% auf über 20% erhöhen sollen.

Japan will zurück zur Vollausslastung

Der einstmals zweitgrößte Atomstromproduzent der Welt Japan betreibt elf Jahre nach dem Fukushima-Desaster bereits wieder 21 von vormals über 50 Reaktoren. Diese durchliefen ein strenges Sicherheitsprotokoll und laufen bereits wieder unter Vollast. Mindestens 12 weitere Reaktoren könnten in den kommenden Monaten noch folgen. Diese werden aktuell auf den neuesten technischen Stand gebracht und auf Herz und Nieren überprüft. 2 Reaktoren sind in Bau. Japan plant zudem eine Verlängerung der Laufzeiten bestehender AKW auf über 60 Jahre. Ziel ist es, bis 2030 rund 22 Prozent der Stromversorgung aus Kernkraft zu erzeugen. Vor Fukushima lag der Anteil bei 30 Prozent, 2020 waren es hingegen lediglich fünf Prozent.

Steigender weltweiter Ausbau der Kernenergie

Neben den 33 Nationen (inklusive Taiwan), die bereits Kernreaktoren am Netz haben, befinden sich in 17 Staaten, Kernkraftwerke in Bau. Darunter befinden sich unter anderem Argentinien, Bangladesch, die Slowakei und die Türkei. Weitere Länder wie etwa Ägypten, Jordanien und Indonesien planen den Bau mehrerer Reaktoren in den kommenden Jahren.

In Zukunft sollen modulare Klein-kraftwerke dominieren

Ein zukünftiger, riesiger Wachstumsmarkt für Uran ist aktuell im Entstehen. Es handelt sich dabei um so genannte „Small Modular Reactors“ – kurz SMRs. Dabei handelt es sich um kleine 5-300 Megawatt-Einheiten, die modular in einer Fabrik gebaut und zum späteren Ein-

satzort gebracht werden können. Diese skalierbaren Einheiten können kohlenstofffreie Vorteile bieten, während sie bei den Kosten mit billigem Erdgas oder Diesel konkurrieren und aufgrund ihrer lastabhängigen Eigenschaften und ihres emissionsfreien Betriebs mit netzintensiven erneuerbaren Energien koexistieren können. Die einzelnen SMR-Einheiten haben eine Leistung von unter 300 Megawatt und können ohne Brennstoffumladung 3 bis 5 Jahre betrieben werden – ohne Unterbrechung. Sie sind den Kompaktreaktoren sehr ähnlich, die seit den 1950er Jahren Flugzeugträger und U-Boote sicher mit Strom versorgen, und können ideal für kleinere Netze, Inselstaaten oder abgelegene Standorte (einschließlich Bergbau und Militärbasen) vermarktet werden. In Großbritannien, Kanada und den Vereinigten Staaten wurden bereits sehr bedeutende Fortschritte bei der staatlichen Unterstützung dieser innovativen, kohlenstofffreien Energiequellen erzielt.

Unter anderem arbeitet auch Microsoft-Gründer Bill Gates mit einer seiner Firmen an der Entwicklung derartiger Kleinreaktoren und forciert den Bau einer entsprechenden Anlage in Wyoming, die dort ein Kohlekraftwerk ersetzen soll. Gates' Unternehmen TerraPower soll über einen natriumgekühlten Schnellen Reaktor mit einer Leistung von 345 Megawatt verfügen. Mittels Salzschnmelzen-Speichertechnologie kann die Leistung der Anlage bei Bedarf für mehr als fünfeinhalb Stunden auf 500 MW erhöht und damit rund 400.000 Haushalte versorgt werden.

Ein bereits bestehendes Beispiel für ein solches Kraftwerk ist die Akademik Lomonosow, die Russland 2019 als schwimmendes Kraftwerk im Norden Sibiriens in Dienst stellte.

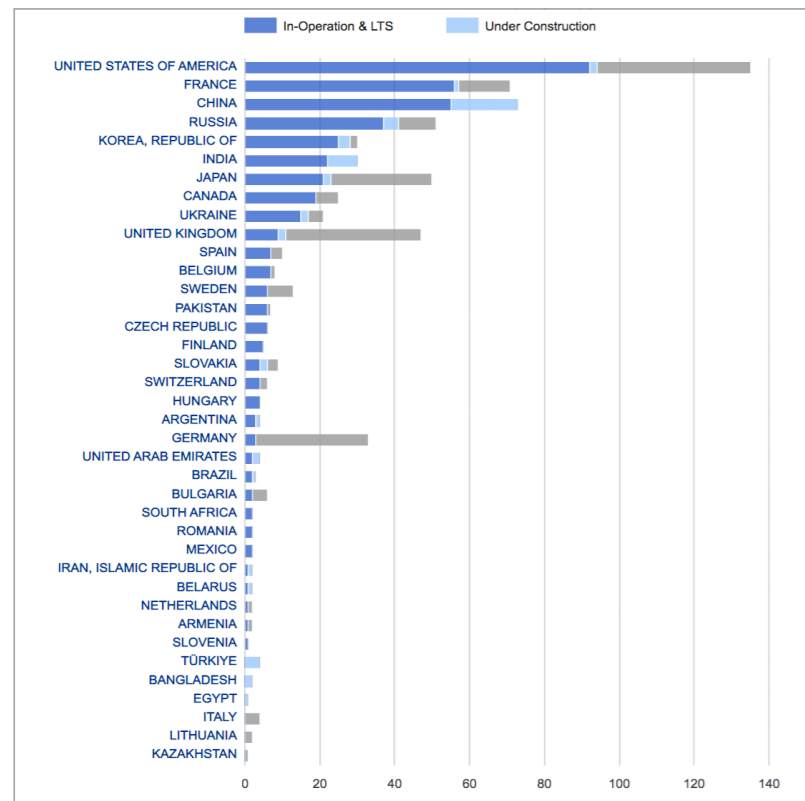
Ein riesiger Markt, der in Zukunft die Urannachfrage in die Höhe schnellen lassen könnte. Insgesamt sind aktuell bereits 5 solcher Kleinreaktoren weltweit in der Bauphase, 3 davon in China. Ein Reaktor wurde von China im Dezember 2021 ans Netz genommen. 6 befinden sich in der Lizenzierungsphase, etwa 50 weitere sind in der Planungs- beziehungsweise Designphase.

Aktuell forcieren vor allem Frankreich und Tschechien den Ausbau einer SMR-Flotte.

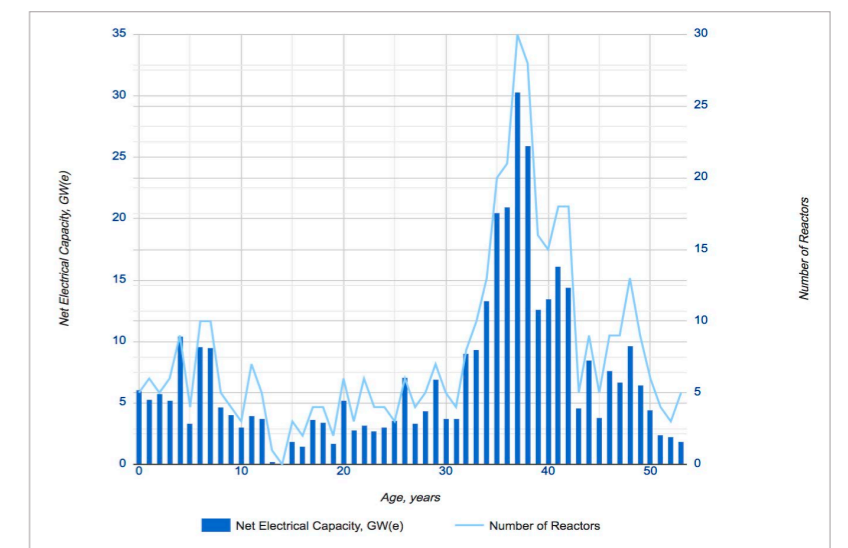
Kernkraftbetreiber sind gezwungen neue Lieferverträge abzuschließen

Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten von etwa 8 bis 10 Jahren eingelassen haben. Einerseits laufen diese alten Verträge aus, andererseits haben sich die Anlagenbetreiber aber auch noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert. Die Termingeschäfte der Anlagenbetreiber sind daher stark rückläufig, und somit steigen auch die Bedarfsmengen, für die noch keine vertragliche Verpflichtung vorliegt, die jedoch in Zukunft vertraglich abgesichert werden müssen. Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden 10 Jahren erwartungsgemäß bei über einer Milliarde Pfund U₃O₈ liegen. Gleichzeitig sind mehr als 75% des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher nun vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kaufaktivität zu erkennen.

Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau).
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Übersicht zum Alter der aktuell laufenden Reaktoren. Viele werden in den kommenden Jahren durch leistungsstärkere ersetzt werden (müssen).
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Die aktuelle Angebots-Situation: 130 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr

Uran-Förderung ist stark rückläufig

2021 wurden rund 130 Millionen Pfund U₃O₈ aus weltweiten Minen gefördert. Das war bedeutend weniger als zum Peak im Jahr 2016, wo noch mehr als 160 Millionen Pfund U₃O₈ produziert wurden.

Vorkommen sind stabil – Zu höheren Uranpreisen besteht eine akzeptable Reichweite

Experten gehen bei einem Marktpreis von 40 US\$ je Pfund Uran von knapp 715.000 Tonnen an wirtschaftlich förderbarem Uran aus. Bei einem jährlichen Verbrauch von aktuell etwa 70.000 Tonnen Uran würden diese Vorkommen also gerade einmal 10 Jahre lang ausreichen, sofern der Marktpreis dafür in diesem Zeitraum konstant bei mindestens 40 US\$ liegen und die Nachfrage ebenfalls konstant bleiben würde. Diese wird aber zwangsläufig ansteigen.

Sofern der Marktpreis für Uran steigen und Förderkosten von 80 US\$ je Pfund Uran rechtfertigen würde, könnte man etwa 1,28 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich abbauen. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 18 Jahre.

Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 3,79 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 54 Jahre lang ausreichen.

Ehemalige Fördernationen kämpfen mit schwachen Uran-Preisen

Die etablierten Uran-Fördernationen Australien, Kanada, Russland und Niger hatten schon vor der Corona-Krise Probleme ihre Produktion weiter auszubauen. Alle vier Länder zusammen produzierten im Jahr 2021 knapp 13.768 Tonnen

Uran. 2009 waren es noch 28.000 Tonnen Uran. Teilweise wurden Minen aufgrund des schwachen Uran-Spot-Preises oder mangels weiterer Verfügbarkeit von Reserven (wie zuletzt in den Minen Cominak und Ranger) stillgelegt.

US-amerikanische Uran-Förderung bei null

Die Uran-Industrie der USA ist zuletzt quasi zum Erliegen gekommen. Seit 1980 wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen etwa 21.000 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 35.000 Tonnen Uran benötigt werden. Dabei erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt.

Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf zuletzt weniger als 5 Tonnen U₃O₈ im zweiten Quartal 2022. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut. Aktuell existieren nur noch einige wenige Minenlizenzen in Texas, Arizona und Wyoming. Zuletzt arbeiteten jedoch mehrere Unternehmen an neuen Lizenzen für ihre Verarbeitungsanlagen. Insgesamt besitzen die USA eine Produktionskapazität von rund 30 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr, wovon etwa die Hälfte eine Produktionsgenehmigung besitzt.

Kasachstan ist der mit Abstand größte Produzent

Während nahezu alle etablierten Uran-Produzenten Schwierigkeiten bei der Erweiterung ihrer Uran-Produktion haben, hat sich mittlerweile eine Region an allen anderen Ländern vorbei an die Spitze der Uran-Förderung geschoben: Zentral-Asien. Dort konnte in den letzten Jahren vor allem Kasachstan seine Uran-Förderung vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis 2019 von 1.870 auf über 22.808 Tonnen. Damit zog Kasachstan 2009 auch am bisherigen Spitzenreiter Kanada vorbei und ist jetzt für rund 45% der gesamten weltweiten Uran-Förderung zuständig. 2020 sank die Förderung, bedingt durch Produktionskürzungen aufgrund niedriger Preise und der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf 19.477 Tonnen. 2021 förderte Kasachstan etwa 21.800 Tonnen Uran.

Massive Produktionskürzungen führen zur Stabilisierung des Uran- preises

Obwohl Kasachstan zu den Nationen gehört, die aktuell am kostengünstigsten Uran abbauen können, ist das Land längst nicht mehr bereit, seine Uran-Vorkommen zu absoluten Tiefstpreisen zu verschleudern. So gab der staatliche Konzern Kazatomprom Anfang 2017 bekannt, dass man die eigene Uranförderung in 2017 um mindestens 20% kürzen wird. Im Mai 2018 kündigte Kazatomprom weitere Produktionskürzungen an. Zusätzlich dazu musste die Produktion Corona-bedingt weiter heruntergefahren werden.

Doch Kazatomprom ist nicht der einzige Uranförderer, der angesichts des schwachen Uranpreises auf Produktionskürzungen setzte. So kündigte auch der Uran-Major Cameco entsprechende Produktionskürzungen an und schloss seine Mine McArthur River sowie die Anlagen auf Key Lake im Januar 2018 auf unbestimmte Zeit. Auch die Mine Rabbit Lake wurde geschlossen, beide zählen zu den zehn größten Uranminen weltweit. McArthur River war die Mine mit der zweithöchsten Uranförde-

rung und den höchsten Graden weltweit. Mit der einstweiligen Schließung wurden mit einem Schlag 10% der gesamten Weltförderung vom Markt genommen. Außerdem tritt Cameco seit geraumer Zeit selbst als Urankäufer auf, um langfristige, höher dotierte Lieferverträge mit entsprechenden Uranmengen zum Spot-Preis zu bedienen.

Seit 2017 reduzierte Kazatomprom seine Uranförderung um etwa 15% und Kanada um etwa 45%. Hinzu kommen Schließungen in Moab Khotseng in Südafrika und in den, in chinesischem Besitz befindlichen Bergwerken Husab und Rössing in Namibia, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Spot-Markt, dessen Angebot sich hauptsächlich durch Uran, welches als Beiprodukt in anderen Minen gefördert wird, zusammensetzt, verzeichnete zuletzt auch einen Angebotsrückgang durch diverse Minenschließungen.

Gewaltige Angebotslücke tut sich schon länger auf

Bereits vor der Corona-Pandemie betrug das Angebotsdefizit etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr. 2020 betrug das Angebotsdefizit etwa 57 Millionen Pfund U₃O₈, was etwa einem Viertel der weltweiten Jahresnachfrage entsprach. Der aktuelle Bedarf wird also zum Großteil aus Lagerbeständen gedeckt, die damit rasch zur Neige gehen. Eine Angebotslücke besteht de facto bereits seit 2017. So liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand von 426 Kernreaktoren weltweit bei etwa 180 Millionen Pfund U₃O₈, wovon 2021 lediglich circa 124 Millionen Pfund durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden konnten.

In den letzten fünf Jahren blieb die weltweite Produktion um etwa 40-60 Millionen Pfund pro Jahr hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück.

Zusammenfassung: Das bestehende Angebotsdefizit wird zu einer Preisanpassung nach oben führen

Ein zukünftiges Angebotsdefizit zum aktuellen Spot-Preis ist nahezu unvermeidlich

Die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 300 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr ansteigen wird. In den vergangenen 5 Jahren bestand de facto bereits eine Angebotslücke zwischen 40 bis 60 Millionen Pfund pro Jahr. Die World Nuclear Association ging in ihrem jüngsten Nuclear Fuel Report von einem Nachfrageanstieg um 25% bis 2030 aus.

Damit ist klar, dass die augenscheinlich günstigste und einzig grundlastfähige CO_2 -freie Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran weiter ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung mehr zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau mehrerer hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Und damit natürlich auch diejenigen Anleger, die rechtzeitig genug diesen Trend erkannt haben.

Ein hoher Bedarfsanteil ist aktuell ungedeckt

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn Jahren erwartungsgemäß bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei werden mehr als 75% des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert sein. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normale-

ren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher schon jetzt vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kauf tätigkeit zu erkennen.

Regierungen setzen verstärkt auf Atomkraft als grüne, grundlastfähige Energiequelle

Bereits 2021 verkündete US-Präsident Joe Biden mit seinem „Green New Deal“ eine starke Förderung der Kernkraft in den USA und damit verbunden auch der Uranförderung im eigenen Land. Anfang 2022 erklärte auch die Europäische Kommission, dass die Kernenergie ein „Klima-Siegel“ erhalten wird. Damit ist der Weg frei für Milliarden-Investitionen in die Kernkraft.

USA setzen auf Uran aus eigenen Minen

Die USA arbeiten ebenso wie viele Privatunternehmen an der Umsetzung der SMR-Technik. Bis dato finanzierte das amerikanische Department of Energy im Rahmen seines neuen Advanced Reactor Demonstration Programs Projekte mit über 160 Millionen US\$.

Weiterhin versucht das Land unabhängiger von den immens hohen Uranimporten, vornehmlich aus Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion zu werden. Dazu genehmigte der US-Kongress ein Budget, welches über die kommenden 10 Jahre jährlich 150 Millionen US\$ zur Schaffung einer strategischen Uranreserve bereitstellt. Diese Reserve soll gänzlich aus Uran aus US-Minen stammen. Eine erste Gebotsphase US-amerikanischer Unternehmen startete kürzlich.

Uran-Fonds und Uran-Unternehmen kaufen Spot-Markt leer

Erst jüngst kamen mehrere weitere, starke Marktakteure hinzu, die sich mittlerweile am Spot-Markt zum kleinen Preis Uran sichern, das zumeist aus Minen stammt, wo Uran als Bei-Produkt anfällt. Neben Cameco, das mittlerweile als Käufer auftritt, konnten auch der Sprott Physical Uranium Trust und Yellow Cake Plc. größere Mengen Uran aufkaufen. All diese Akteure nahmen seit Anfang 2021 rund 80 Millionen Pfund U_3O_8 vom Spot-Markt. Weiterhin kauften auch Uran-Unternehmen wie Uranium Energy, Denison Mines und Boss Energy physisches Uran, um im Falle einer baldigen Produktionsaufnahme flexibel agieren und Lieferverträge erfüllen zu können.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines weiterhin zu niedrigen und nicht die Realität widerspiegelnden Uran-Spot-Preises plus das weiterhin bestehende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-Spot-Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten. Zu beachten sind ebenso die beiden Experteninterviews, die zusätzliche Informationen und Anlageideen liefern.

Produktionsanlage Hobson
(Quelle: Uranium Energy)



Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert.

Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankeninstitut Zürich.

Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein praxisorientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein.

Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

Herr Schärer, die Atomkraft rückte vermehrt in den Fokus der Investoren, weil sie von vielen Regierungen weltweit als „Grüne Technologie“ eingestuft wurde. Was bedeutet das für den Uran-Sektor?

Vor dem Hintergrund der global geführten Klimadebatte suchen Regierungen nach Antworten auf die Frage, wie der optimale Energiemix ihres Landes in Zukunft aussehen soll. Dabei gilt es geopolitische Anliegen, wirtschaftliche Interessen, nationale Egoismen und die Gesetze der Natur (Physik) zu berücksichtigen. Eine äußerst komplexe Fragestellung, denn letztlich muss die Politik sicherstellen, dass die Energie- und Stromversorgung ihrer Volkswirtschaft sauber, sicher und bezahlbar ist.

Gemäß den Zielen des Pariser Klimaabkommens soll die Energieversorgung künftig weniger auf fossilen Brennstoffen basieren. Unbestritten ist dabei, dass die angestrebte Elektrifizierung von Industrie und Mobilität zu einer überproportional wachsenden Nachfrage nach Elektrizität führen wird. Entsprechend sollen alternative Energien (Wind, Sonne, Wasserkraft) stark ausgebaut werden.

In den vergangenen Jahren wurde viel Zeit und Engagement dafür verwendet, global verbindliche und möglichst ambitionierte Klimaziele zu definieren. Ideologische und moralische Argumente hatten im Rahmen dieser Diskussionen oft einen hohen Stellenwert. Das hat sich vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine und der damit ausgelösten Energiekrise stark verändert. Fragen nach der Verfügbarkeit und den Kosten des Energieangebots stehen plötzlich im Zentrum der politischen Diskussion. Die Abhängigkeit von fossilen Energieimporten aus Russland soll möglichst rasch reduziert und die Energieversorgung im kommenden Winter sichergestellt werden. Damit ist die Zeit der konkreten energiepolitischen Umsetzung angebrochen. In diesem Kontext beginnen die limitierenden Faktoren Zeit und Geld ihre Wirkung zu entfalten. Entsprechend übernimmt die Realpolitik zunehmend das Zepter bei der Suche nach umsetzbaren energiepolitischen Kompromissen. Das spie-

gelt sich in der Formulierung des „New Green Deal“ der Biden-Administration, der Ausgestaltung der EU-Taxonomie durch die Kommission oder der Zielsetzung der japanischen Regierung, die gut 10 Jahre nach Fukushima an einem forcierten Comeback der Atomenergie arbeitet. All diesen politischen Ansätzen liegt die Erkenntnis zugrunde, dass die unvermeidlichen Produktionsschwankungen bei den Alternativen Energieträgern im Rahmen eines stabilen Stromnetzes ausgeglichen werden müssen. Dafür braucht es auch in Zukunft eine verlässliche Stromerzeugung aus nicht fossilen Quellen, welche an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr zur Verfügung steht. Weil Atomstrom CO₂ arm produziert wird, sind Atomkraftwerke für viele Regierungen ein möglicher Lösungsansatz für die Bereitstellung dieser Grundlast im Stromnetz. Vor diesem Hintergrund können alternative Energieträger und die Atomkraft eine „grüne“ Symbiose eingehen.

Dank diesem grünen Stempel profitieren Atomkraftwerke künftig wohl auch von Konjunkturprogrammen und staatlichen Beihilfen. Auch Investorengelder lassen sich einfacher anzapfen. Für Europa, die USA und Japan erwarten wir, dass damit die Modernisierung von bestehenden AKWs mit dem Ziel einer Verlängerung der Betriebslaufzeit einfacher gelingt. Zahlreiche neue Projekte für den Bau von Reaktoren der aktuellen Generation erwarten wir hingegen nicht. Mehr Potential sehen wir für neue Reaktorkonzepte, die sicherer, flexibler und günstiger sind als die aktuelle AKW-Generation. Die dafür notwendigen Forschungsgelder lassen sich im beschriebenen Kontext nun einfacher mobilisieren.

Während in den etablierten Industrieländern kurz- und mittelfristig die Verlängerung der Betriebslaufzeit bereits bestehender Atomkraftwerke angestrebt wird, steht in den aufstrebenden Volkswirtschaften im mittleren Osten und in Asien der forcierte Ausbau der Reaktorflotten im Vordergrund. Besonders ambitioniert ist in diesem Zusammenhang China aufgestellt. Das Land will in den kommenden 15 Jahren rund 150 neue Reaktoren bauen! Mehr als der Rest der Welt in den vergangenen 35 Jahren gebaut hat.

Sind diese Pläne realistisch? Das wird sich zeigen. Zuversichtlich stimmt diesbezüglich das Beispiel der Vereinigten Arabischen Emirate. Dort ist es unter koreanischer Projektleitung gelungen, ambitionierte Bauprojekte für neue Reaktoren unter Einhaltung von Zeitplänen und Kostenbudgets zu realisieren.

Inwieweit beeinflusst der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine die weltweite Versorgung mit Uran?

Die Versorgungssicherheit ist ein zentrales Thema für die Betreiber von Kernkraftwerken. Das erklärt sich mit der Kostenstruktur dieser Kraftwerke. Im Unterschied zu fossil betriebenen (Gas- oder Kohle-) Kraftwerken, sind im Falle eines AKW die Kapitalkosten der dominante Faktor in der Gesamtkostenrechnung für die Stromproduktion. Mit einem Anteil im hohen einstelligen Prozentbereich haben die Brennstoffkosten (Uran) eine untergeordnete Bedeutung. Entsprechend wenig Preissensitiv zeigt sich die Industrie üblicherweise gegenüber steigenden Uranpreisen. Wenn ein Betreiber aber Milliarden in den Bau eines Kernkraftwerkes investiert, so will er dieses auch an 7 Tagen in der Woche rund um die Uhr betreiben. Einen allfälligen Engpass in der Brennstoffversorgung gilt es entsprechend zu verhindern.

Bezüglich der Versorgungslage war die Zeit seit dem Reaktorunfall von Fukushima für die Kraftwerksbetreiber meist komfortabel. Mehrheitlich war das Angebot grösser als die Nachfrage und die Verfügbarkeit von Uran am Spotmarkt war gut. In dieser Zeit haben Uranproduzenten aus Kasachstan, Usbekistan oder Russland aufgrund ihrer attraktiven Positionierung auf der aggregierten Kostenkurve stetig Marktanteile gewonnen. Als Gruppe halten diese Produzenteländer mittlerweile einen Marktanteil von gut 50% am Uranmarkt. Mit einem Gewicht von 40% kommt Kasachstan dabei eine dominante Rolle zu.

Entsprechend waren bereits die sozialen Unruhen in Kasachstan zu Beginn des laufenden Jah-

res und die damit verbundene militärische Intervention Russlands ein erster Weckruf für die globale Atomindustrie. Bereits damals wurde klar, dass die mit den Produzenten aus Kasachstan abgeschlossenen langfristigen Lieferverträge wohl riskanter sind als noch kurz zuvor gedacht. Das Thema der strategischen Versorgungssicherheit war lanciert.

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine dominiert es die Agenda. Russland ist nicht nur Uranproduzent, sondern mit „Rosatom“ auch ein gewichtiger Mitspieler in der Urananreicherung und der Brennstoffproduktion. Diese Abhängigkeit lässt sich in Zahlen ausdrücken: In den westlichen Industrieländern stehen rund 70% der globalen Reaktorflotte, aber nur 40% der „Downstream-Kapazitäten“ („Conversion“ / „Enrichment“ / Brennstoffproduktion). Entsprechend fokussiert sind die westlichen Kraftwerksbetreiber derzeit darauf, sich auf vertraglicher Basis einen Teil dieser knappen Kapazitäten zu sichern. Die zu beobachtende Preisentwicklung am hinteren Ende des Brennstoffzyklus zeigt deutlich, wie angespannt der „Downstream“-Markt aktuell ist. Diese Knappheit und die damit verbundenen Preissteigerungen werden aber nicht ein Phänomen am hinteren Ende des Brennstoffzyklus bleiben. Aufgrund von verschiedenen Rückkoppelungseffekten wird sich dieser Nachfrage- und Preisdruck eher früher als später auch im Markt für U₃O₈ (Uran) zeigen. Ein solcher Rückkoppelungseffekt wird durch die knappen Kapazitäten in der Urananreicherung getrieben. In Zeiten tiefer Nachfrage können die Anbieter dieser Dienstleistung ihre Zentrifugen länger laufen lassen und so entsprechend mehr angereichertes Uran aus dem angelieferten Ausgangsmaterial gewinnen (man spricht in diesem Zusammenhang von „underfeeding“). Der Prozess lässt sich mit dem Auspressen einer Orange vergleichen. Wer mehr Zeit zur Verfügung hat, kann mehr Saft aus der gleichen Frucht pressen. Anders sieht es in Zeiten hoher Nachfrage und knapp verfügbarer Kapazitäten aus. Es steht weniger Zeit für die Anreicherung des Ausgangsmaterials zur Verfügung. Entsprechend tiefer ist die Ausbeute (man spricht hier von „overfeeding“). Will man gleichviel angereichertes Uran

produzieren wie zuvor, so braucht man entsprechend mehr vom Ausgangsmaterial als Input für den Anreicherungsprozess. Aktuell führt dieser „Swing“ vom „underfeeding“ zum „overfeeding“ im Rahmen der Urananreicherung zu einer geschätzten zusätzlichen jährlichen Nachfrage von rund 20 Mio. Pfund Uran (U_3O_8). Das in einem ohnehin bereits stark angespannten Marktumfeld.

In der aktuellen Sanktionsdiskussion gibt es Wortmeldungen auf beiden Seiten. Im Wissen um die westlichen Abhängigkeiten fordern russische Stimmen ein Exportverbot von Uran und nuklearen Brennstoffen. Andererseits sind in beiden Kammern des amerikanischen Parlaments Gesetzesvorlagen hängig, die ein Importverbot von russischem Uran zum Ziel haben.

Stand heute ist der Ausgang dieser Diskussionen offen. Aufgrund der bestehenden Vorräte bei den Kraftwerksbetreibern ist unabhängig vom Ausgang dieser Diskussionen der reibungslose Weiterbetrieb der Kernkraftwerke für die kommenden 12 bis 18 Monate sichergestellt. Auf mittlere Frist erwarten wir vor dem skizzierten Hintergrund aber massive strukturelle Verschiebungen am Uranmarkt:

1. Die westlichen Kraftwerksbetreiber werden sich um eine Diversifikation ihrer Lieferquellen bemühen und langfristige Lieferverträge mit Anbietern aus politisch verlässlichen Jurisdiktionen abschließen wollen. Bereits heute lässt sich eine Bereitschaft zur Selbstanktionierung beobachten. Westliche Kraftwerksbetreiber verzichten nach Möglichkeit auf den Bezug von Uran und nuklearen Brennstoffen aus russischen Quellen. Es zeichnet sich eine geopolitisch getriebene Teilung des Uranmarktes ab (Bifurkation).
2. Das Thema der strategischen Versorgungssicherheit adressieren die Kraftwerksbetreiber auch mit einer umfassenderen Vorratshaltung. Wie der jüngste Quartalsausweis des kanadischen Uranproduzenten „Cameco“ bereits gezeigt hat, lassen die Kraftwerksbetreiber eine erhöhte Bereitschaft zur Lagerhaltung von Uran erkennen. Damit

dürfte ein neuer Lagerhaltungszyklus auf der Nachfrageseite gestartet sein. Das ist unserer Meinung nach der letzte, bisher noch fehlende Mosaikstein im Bild eines mehrjährigen und nachhaltigen Uran-Bullenmarkts.

3. Die Perspektive für bestehende und angehende Uranproduzenten hat sich damit deutlich verbessert. Einerseits profitieren Sie von der Bereitschaft der Nachfrager, neue langfristige Lieferverträge abzuschließen (siehe „Cameco“). Andererseits setzt der jüngst deutlich gestiegene Uranpreis Anreize, bereits bestehende, aber aus wirtschaftlichen Gründen bisher stillgelegte Produktionskapazitäten zurück in Produktion zu bringen und die Realisierung bereits bewilligter Projekte konsequenter voranzutreiben. Das sind erste zaghafte Schritte zur Reduzierung der noch immer wachsenden Angebotslücke am Uranmarkt.

Zusammenfassend kann man trotz der aktuell bestehenden politischen und militärischen Unsicherheiten konstatieren, dass sich aus fundamentaler Sicht die mittelfristige Perspektive für Produzenten am Uranmarkt weiter verbessert hat.

Seit 2018 versuchen Uran-Förderer weltweit eine Balance zwischen Förderung und Nachfrage zu finden. Was ist seitdem konkret geschehen und ist das wirklich nachhaltig?

Es gilt in diesem Zusammenhang zwischen der strategischen und der zyklischen Marktentwicklung zu unterscheiden. Die Corona bedingten Produktionskürzungen haben den Markt im Rahmen einer zyklischen Schwankung kurzfristig entlastet und den Spotpreis gestützt. Dies weil namhafte Produzenten aufgrund von Produktionsunterbrüchen ihre Lieferverpflichtungen nicht mehr aus der eigenen Uranproduktion, sondern nur mit Käufen am Spotmarkt abdecken konnten. Im Sinne der angestrebten Marktstabilisierung ein willkommener Beitrag. Diese Kapazitäten finden aber früher oder später wieder in den Markt zurück. Entsprechend war die daraus resultierende Unterstützung des Uran-

„Zusammenfassend kann man trotz der aktuell bestehenden politischen und militärischen Unsicherheiten konstatieren, dass sich aus fundamentaler Sicht die mittelfristige Perspektive für Produzenten am Uranmarkt weiter verbessert hat.“

preises auch nur temporärer Natur. Dieser Prozess wird auch im Falle der jüngsten Produktionsausfälle aufgrund von Lieferkettenverzögerungen so ablaufen.

Wichtiger für die weitere Entwicklung des Uranpreises sind aber die Veränderungen auf der strategischen Ebene. Unter Führung der beiden Schwergewichte „Kazatomprom“ und „Cameco“ hat die Angebotsseite über die vergangenen vier Jahre mit signifikanten Produktionskürzungen versucht, den Uranmarkt zurück in ein neues Gleichgewicht zu führen. Wir sehen heute am Markt eine zuvor unbekannte Disziplin der Angebotsseite. In der Folge dürfte sich die weltweite Minenproduktion im Vergleich zu 2016 um rund ein Viertel reduziert haben.

Diese Produktionskürzungen reflektieren nichts anderes als die Anerkennung der ökonomischen Realitäten durch die Uranproduzenten. Aus der Sicht der Minenbetreiber ist das Verhältnis der Produktionskosten ihrer bestehenden Kapazitäten (ASIC – All In Sustaining Costs) zum Spotpreis relevant. Sind diese Kosten höher als der am Spot- und Terminmarkt realisierte Verkaufspreis, dann macht die Uranproduktion aus ökonomischer Sicht keinen Sinn. Steigt der Uranpreis nachhaltig über das Niveau der Produktionskosten, so werden Kapazitäten, welche aus wirtschaftlichen Gründen zeitweise stillgelegt wurden (Minen im „care and maintenance“-Status) den Weg zurück an den Markt finden. Vor diesem Hintergrund sind die jüngsten Ankündigungen von „Cameco“ zu sehen, ab 2024 ihre „McArthur River“- und „Cigar Lake“-Minen (teilweise) wieder in Produktion zu bringen.

Rückblickend darf man konstatieren, dass diese Strategie zur Disziplinierung der Angebotsseite

funktioniert hat. Der Uranpreis hat mittlerweile seine Bodenbildung abgeschlossen und hat jüngst das höchste Niveau seit 2012 erreicht. Aufgrund der bereits besprochenen Verbesserungen auf der Nachfrageseite (Verlängerung der Betriebslaufzeiten, Bau neuer Reaktoren, Wunsch nach Diversifikation der Lieferquellen) sehen wir im aktuellen Umfeld die Preisrisiken auf der Nachfrageseite des Marktes. Über die vergangenen 12 bis 18 Monate hat sich der Uranmarkt vom Käufer- zum Verkäufermarkt gewandelt.

Wie das Beispiel „Cameco“ zeigt, ist auch in einem Umfeld mit stärker steigenden Uranpreisen kurzfristig nicht mit einer signifikanten Ausweitung der Produktionsmengen zu rechnen. Das ist aus technischen Gründen selbst für etablierte Produzenten kurzfristig (innerhalb von 12 bis 18 Monaten) nicht machbar. Ein diesbezügliches Fragezeichen könnte man allenfalls hinter die Produktionsdisziplin von „Kazatomprom“ setzen. Angesichts des gestiegenen Einflusses Russlands auf die Regierung Kasachstans kann man das Festhalten der zu 75% staatlich kontrollierten „Kazatomprom“ an ihrer selbstgewählten Produktionsbeschränkung tatsächlich in Frage stellen. Bisher vernehmen wir seitens des Managements aber keine Signale bezüglich einer solchen Strategieänderung. Auch hier scheint uns aus technischen Gründen (Lieferkettenprobleme, time-to-market neuer In-situ-Produktionskapazitäten) eine kurzfristige Produktionsausweitung unwahrscheinlich. Im Gegenteil: im aktuellen (Sanktions-)Umfeld scheint uns das Risiko einer eingeschränkten Verfügbarkeit der Kazatomprom-Produktion aufgrund von Liefer-schwierigkeiten (Verschiffung erfolgt via St. Petersburg) wahrscheinlicher als eine unerwartete Produktionsausweitung.

Sie betreuen den Uranium Resources Fund (ISIN LI0224072749) der LLB Fundservices AG in Liechtenstein. Welche Strategie verfolgen Sie dabei und was bildet der Fonds konkret ab?

Die Anlagestrategie des Uranium Resources Fund basiert auf unserer Investment-Hypothese, dass die bestehende Angebotslücke am Uranmarkt über die kommenden drei bis fünf Jahre geschlossen wird. Das wird nur gelingen, wenn ein deutlich höherer Uranpreis die Anreize dafür setzt, dass neue oder aus wirtschaftlichen Gründen temporär stillgelegte Produktionskapazitäten den Weg an den Markt finden werden.

Der Fund hält 25 bis 30 Positionen im Portfolio und eignet sich für den langfristig orientierten Investor, der an den interessanten Perspektiven des Uransektors partizipieren will. Das Vermögen wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Unternehmen investiert, die einen direkten Bezug zum Uransektor haben. Die Anlagestrategie hat einen absoluten Wertzuwachs zum Ziel.

Aufgrund seines Risikoprofils eignet sich der Uranium Resources Fund als ergänzender Baustein in einem diversifizierten Portfolio und nicht als Basisanlage. Der Fund ist in Liechtenstein, Deutschland und Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen und steuerlich transparent. In der Schweiz steht er professionellen Investoren zur Zeichnung offen.

Welche Auswahlkriterien legen Sie bei der Auswahl der Fonds-Werte zu Grunde und welches sind Ihre aktuellen Zugpferde?

Der Uranmarkt hat nach einem langjährigen Bärenmarkt die Bodenbildung abgeschlossen und die nachhaltige Wende nach oben geschafft. Mit Blick auf die wachsende Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen trotz der bisherigen Kursgewinne gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes. Zwischenzeitliche Rückschläge und eine hohe Volatilität bleiben aber eine Eigenschaft dieses engen Marktes. Die sich bietenden Gewinnmöglichkeiten wollen wir unter Inkaufnahme kontrollierter Risiken konsequent nutzen!

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir eine strategische Liquiditätsquote. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises partizipieren. Ohne höhere Uranpreise ist eine nachhaltige Erholung der Uranproduzenten schwer vorstellbar. Deshalb bilden zwei Beteiligungsgesellschaften, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben, den Kern des Portfolios. Wenn unsere Sicht richtig ist, so wird die Angebotslücke am Uranmarkt über einen stei-

„Der Uranmarkt hat nach einem langjährigen Bärenmarkt die Bodenbildung abgeschlossen und die nachhaltige Wende nach oben geschafft. Mit Blick auf die wachsende Angebotslücke und die sich weiter verbessernden Fundamentaldaten bestehen trotz der bisherigen Kursgewinne gute Aussichten auf eine Fortsetzung des Bullenmarktes.“

genden Uranpreis geschlossen werden. „Sprott Physical Uranium Trust“ und „Yellow Cake Plc.“ müssten folglich die Ersten und Unmittelbarsten Profiteure dieser Preiserholung sein.

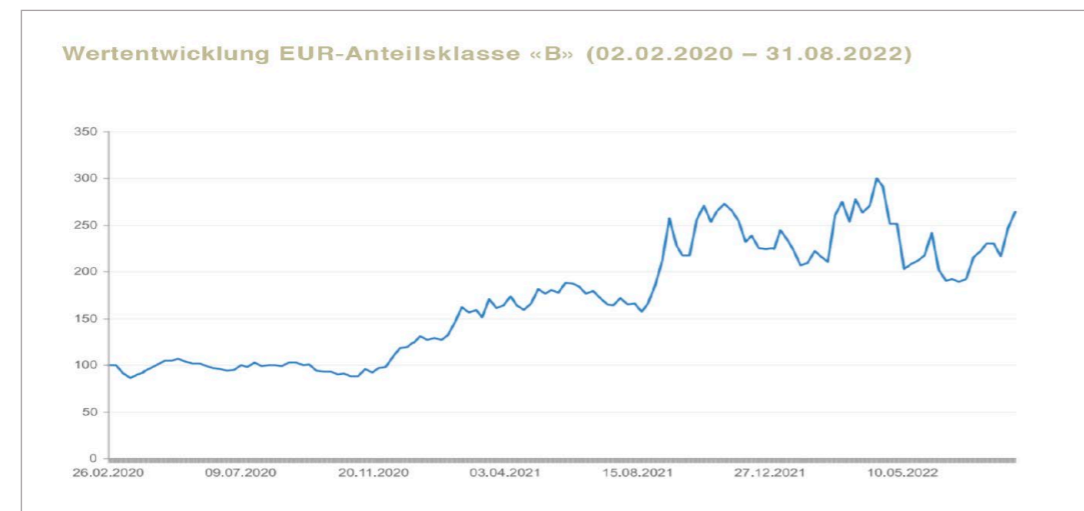
Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten bzw. „Standby“-Produzenten mit bewilligten und/oder realisierten Projekten, die aber aktuell nicht in Produktion sind. Wenn die Uranpreise zu steigen beginnen, dann profitieren die Produzenten, welche eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren können. Nur wer produziert, kann auch liefern. Um auf der sicheren Seite zu sein, setzen wir auf Gesellschaften, die einerseits tiefe Produktionskosten haben und andererseits über ein gutes Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen verfügen. Signifikant im Portfolio vertreten sind die beiden Branchenführer „Cameco“ und aufgrund des aktuellen Umfeldes mit Abstrichen „Kazatomprom“. Beide Gesellschaften verfügen über ein breites Portfolio von erstklassigen Produktionsstätten. Ergänzt wird diese Gruppe mit Investments in Unternehmen, denen wir den Status eines „Standby-Producers“ verleihen würden. Das sind Unternehmen, die über ein Portfolio von bewilligten Produktionsstätten und Verarbeitungskapazitäten verfügen. Die Produktion könnte innerhalb eines übersichtbaren Zeitraums lanciert werden, sobald die ökonomischen Voraussetzungen (sprich ein höherer Uranpreis) erfüllt sind. Zu dieser Gruppe zählen wir beispielsweise „Paladin Energy“, „Global Atomic“, „Uranium Energy“, „enCore Energy“ oder „Energy Fuels“.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Developer, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau voran-

treiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Projekte im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke signifikant vorantreiben können. Sie werden dann von einer entsprechend attraktiven Wertentwicklung ihrer Projekte profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass nach dem Eintreten der Preiswende am Uranmarkt eine Konsolidierungswelle ablaufen wird und sich möglicherweise auch Sektor-fremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen. Beispielsweise sind die Unternehmen „NexGen Energy“, „ISO Energy“ oder „Denison Mines“ dieser Gruppe zuzuordnen.

Was raten Sie Anlegern, die sich für ein Investment in den Uran-Sektor interessieren?

Die Perspektiven von aussichtsreichen Uranaktien sind wie besprochen vielversprechend. Andererseits ist die Volatilität dieser Aktien aufgrund ihrer geringen Marktliquidität und der impliziten Projektrisiken außerordentlich hoch. Wer in dieser spekulativen Konstellation alles auf eine Karte setzt, pokert also hoch – möglicherweise gar zu hoch. Der Einsatz eines innerhalb des Anlagethemas diversifiziert investierenden Fonds oder ETF scheint uns entsprechend vernünftig. Zudem empfehlen wir einen zeitlich gestaffelten Aufbau von Positionen.



Wertentwicklung des Uranium Resources Fund in Schweizer Franken (Quelle: incrementum.li)

Interview mit Scott Melbye – CEO von Uranium Royalty, Executive Vice President von Uranium Energy und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom



Scott Melbye ist mit seiner über 35-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran- Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc., der Tochtergesellschaft tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund. Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy tätig und war VP-Commercial für Uranium Participation Corporation sowie Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan. Melbye erhielt einen Bachelor of Science in Business Administration mit Spezialisierung in International Business von der Arizona State University im Jahr 1984.

Sie sind nun schon seit 38 Jahren im Uran- und Kernenergiegeschäft tätig. Können Sie unseren Lesern mitteilen, wie Sie dazu gekommen sind und wie Sie diese Zeit im Vergleich zu anderen Perioden in der Geschichte des Uranmarktes einschätzen?

Es war wirklich ein Vergnügen, in all diesen Jahren in dieser unglaublichen Branche tätig zu sein. Mitte der 1980er Jahre handelte ich mit Uranrohstoffen für das deutsche Unternehmen Nukem Inc. in New York, gefolgt von meiner Zeit als Einkäufer von Kernbrennstoff für das Kernkraftwerk Palo Verde in Arizona. Die nächsten zwei Jahrzehnte waren Cameco gewidmet, von der Zeit ihrer Fusion aus kanadischen Bundes- und Provinzunternehmen bis hin zum größten börsennotierten Uranbergbauunternehmen, das die weltweit führenden Betriebe in Saskatchewan betreibt und jährlich über 34 Millionen Pfund Uran an alle Atomkraftwerke der Welt verkauft. Neben vielen erstaunlichen Erfahrungen bei Cameco wurden in dieser Zeit auch wichtige neue Märkte in China und Indien erschlossen. Zu Beginn des letzten Jahrzehnts leitete ich die Marketingbemühungen von Uranium One, der weltweiten Uranproduktionstochter von Russlands Rosatom, mit umfangreichen Erfahrungen in Kasachstan, den Vereinigten Arabischen Emiraten und China. Schließlich nahm ich meine derzeitigen Führungspositionen bei Uranium Energy Corp. und Uranium Royalty Corp. ein. Hinzu kamen beratende Funktionen bei der Verwaltung von Uranaktivitäten bei Sprott Physical Uranium Trust-Forrinner, Uranium Participation Corp. und als Berater des CEO von Kazatomprom, wo ich den Übergang von einem staatlichen Unternehmen zu einem börsennotierten Unternehmen begleitete.

Mit all diesen Erfahrungen im Hinterkopf, einschließlich aller Höhepunkte und einiger sehr schwieriger Zeiten für unsere Branche, kann ich sagen, dass ich die Aussichten für die Kernenergie und das Uran in den kommenden Monaten und Jahren noch nie so optimistisch eingeschätzt habe.

Die Uranpreise wurden in letzter Zeit um die 50 US\$ pro Pfund gehandelt, erreichten aber zu Beginn dieses Jahres einen Höchststand von 63 US\$. Das ist ein deutlicher Anstieg gegenüber den Tiefständen des Bärenmarktes von 17,70 US\$ pro Pfund im November 2017. Was steckt hinter dieser Hausse bei den Uranpreisen?

Die Uranpreise haben sich in der Tat dramatisch erholt, was auf eine Reihe grundlegender Angebots- und Nachfragefaktoren in Kombination mit einer Mischung aus globalen Megatrends und geopolitischen Entwicklungen zurückzuführen ist.

Erstens sprechen wir seit geraumer Zeit über die Wiederherstellung des Gleichgewichts von Angebot und Nachfrage, und die jüngsten Ereignisse haben diese Entwicklung noch beschleunigt. Nach einer Zeit des Uranüberangebots, das durch die Auswirkungen von Fukushima verursacht wurde, begannen die weltweiten Uranproduzenten, ihre Produktionspläne zu rationalisieren, und zwar zu einem Zeitpunkt, als die langfristigen Vertragssicherungen aus den Lieferantenportfolios auszulaufen begannen. Trotz sinkender Preise während des gesamten Jahrzehnts hatte die weltweite Produktion zugenommen und 2016 ihren Höchststand erreicht. Ab 2017 jedoch begann die Disziplin der Lieferanten sich in Form von Produktionskürzungen und der Schließung von Minen auf der ganzen Welt bemerkbar zu machen. In den letzten sechs Jahren blieb die weltweite Produktion um etwa 40-60 Millionen Pfund pro Jahr hinter dem weltweiten Uranverbrauch zurück. Dies hat dazu geführt, dass die weltweiten Sekundärlieferungen zurückgegangen sind, um den Markt wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Einige Produzenten, wie Cameco, haben nicht nur ihre Produktion eingestellt, sondern sind als Käufer auf den Markt gegangen, um ihre umfangreichen langfristigen Vertragsverpflichtungen zu erfüllen.

Einige wichtige Entwicklungen kamen hinzu, um Benzin ins Feuer zu gießen. Die COVID-19-Pandemie beeinträchtigte auf ihrem Höhepunkt etwa 50 % der weltweiten Uranproduktion, verschonte jedoch glücklicherweise die Kernkraft-

werke, die als Uranverbraucher während dieser Zeit zuverlässig arbeiteten und wichtige Dienste leisteten. Die Nachfrage nach Uran blieb also unbeeinflusst, während große Bergbaubetriebe wie die in Kasachstan und Cigar Lake in Saskatchewan, Kanada, ihre Produktion sogar über die willkürlichen Kürzungen in den Minen hinaus verringern mussten. Auf der Produktionsseite erlebt der Uranmarkt zudem das Ende der Lebensdauer einer Reihe wichtiger Minen, darunter die Ranger-Mine in Australien (die ihren Betrieb 2021 einstellte), die Akdala-Mine in Kasachstan und die Cominak-Mine in Niger. Darüber hinaus hat das Jahrzehnt der niedrigen Uranpreise kaum Anreize für neue Projekte oder die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Minen geschaffen. Dies wird sich in dieser sich abzeichnenden Angebotsverknappung dramatisch auf die Produktionsreaktion auswirken, da Minen nicht über Nacht genehmigt, lizenziert oder erschlossen werden, sondern es 6-10 Jahre dauern kann, bis sie fertiggestellt sind (ohne Erfolgsgarantie). Marktbeobachter sollten auch die Auswirkungen der weltweiten Inflation auf die Preisschwellen für die Wiederaufnahme der Minenproduktion und die Erschließung nicht außer Acht lassen. Möglicherweise gibt es eine allgemeine Fehleinschätzung des Niveaus, bei dem die Uranpreise einen Anreiz für neue Minen bieten.

Haben wir angesichts der seit langem bestehenden Diskrepanz zwischen Produktion und Konsum endlich eine Delle im Abbau des weltweiten Lagerüberhangs erreicht?

Ja, ganz bestimmt. Diese freiwilligen und unfreiwilligen Kürzungen der weltweiten Minenproduktion boten dem Markt die Gelegenheit, den Überhang an Vorräten, der sich durch die Auswirkungen von Fukushima und, offen gesagt, durch die Überproduktion in der ersten Hälfte des Jahrzehnts aufgebaut hatte, vollständig abzubauen und zu verwerten. Dies wurde durch die Kaufaktivitäten nicht-traditioneller Uranabnehmer dramatisch beschleunigt. Zu dieser Kategorie von Käufern gehören Produzenten wie Cameco, die Vertragsverpflichtungen auf dem freien Markt auffüllen, Juniorproduzenten wie

UEC und andere, die opportunistisch kostengünstige Lagerbestände in der Nähe der Talsohle des Zyklus aufbauen, sowie reine Spekulationskäufer. Zu diesen spekulativen oder finanziellen Käufern gehören Uranium Royalty Corp. Yellow Cake Plc. und Sprott Physical Uranium Trust (SPUT), die im Namen ihrer Aktionäre, die ein Preisrisiko für den zugrundeliegenden Rohstoff suchen, Bestände an physischem Uran aufbauen. In ähnlicher Weise haben wir beobachtet, dass Hedge-Fonds direkte Käufe von Spot-Uran getätigt haben, das sie halten, um einen Kapitalzuwachs der Vermögenswerte zu erzielen. Zusammengenommen haben diese Käuferkategorien einen tiefgreifenden Einfluss auf die Neugewichtung des Uranmarktes gehabt, da sie in den letzten zwei Jahren fast 90 Millionen Pfund gekauft haben. SPUT war der wichtigste Akteur bei all dem, da es seit August 2021 1,7 Mrd. US\$ über sein At-the-Market-Finanzierungsvehikel aufgenommen hat. Ich zögere zwar, diese Entwicklungen als „Katalysatoren“ zu bezeichnen und ziehe es vor, diesen Begriff den wichtigsten zugrundeliegenden Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage vorzubehalten, aber ich würde diese Ereignisse eindeutig als einen wichtigen Wendepunkt bei der Neugewichtung des Marktes bezeichnen. Unser eher dünn besetzter und ineffizienter Uranmarkt war bereits auf dem Weg von einem Über- zu einem Unterangebot, was sowohl auf die traditionellen Angebots- als auch Nachfragetrends zurückzuführen ist, aber das Ausmaß der Spotkäufe hat die Markterholung vielleicht um ein paar Jahre beschleunigt. Das bedeutet, dass der Uranmarkt nicht mehr von den Lagerbeständen abhängt, sondern von den Kosten und dem Zeitplan der Produktion neuer und wieder in Betrieb genommener Minen.

Wie hat sich der Wunsch der Gesellschaft, unsere Wirtschaft zu dekarbonisieren, auf die Nachfrage nach Uran ausgewirkt, was das Wachstum der Kernenergie betrifft?

Gerade als sich die weltweite Uranindustrie angesichts niedriger Marktpreise, die unter den globalen Förderkosten lagen, auf die Rationali-

sierung der Produktion konzentrierte, erlebten wir eine noch nie dagewesene Umarmung der Kernenergie wegen ihrer Rolle, die sie in einer kohlenstoffärmeren Zukunft spielen kann. Zum ersten Mal in der modernen Geschichte der Kernenergie gibt es eine breite Unterstützung für die Kernenergie von der politischen Rechten und der Linken, der Investorengemeinschaft sowie von Umweltschützern und Industrievertretern. Ob man nun die Vorteile dieser führenden grünen Energietechnologie schätzt oder der Zuverlässigkeit und Erschwinglichkeit von Grundlaststrom rund um die Uhr Vorrang einräumt – die Kernenergie bietet beides. Sie ist genauso kohlenstofffrei und sicher wie Wind- und Solarenergie, läuft aber 95 % der Zeit, während die erneuerbaren Energien nur 30 % liefern. Darüber hinaus dient der energiereiche Brennstoff Uran im Vergleich zu fossilen Brennstoffen als Preisabsicherung gegen schwankende Brennstoffkosten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass in den letzten 9 Jahren weltweit 64 große, moderne Kernkraftwerke an das Stromnetz angeschlossen wurden und 54 weitere in Bau gegangen sind. Darüber hinaus erleben wir derzeit sehr interessante Entwicklungen beim Einsatz von kleinen modularen oder fortschrittlichen Reaktoren (SMR). Dabei handelt es sich nicht um die 1500-Megawatt-Massivkraftwerke, an die wir uns gewöhnt haben, sondern um kleinere 50- bis 300-Megawatt-Einheiten, die in einer Fabrik mit geringerem Vorlaufkapital gebaut, an Ort und Stelle verschifft und in skalierbarer, modularer Weise errichtet werden können. Wenn diese innovativen Anlagen erst einmal die Hürden des Erstbaus überwunden haben, versprechen sie, erschwingliche und flexible saubere Energiequellen zu sein, die sich gut an große Netze anpassen lassen, die bereits mit erheblichen intermittierenden erneuerbaren Energien belastet sind, die praktikable Alternativen zu auslaufenden Kohlekraftwerken darstellen oder die als Hauptstromquelle für abgelegene Gemeinden oder für Anwendungen in der Industrie oder im Bergbau dienen können. Ob GE Hitachi in Kanada, Rolls Royce im Vereinigten Königreich oder X-Energy, TerraPower oder NuScale in den Vereinigten Staaten – diese SMR und fortschrittlichen Konzepte stoßen auf großes kommerzielles Interesse und werden von der Regierung bei ihrer ersten Einführung stark unterstützt. Im ver-

gangenen Jahr wurde bekannt gegeben, dass im US-Bundesstaat Wyoming ein von Bill Gates, TerraPower und Natrium entwickelter Reaktor auf dem Gelände eines stillgelegten Kohlekraftwerks gebaut werden soll (Käufer ist das Versorgungsunternehmen Pacific Corp. von Warren Buffett). Dieser fortschrittliche Reaktor kann nicht nur den Übergang zu sauberer Energie ermöglichen, sondern auch an die bestehende Netzinfrastruktur angeschlossen werden und Arbeitsplätze im betroffenen Sektor für fossile Brennstoffe erhalten. Mitteleuropa erweist sich als vielversprechender Markt für diese Technologie, da diese Länder mit einer Reihe von Energieproblemen konfrontiert sind. Während sie in der Vergangenheit von der Kohleverstromung abhängig waren, werden sie von der Europäischen Kommission zu kohlenstoffärmeren Alternativen gedrängt. Zugleich wollen sie die gefährliche Abhängigkeit von russischem Erdgas vermeiden. Große westliche Reaktoren und SMR-Reaktoren erweisen sich als die gewünschte Lösung für diese konkurrierenden Ziele.

Wie wirkt sich die russische Invasion in der Ukraine auf den weltweiten Uranmarkt aus?

Als ob die Neugewichtung von Angebot und Nachfrage, die Auswirkungen von COVID-19 und der Kauf von nicht-traditionellem Uran nicht schon genug wären, könnte der entsetzliche und unprovokierte Einmarsch Russlands in die souveräne Ukraine den Uranmarkt in Zukunft in mehrfacher Hinsicht dauerhaft umgestalten. Der Urananreicherungskomplex von Rosatom steht für 45 % der weltweit installierten Kapazität, und das eng mit ihm verbundene Kasachstan ist inzwischen der größte Uranproduzent der Welt. In den Vereinigten Staaten beispielsweise stammen 20-25 % des angereicherten Urans aus Russland, und fast 50 % der Natururanlieferungen werden aus Russland, Kasachstan und Usbekistan bezogen. Diese russischen Brennstoffkäufe belaufen sich auf fast 1,3 Milliarden US-Dollar in harter Währung pro Jahr für Putins Kriegsanstrengungen. Westeuropa wäre in ähnlichem Maße abhängig. Wir haben Recht, wenn wir darauf hinweisen, dass es ein törichtes Risikomanagement ist, so viele Eier in Putins Korb zu legen, aber die Realität, mit der wir uns heute

„Die humanitäre Katastrophe, die die russische Invasion in der Ukraine darstellt, wird die Gesellschaft in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energieversorgung wird das erneuerte und ausgeprägte Bewusstsein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein.“

konfrontiert sehen, ist nicht die Frage, ob wir uns von der Abhängigkeit von russischen Brennstoffen lösen sollen, sondern wie schnell dies ohne Schaden für die Verbraucher von Kernkraftwerken geschehen kann. Diese Lieferungen sind nicht nur potenziell von Sanktionen betroffen (der US-Kongress hat ein vollständiges Verbot mit unterschiedlichen Fristen vorgeschlagen), sondern könnten auch von einem Kreml-Exportembargo betroffen sein, da man weiß, wie strategisch wichtig diese Energieversorgung für den Westen ist. Andere Unternehmen sind jedoch ihren moralischen und ethischen Werten treu geblieben und haben ihre russischen Käufe freiwillig eingestellt (das schwedische Unternehmen Vattenfall hat diese Entscheidung bereits am ersten Tag der Invasion getroffen). Andere Versorger werden sich dem wachsenden Handlungsdruck von Aktionären und Kunden ausgesetzt sehen, wie die Proteste, die wir am Hauptsitz von EDF in Paris gesehen haben. Die mitteleuropäischen Energieversorgungsunternehmen stehen vor einer noch schwierigeren Aufgabe, wenn sie ihre WWER-Reaktoren russischer Bauart mit westlichem Brennstoff versorgen wollen, einschließlich der Brennelemente, die Westinghouse derzeit für die Ukraine und die Tschechen herstellt. Allerdings sind sie und andere Nachbarländer angesichts des russischen Gemetzels und des Flüchtlingsstroms aus erster Hand voll und ganz auf den Übergang eingestellt. Aus der Perspektive von Angebot und Nachfrage müssen wir davon ausgehen, dass sich die Abhängigkeit von russischem Uranbrennstoff möglicherweise dauerhaft verlagert. Dies könnte sich zwar kurzfristig dramatisch auf die Uranpreise auswirken, dürfte aber eine strategische Verlagerung zu geopolitisch stabileren Lieferanten signalisieren, die nicht unter dem Einfluss Russlands oder Chinas stehen.

Wie hat sich der Russland/Ukraine-Konflikt auf die Kernkraft in der globalen nationalen Energiepolitik ausgewirkt?

Die humanitäre Katastrophe, die die russische Invasion in der Ukraine darstellt, wird die Gesellschaft in den kommenden Jahren in vielerlei Hinsicht beeinflussen. Die vielleicht nachhaltigste Auswirkung auf die globale Energieversorgung wird das erneuerte und ausgeprägte Bewusst-

„Wie wir schon seit einiger Zeit sagen, waren die Marktgrundlagen reif für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise. Wir erleben jetzt, dass dies in großem Maße zusammenkommt, unterstützt durch den Megatrend zur Dekarbonisierung der Energieversorgung und durch Versorgungsschocks, die durch eine globale Pandemie und eine apokalyptische Invasion in Mitteleuropa ausgelöst wurden.“

sein für Energieunabhängigkeit und -sicherheit sein. Energieminister aus aller Welt überdenken, wie ihre Energie erzeugt wird und woher sie kommt. Es wird nicht länger akzeptabel sein, strategische Energielieferungen (und andere wichtige Mineralien, Waren und Dienstleistungen) an Länder auszulagern, die keine gemeinsamen Werte und Interessen haben. Multinationale Zusammenarbeit wird es zwar weiterhin geben, aber die Kontrolle strategischer Ressourcen im eigenen Land wird einen viel größeren Stellenwert einnehmen. Der Kernenergie kommt bei diesem gesellschaftlichen Wandel eine sehr wichtige Rolle zu. Nirgendwo ist dies deutlicher geworden als bei der gescheiterten Energiepolitik Deutschlands in den letzten 15 Jahren. Das Merkel-Konzept der „Energiewende“ versprach reichlich sauberen und erschwinglichen Strom durch Milliardeninvestitionen in grüne, erneuer-

bare Energien und einen ganz bewussten und eindeutigen Ausstieg aus der Kernenergie. Das Ergebnis war genau das Gegenteil. Deutschland hat es stattdessen „geschafft“, Strompreise zu erzielen, die 60 % höher sind als die des benachbarten Atomkraftwerks in Frankreich, während es bei seinen Zielen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen kaum Fortschritte gemacht hat, seine größte kohlenstofffreie Energiequelle (Kernenergie) verloren hat und stattdessen seine Abhängigkeit von schmutziger Braunkohle erhöht hat. Das beunruhigendste Ergebnis dieser Politik ist jedoch die überwältigende Abhängigkeit von russischem Erdgas aus den Nord-Stream-Pipelines. Letzteres verursacht nicht nur Versorgungsschocks für die deutsche Wirtschaft, sondern bringt die deutsche Regierung auch in einen Konflikt, wenn es darum geht, in dieser tiefgreifenden humanitären Krise eine

stärkere ethische geopolitische Position zu beziehen. Die jüngsten Sabotageakte in der Ostsee lassen die Lage in diesem „Energiekrieg“ weiter eskalieren.

Allein in Europa erleben wir die Rücknahme des Ausstiegs aus der Kernenergie in Ländern wie Belgien und ein erneutes Engagement für die Kernenergie, wie wir es im Vereinigten Königreich und in Frankreich erleben. Die Europäische Kommission hat in ihren Schlussfolgerungen zur Taxonomie-Debatte den Argumenten der pronuklearen Mitglieder nachgegeben und die Kernenergie als grüne und nachhaltige Energiequelle für den Energiebedarf der Gemeinschaft eingestuft (wenn auch nur vorübergehend und unter bestimmten Bedingungen). Nirgendwo wird dies deutlicher als in Mitteleuropa, wo die Bedrohung durch eine russische Aggression und die Aufrüstung mit Energiewaffen kein neues Konzept ist. Länder wie Polen, Rumänien, die Tschechische Republik, Slowenien und die Slowakei legen nicht nur mehr Wert auf ihren bestehenden Kraftwerkspark (indem sie den Lieferanten von Brennelementen von der russischen Rosatom zu Westinghouse wechseln), sondern bauen auch neue große westliche Reaktoren und nutzen die Vorteile kleiner modularer und moderner Reaktoren. Einfach ausgedrückt: Die EU (und die Gesellschaft im Allgemeinen) fördert die Abkehr von der derzeitigen starken Abhängigkeit von der Kohle, und russisches Gas ist keine Option. Erneuerbare Energien können einen gewissen Beitrag leisten, aber sie können keine Grundlastquelle für unterbrechungsfreien Strom rund um die Uhr sein.

Was bedeutet das alles für Urananleger?

Wie wir schon seit einiger Zeit sagen, waren die Marktgrundlagen reif für eine deutliche und nachhaltige Erholung der Uranpreise. Wir erleben jetzt, dass dies in großem Maße zusammenkommt, unterstützt durch den Megatrend zur Dekarbonisierung der Energieversorgung und durch Versorgungsschocks, die durch eine globale Pandemie und eine apokalyptische Invasion in Mitteleuropa ausgelöst wurden. Wir sollten

uns daran erinnern, dass die letzte Hausse bei Uran von einer schwachen Nachfrage nach Uran, geringen bis gar keinen Investitionen in die Uranexploration und -erschließung und stagnierenden Uranpreisen unterhalb der globalen Produktionskosten ausging. Die Wiederaufnahme des Neubaus von Reaktoren im Rahmen der nuklearen Renaissance in Verbindung mit Versorgungsengpässen in wichtigen Produktionszentren (Überschwemmungen und Brände in Kanada und Australien) führte zu einer Zeit, in der die Uranpreise zwischen 70 und 137 US\$ pro Pfund lagen. Ich komme nicht umhin, den Vergleich zu heute zu ziehen, wo die Kernenergie auf breiter Basis noch stärker unterstützt wird, die Selbstgefälligkeit der Brennstoffkäufer erneut auf Angebotsschocks trifft und Uranspekulanten in historischem Ausmaß ins Spiel gekommen sind.

Die frühen Investoren in diesem Zyklus werden nun für ihre Geduld und Weitsicht belohnt, und neue Investoren finden die Kernenergie und das Urangeschäft als einen äußerst attraktiven Sektor, auf den sie ihr Kapital für das Wachstum in den kommenden Jahren konzentrieren können. Angesichts der Tatsache, dass wir erst vor kurzem eine Phase hinter uns gelassen haben, in der es für die Uranproduzenten darum ging, das Uran einfach „im Boden zu lassen“, und nun eine Phase der notwendigen Uranexpansion und des Wachstums erreicht haben, befinden wir uns noch in einem sehr frühen Stadium dieses Zyklus. Die Anleger werden gut daran tun, sich auf die Unternehmen zu konzentrieren, die sich in einer extrem schwierigen Zeit des Überlebens so positioniert haben, dass sie bereit sind, diese bedeutenden Chancen in Zukunft zu ergreifen. Es sind in der Tat sehr aufregende Zeiten für Uran, da das Versprechen einer sauberen, zuverlässigen und widerstandsfähigen Kernenergie in einer kohlenstoffärmeren Welt immer mehr geschätzt wird.

Anfield Energy ist eine kanadische Uran-Vanadium-Entwicklungsgesellschaft, die anstrebt, einer der führenden Uran- und Vanadium-Produzenten in den USA zu werden. Der Hauptfokus liegt dabei auf der Konsolidierung des Uravan Mineral Belts in den Bundesstaaten Utah, Colorado und Arizona, was mittels eines Swap-Deals zwischen Anfield Energy und Uranium Energy gelungen ist. Anfield Energys größter Trumpf ist die eigene Verarbeitungsanlage Shootaring Canyon Mill in Utah, eine von lediglich einer Handvoll genehmigten, konventionellen Verarbeitungsanlagen in den USA. Damit will das Unternehmen rasch eine Uran-Produktion von mindestens 1 Millionen Pfund pro Jahr etablieren.

Shootaring Canyon Mill

Die Shootaring Canyon Mill liegt etwa 77 Kilometer südlich von Hanksville im US-Bundesstaat Utah und ist eine von lediglich drei voll für die Produktion lizenzierten, konventionellen Verarbeitungsanlagen in den USA. Es handelt sich bei Shootaring Canyon um eine konventionelle Säureauslaugungs-Anlage mit einer genehmigten Kapazität von 750 Tonnen pro Tag. Im näheren Bereich der Anlage, die nur kurzzeitig in Betrieb war, befinden sich Vorratshalden, die noch etwa 370.000 Pfund U_3O_8 beherbergen. Weiterhin evaluiert das Unternehmen die Möglichkeit, die Shootaring Canyon Mill um einen Vanadiumkreislauf zu erweitern. Anfield Energy rechnet damit, dass die Modernisierung der Anlage zwischen 25 und 30 Millionen US\$ kosten wird.

Slick Rock Projekt

Slick Rock liegt im San Miguel County, Colorado, etwa 24 Meilen nördlich der Stadt Dove Creek. Das Projekt beherbergt eine hochkarätige Lagerstätte, die eine historische abgeleitete Ressource von 11,6 Millionen Pfund U_3O_8 und 69,6 Millionen Pfund V_2O_5 (2,549 Millionen Tonnen mit einem Durchschnittsgehalt von 0,228 % U_3O_8 und 1,37 % V_2O_5) enthält.

Auf dem Grundstück wurde von 1957 bis 1983 Uran und Vanadium abgebaut. Das Projektgelände verfügt über eine umfangreiche Infrastruktur inklusive vorhandener Schächte, Portale mit Straßen- und Stromanschluss und liegt in unmittelbarer Nähe zu einer bestehenden Mühle.

Anfield Energy erwarb Slick Rock im Laufe des Jahres 2022 mittels eines Swap Deals mit Uranium Energy. Slick Rock befindet sich in unmittelbarer Nähe des unternehmenseigenen West Slope-Projekts im Uravan Mineral Belt in Colorado, wodurch die Liegenschaften in einer produktiven und historischen Uranbergbauregion konsolidiert werden. Im Tausch gegen Slick Rock erhielt Uranium Energy die In-Situ-Rückgewinnungsrechte (ISR) von Anfield an Uranliegenschaften in Wyoming.

Anfield Energy wurde auf einen Schlag schuldenfrei und erhielt Uranium Energy als Ankeraktionär, der etwa 15,4% aller ausstehenden Aktien hält (26,7% für den Fall, dass alle Warrants in Aktien getauscht werden). Weiterhin gab man die ISR-Projekte ab und erhielt im Gegenzug das Slick Rock Projekt, welches nicht nur bereits eine hohe Ressourcenbasis besitzt, sondern auch nahe am bestehenden West Slope Projekt und damit in Reichweite zur eigenen Verarbeitungsanlage, liegt. Entsprechende Synergieeffekte inklusive.

Anfield Energy plant zunächst eine Aktualisierung der Ressourcenschätzung und/oder die Weiterentwicklung zur PEA durch Überprüfung der historischen Daten.

Velvet-Wood Mine

Die Velvet-Wood Mine, die Anfield Energy genau wie die Shootaring Canyon Mill 2015 von Uranium One akquirierte und die dem Unternehmen zu 100% gehört, liegt ebenso in Utah. Sie umfasst rund 2.425 Acres und besitzt eine aktuelle Ressource von etwa 5,2 Millionen Pfund U_3O_8 . Eine erste Wirtschaftlichkeitsstudie aus 2016 bestätigte dem Projekt eine vorsteuerliche Rentabilität (IRR) von starken 41%. Aus der Velvet-Wood Mine wurden in der Ver-



*Shootaring Canyon Mill ist eine von lediglich drei voll für die Produktion lizenzierten, konventionellen Verarbeitungsanlagen in den USA
(Quelle: Anfield Energy)*

gangenheit bereits 4 Millionen Pfund Uran und 5 Millionen Pfund Vanadium gefördert. Man konnte bereits 2017 einen Explorationsziel-Report veröffentlichen, wonach Velvet-Wood ein Explorationsziel zwischen 6,3 und 9,7 Millionen Pfund Vanadium zu durchschnittlichen Graden von 0,40 bis 0,61% besitzt. Velvet-Wood besitzt Zugang zu befestigten Straßen, Strom- und Wasserversorgung und liegt etwa 125 Meilen von Anfields Shootaring Canyon Mill entfernt.

Das Unternehmen arbeitet aktuell an der Aktualisierung der Betriebspläne und Umweltstudien, die in Auftrag gegeben wurden, um die fortgeschrittenen Genehmigungs- und Lizenzierungsarbeiten, die zuvor von Uranium One durchgeführt wurden, fortzusetzen.

West Slope Projekt

Das West Slope Projekt beherbergt neun historische Uran- und Vanadiumminen. Eine aktualisierte Ressourcenschätzung offenbarte 5,4 Millionen Pfund U_3O_8 in der angezeigten Kategorie plus 26,9 Millionen Pfund V_2O_5 in der abgeleiteten Kategorie. Hinzukommen historische Res-

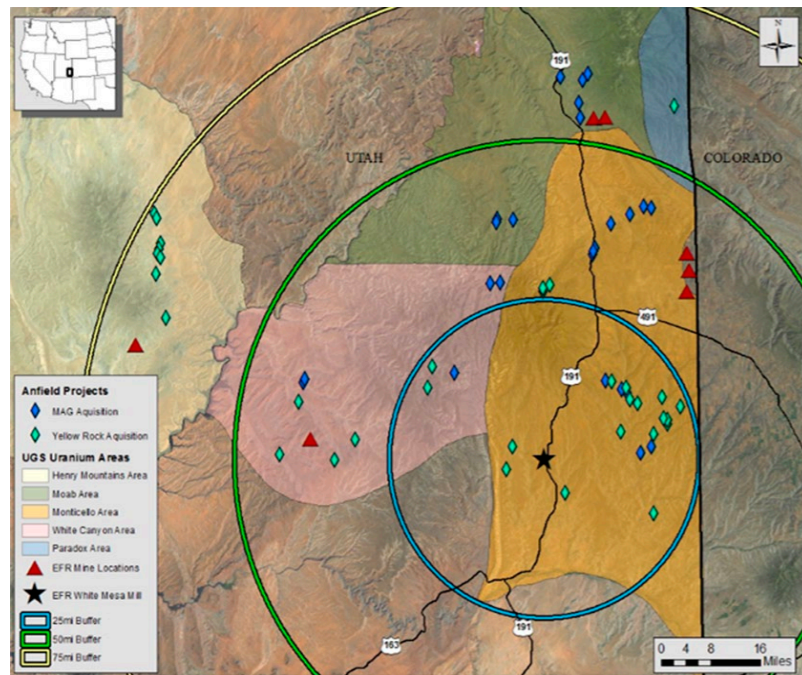
ourcen mit zusätzlichen 3,9 Millionen Pfund U_3O_8 und 20,0 Millionen Pfund V_2O_5 . West Slope umfasst rund 6.900 Acres und produzierte von 1977 bis 2006 etwa 1,3 Millionen Pfund Uran und 6,6 Millionen Pfund V_2O_5 . Das Projektgelände verfügt über historische Stollen, unterirdische Abbaustellen, Tagebauanlagen und die zugehörige Infrastruktur wie Zugang zu Straßen und der Energieversorgung.

Anfield plant hier die rasche Erstellung einer PEA für die insgesamt vier Lagerstättenbereiche sowie eine aktualisierte Ressourcenschätzung. Mittels Sichtung historischer Daten sollen zudem aussichtsreiche Areale für weitere Explorationsarbeiten identifiziert werden.

Weitere Projekte/Royalties

Daneben verfügt Anfield Energy über weitere konventionelle Projekte in den US-Bundesstaaten Arizona, Colorado und Utah, wie etwa Frank M (2,3 Millionen Pfund U_3O_8), Findlay Tank (954.000 Pfund U_3O_8) und Henry Mountains. Des Weiteren besitzt das Unternehmen einige Vorratshalden in Utah, aus denen sich kurzfristig ein signifikanter Cashflow generieren lassen

kann. All diese Assets liegen in einem Radius von lediglich 125 Meilen um die Shootaring Canyon Mill. In den US-Bundesstaaten Utah, Colorado und South Dakota hält die Gesellschaft zudem Royalties an insgesamt vier Projekten gelisteter Urangesellschaften.



(Quelle: Anfield Energy)

Eine-Millionen-Pfund Jahresproduktion bis 2024 möglich

Anfield Energy hat nun zunächst die Modernisierung, den Ausbau und den Re-Start der konventionellen Verarbeitungsmöglichkeiten, allen voran der Shootaring Canyon Mill und der Velvet-Wood Mine im Fokus. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf etwa 35 Millionen Dollar, ein geradezu mickriger Betrag, angesichts dessen, dass sich damit voraussichtlich eine Million Pfund U_3O_8 pro Jahr produzieren ließe.

Kurz- bis mittelfristige Katalysatoren

Parallel dazu wird Anfield Energy in den kommenden Monaten eine ganze Reihe an Ressourcenschätzungen für die Assets in Utah, Colorado und Arizona anfertigen. Weiterhin

werden wichtige Meilensteine bei der Genehmigung von Förderungen erreicht werden. Zudem stehen Ergebnisse zu den Evaluierungen einer Vanadium-Förderung auf Velvet-Wood und einer entsprechenden Verarbeitung in der Shootaring Canyon Mine an. Darüber hinaus ist das Unternehmen auf der Suche nach weiteren Akquisitionsmöglichkeiten von konventionellen Assets.

Zusammenfassung: Mittels Finanzierung gut für die kommenden Monate gerüstet

Anfield Energy ist mit seinen Projekten zur rechten Zeit am rechten Ort. Denn Anfield Energy ist eines von höchstens einer Handvoll an Unternehmen, die überhaupt in der Lage sein werden, binnen 2, maximal 3 Jahren eine neue, signifikante Uran-Produktion auf die Beine zu stellen. Möglich machen es eine konventionelle Anlage nebst diversen Möglichkeiten, diese mit ausreichend Material zu versorgen. Diese Flexibilität sowie rasche Fördermöglichkeiten machen Anfield Energy auf dem aktuellen Kursniveau zu einem absoluten Top-Pick im gesamten Uran- und Vanadium-Sektor.

Vor allem auch deshalb, weil kurz- bis mittelfristig diverse weitere Ressourcenschätzungen anstehen, die Anfield Energy's Ressourcenbasis kontinuierlich ansteigen lassen und damit den Unternehmenswert steigern werden.

Das Unternehmen führte im Juni 2022 eine Finanzierung durch, die dem Unternehmen 15 Millionen CA\$ an frischen Mitteln einbrachte, was für die anstehenden Arbeiten mehr als ausreichend sein wird. Neuen Schwung sollte zudem der neue Chairman Kenneth Mushinski mitbringen, der langjährige Erfahrung im Atomsektor mitbringt.

Exklusives Interview mit Corey Dias, CEO von Anfield Energy



Corey Dias, CEO

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Anfield hat etwa 18 Mio. US\$ an Schulden zurückgezahlt, um schuldenfrei zu werden, und hat sein Engagement für die konventionelle Uran- und Vanadiumproduktion durch den Tausch seiner ISR-Liegenschaften gegen konventionelle Anlagen unterstrichen. Anfield hat auch ca. 15 Mio. \$ aufgebracht, um sowohl den Schuldenerlass zu erleichtern als auch seine Anlagen voranzutreiben.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Anfield arbeitet mit dem Staat Utah zusammen, um seine Shootaring-Mill-Lizenz von ihrem derzeitigen Standby-Status in den Betriebsstatus zu überführen, um die Produktion zu erleichtern. Anfield ist auch bestrebt, die Wirtschaftlichkeit seiner Kernprojekte – Velvet-Wood, West Slope und Slick Rock – im Rahmen seiner auf Shootaring basierenden Hub-and-Spoke-Produktionsstrategie zu bestätigen.



Shootaring Canyon Mill in Utah (Quelle: Anfield Energy)

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Markt ist recht positiv für Uran: Der Russland-Ukraine-Konflikt könnte zu Sanktionen gegen russische Energiequellen, einschließlich Uran, sowie gegen Konvertierungs- und Anreicherungsdienstleistungen führen. China hat versucht, die Beziehungen zu Kasachstan zu ver-

stärken, um die Uranversorgung zu sichern, da China jährlich 10 Kernreaktoren ausbaut. Japan plant die Wiederinbetriebnahme von Reaktoren, während Deutschland die Laufzeit von zwei in Betrieb befindlichen Reaktoren verlängern will. Die USA suchen nach Möglichkeiten, einige ihrer vor kurzem stillgelegten Reaktoren wieder in Betrieb zu nehmen, während jüngste Untersuchungen zeigen, dass einige Kohlekraftwerke für den Betrieb von SMR-Reaktoren umgerüstet werden könnten. Es gibt also eine große Nachfrage, das Angebot ist jedoch aufgrund des derzeitigen Uranpreises immer noch recht begrenzt. Dies dürfte zu einem Aufwärtsdruck auf den Uranpreis führen, um Anreize für die Inbetriebnahme neuer Anlagen zu schaffen.

Anfield Energy Inc.

ISIN: CA03464C1068
WKN: A2JSG9
FRA: OAD
TSX-V: AEC

Vollständig verwässerte Aktien: 1,068 Mrd.

Kontakt:
 Telefon: +1-780-920-5044
 contact@anfieldenergy.com
 www.anfieldenergy.com

Blue Sky Uranium

Profitable Übertageförderung in Argentinien mit geringem Kapitalaufwand

Blue Sky Uranium ist eine kanadische Uran-Entwicklungs-Gesellschaft und besitzt mehrere große Uran-Lizenzen in den argentinischen Provinzen Rio Negro und Chubut, die sich relativ einfach im Übertagebetrieb ausbeuten lassen können. Dadurch besitzt man einen enormen Kostenvorteil, der nicht nur einen rascheren Abbau, sondern auch hohe Margen verspricht. Ziel ist es, die argentinischen Kernkraftwerke mit Uran aus dem eigenen Land zu versorgen. Blue Sky Uranium konnte für eines von drei Teilprojekten bereits eine große Ressource und eine positive Wirtschaftlichkeitsanalyse vorlegen.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Lage und Ressourcen

Blue Sky Uraniums Flaggschiffprojekt nennt sich Amarillo Grande und besteht aus den drei Teilprojekten Anit, Ivana und Santa Barbara. Die drei Lizenzflächen umfassen insgesamt rund 261.000 Hektar und liegen in der argentinischen Provinz Rio Negro. Anit, Ivana und Santa Barbara liegen innerhalb eines 145 Kilometer langen Trends, der mehrere bekannte Uranvorkommen beherbergt. Neben den oberflächennahen Uranmineralisierungen beherbergt Amarillo Grande auch signifikante Vanadium-Ressourcen. Das Uran- und Vanadium-enthaltende Gestein liegt in Tiefen von 0 bis 25 Metern, wobei sich die Vorkommen über mehrere Kilometer erstrecken können. Die Deckschicht besteht aus nur gering verdichtetem Sand, was in Summe nicht nur günstige Abbau-, sondern auch extrem günstige Bohrkosten verursacht.

Der Abbau erfolgt in der Regel mittels eines so genannten Scrapers, der die Gesteinsschichten abträgt und mittels Förderbands direkt auf einen nebenherfahrenden Truck lädt. Dabei muss weder gebohrt noch gesprengt werden, was die Abbaukosten drastisch senkt. Zudem spart man sich den Großteil an normalerweise benötigten Baggern. Die Verarbeitung des Gesteinsmaterials kann in einer zentral zwischen den drei Teilprojekten liegenden Anlage mittels ebenfalls kostengünstigem Laugen erfolgen. All diese Vorteile machen es entsprechend möglich, auch

niedrig-gradige Vorkommen auszubeuten. Das zusätzliche Vorkommen von Vanadium als Bei-Produkt trägt zu einer Verbesserung der Wirtschaftlichkeit stark bei.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Ivana

Das flächenmäßig größte und am südlichsten liegende Teilprojekt ist Ivana. Es umfasst rund 118.000 Hektar und beherbergt eine mehr als 25 Kilometer lange Anomalie. Bei Probenentnahmen und Bohrungen stieß man dort auf eine hochgradige Mineralisation, die mit den vorhergehenden radiometrischen Untersuchungen übereinstimmte. Dabei konnten bis zu 1,81% U_3O_8 über 0,75 Meter nachgewiesen werden. Diese Probe befand sich dabei lediglich 2 Meter unterhalb der Oberfläche. Der Großteil der bekannten Ressource liegt sehr oberflächennah bis in einer Tiefe von maximal 25 Metern.

Bei durchgeführten Bohrungen konnten mehrere hochgradige Abschnitte von unter anderem 3.136ppm U_3O_8 über 1 Meter, 2.182ppm U_3O_8 und 1.285ppm V_2O_5 über 2 Meter sowie 2.087ppm U_3O_8 und 1.892ppm V_2O_5 über 1 Meter jeweils innerhalb von signifikanten Uran- und Vanadium-Mineralisierungen von bis zu 20 Metern Mächtigkeit nachgewiesen werden. Alle diese Bohrergebnisse stammten dabei aus Tiefen von maximal 23 Metern. Weiterhin konnten bei zusätzlich durchgeführten Bohrarbeiten weitere hochgradige Resultate von unter anderem 10.517ppm U_3O_8 über 1 Meter und 8.618ppm U_3O_8 über ebenfalls 1 Meter, jeweils innerhalb 8 Meter langer Abschnitte mit über 2.200 beziehungsweise 2.800ppm U_3O_8 nachgewiesen werden.

2018 stieß die Gesellschaft unter anderem auf über 20.000ppm U_3O_8 (entspricht über 2% U_3O_8) über 1 Meter. Damit konnten die anfänglichen Grade von mehr als 1% U_3O_8 erfolgreich bestätigt werden! Im September 2022 startete Blue Sky Uranium ein weiteres Explorationsprogramm, welches sich auf den Cateo Cuatro Sektor konzentrieren wird. Zudem plant man ein Bohrprogramm, sowohl auf Cateo Cuatro als auch auf Ivana East.

Ivana: Ressourcenschätzung und positive Wirtschaftlichkeitsanalyse

Eine Ressourcenschätzung aus dem Jahr 2019 erbrachte für Ivana eine abgeleitete Ressource von 22,7 Millionen Pfund U_3O_8 und 11,5 Millionen Pfund V_2O_5 .

Auf Basis der dargelegten Explorationsarbeiten und der Ressourcenschätzung entstand 2019 eine erste Wirtschaftlichkeitseinschätzung (PEA) für Ivana. Diese ermittelte für einen Uranpreis von 50 US\$ je Pfund U_3O_8 und einen Vanadiumpreis von 15 US\$ je Pfund V_2O_5 einen Netto-Gegenwartswert (NPV, abgezinst mit 8%) von 135,2 Millionen US\$ und eine interne Rentabilität (IRR) von sehr guten 29,3% nach Steuern. Auf Basis einer täglichen Abbaumenge von 13.000 Tonnen (inklusive Abraum) und einer täglichen Verarbeitungsmenge von 6.400 Tonnen ergibt sich eine Jahresförderung von 1,35 Millionen Pfund U_3O_8 und eine Gesamtförderung von 17,5 Millionen Pfund U_3O_8 über eine Laufzeit von 13 Jahren. Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf 128 Millionen US\$, die All-In-Sustaining-Kosten auf 18,27 US\$ je Pfund U_3O_8 geschätzt. Daraus ergibt sich eine Rückzahlungsdauer von 2,4 Jahren. Damit würde Ivana weltweit im unteren Quartil bei den operativen Kosten liegen.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Anit

Das zweite Teilprojekt Anit umfasst etwa 24.000 Hektar und liegt mittig zwischen Ivana und Santa Barbara. Anit liegt auf einem 15 Kilometer langen Trend, der oberflächennahe Uran-Mineralisierungen aufweist. Historische Explorationsaktivitäten ermittelten für 81 Bohrlöcher durchschnittliche Grade von 0,03% U_3O_8 und 0,075% V_2O_5 über 2,6 Meter. In den westlichen und zentralen Zonen konnten 103 Pits mit Urangraden von mehr als 50ppm ausgemacht werden, wobei durchschnittlich 1,97 Meter mit 0,04% U_3O_8 und 0,11% V_2O_5 nachgewiesen werden konnten. Eine Bohrkampagne konnte Urangelhalte von bis zu 1.114ppm U_3O_8 und bis zu 3.411ppm V_2O_5 nachweisen. Vor allem die aufgefundene, sehr

hochgradige Vanadium-Ressource erregte das Interesse des Managements.

Bei Testarbeiten zeigte sich zudem, dass sich ein Großteil der vorhandenen Uran- und Vanadium-Ressourcen durch so genanntes Nasssieben signifikant verbessern lässt, da vor allem grobe Kiesel kaum Urangelhalte aufweisen. Damit ließen sich Transport- und Prozesskosten verringern und die Förderung auf gleich mehreren Satellitenprojekten gleichzeitig bewerkstelligen.

Amarillo Grande Uran-Vanadium-Projekt: Santa Barbara

Das dritte Teilprojekt Santa Barbara liegt nordwestlich von Anit und steckt exploratorisch noch in den Kinderschuhen. Blue Sky Uranium konnte dort bereits mehrere Anomalien ausmachen und will alsbald eine Neuentdeckung landen.

Grosso Group als wichtiges Back-Up

Blue Sky Uranium gehört zur Grosso Group Firmengruppe. Die Grosso Group ist ein Managementunternehmen und besteht bereits seit 1993. Spezialisiert auf Südamerika und dabei vor allem auf Argentinien, gelangen ihr während dieser Zeit 3 Multi-Millionen-Unzen-Edelmetall-Funde, alleine in Argentinien. Darüber hinaus konnten Partnerschaften mit Rohstoff-Riesen wie Barrick, Areva, Rio Tinto, Teck und Yamana geschlossen werden. Firmenchef Joe Grosso wurde 2005 als Argentina's Mining Man of the Year ausgezeichnet. Die Grosso Group verfügt über ein weit verzweigtes Netzwerk an Kontakten aus Industrie und Politik in Argentinien. Seit Oktober 2017 ist Grosso Director und Chairman von Blue Sky Uranium.

Zusammenfassung: Weit überzeichnete Finanzierung zeigt Vertrauensvorschuss

Blue Sky Uranium bietet sich in Argentinien eine echte Produktionsmöglichkeit, denn das chinesische Staatsunternehmen China National Nuc-

lear Corporation (CNNC) und das argentinische Staatsunternehmen Nucleoeléctrica Argentina haben erst im Februar 2022 einen EPC-Vertrag (Engineering Purchase and Construction) über die Lieferung eines schlüsselfertigen chinesischen Atomkraftwerks vom Typ HPR-1000 abgeschlossen, dessen Bau noch im laufenden Jahr starten soll. Das Unternehmen hat auf seinen drei fortgeschrittenen Projekten innerhalb von Amarillo Grande bereits bedeutende Explorations- und Entwicklungsfortschritte gemacht. Das Gestein auf Ivana und auch auf Anit beherbergt neben Uran auch noch signifikante Vanadium-Ressourcen, welche sich aller Voraussicht nach via Übertagebau ausbeuten lassen. Beides zusammengenommen verspricht auch aufgrund mehrerer vorhandener hochgradiger Abschnitte eine sehr gute Chance auf eine baldige Förde-

rung und vor allem auf eine kostengünstige Förderung, die zudem nur einen Bruchteil an Kapitalkosten wie ähnliche konventionelle Minen benötigt. Ziel des Unternehmens ist es, die aktuell 3 laufenden Kernreaktoren, den in Bau befindlichen Reaktor und den geplanten Reaktor Argentiniens mit eigenem Uran zu versorgen. Mittels einer überzeichneten Finanzierung in Höhe von 2,1 Millionen CA\$ (statt geplanter 1,05 Millionen CA\$) Mitte 2022, sind die kommenden Aktivitäten ausreichend finanziert.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Das zu 100 % unternehmenseigene Uran-Vanadium-Projekt Amarillo Grande in der argentinischen Provinz Rio Negro ist ein neuer, von Blue Sky kontrollierter Uranbezirk. Die Lagerstätte Ivana ist der Eckpfeiler des Projekts und der erste Teil des Distrikts, für den sowohl eine Mineralressourcenschätzung als auch eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung abgeschlossen wurden. Die Mineralisierung in der Lagerstätte Ivana weist Merkmale von Uran-Vanadium-Lagerstätten des Sandsteintyps und des Oberflächentyps auf. Die sandsteinartige Mineralisierung steht in Zusammenhang mit einem verzweigten fluvialen System und weist auf das Potenzial für ein System in Distriktgröße hin. In den oberflächennahen Lagerstätten überzieht die Mineralisierung locker verfestigte Kieselsteine und ist für Auslaugung und einfache Aufbereitung geeignet.

unabhängig von wirtschaftlichen Schwankungen. In den kommenden zehn Jahren wird mit einem Wachstum des Marktes gerechnet. Das Referenzszenario der Ausgabe 2021 des Nuclear Fuel Report der World Nuclear Association zeigt einen Anstieg der Urannachfrage um 27 % im Zeitraum 2021-30. Die Nachfrage danach wird vom Bau neuer Anlagen und der Geschwindigkeit, mit der ältere Anlagen stillgelegt werden, abhängen – das Referenzszenario des Kernbrennstoffberichts 2021 geht von einem Anstieg der Urannachfrage um 38 % in den Jahren 2031-2040 aus. Da jedoch die Stromnachfrage bis 2040 gegenüber 2019 um etwa 50 % ansteigt (auf der Grundlage des World Energy Outlook 2020-Berichts der Internationalen Energieagentur), gibt es in einer Welt, die sich um die Begrenzung der Kohlenstoffemissionen bemüht, reichlich Möglichkeiten für ein Wachstum der Kernkraftkapazität.



Nikolaos Cacos, CEO

Exklusives Interview mit Nikolaos Cacos, CEO von Blue Sky Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Blue Sky Uranium gab die Untersuchungsergebnisse der dritten und letzten Tranche des vor kurzem abgeschlossenen Reverse-Circulation-Bohrprogramms in der Lagerstätte Ivana auf dem zu 100 % unternehmenseigenen Uran-Vanadium-Projekt Amarillo Grande in der Provinz Rio Negro, Argentinien, bekannt. Diese Bohrtranche lieferte 2.042 Proben aus 209 Bohrlöchern mit einer durchschnittlichen Tiefe von 9,3 m, die Bereiche mit geringerer Bohrlochdichte an den Rändern und innerhalb des westlichen Teils der Lagerstätte Ivana sowie die potenzielle Erweiterung der Lagerstätte in Richtung Westen erprobten. Diese Ergebnisse werden in eine zukünftige Aktualisierung der Mineralressourcenschätzung für die Lagerstätte Ivana einfließen. Diese Ergebnisse runden ein sehr erfolgreiches Programm ab, bei dem wir erneut auf eine bedeutende Uran- und Vanadiummineralisierung

sowohl in unseren Infill- als auch in unseren Erweiterungszielen gestoßen sind. Wir freuen uns darauf, unsere Ressourcenschätzung zu aktualisieren und die Lagerstätte Ivana in Zukunft näher an eine Vormachbarkeitsstufe heranzuführen. Die Untersuchungsergebnisse der Bohrungen in der Step-Out-Zone, westlich der aktuellen Mineralressource Ivana, haben das Vorhandensein einer oberflächennahen Uran- und Vanadiummineralisierung bestätigt. Im Rahmen des gesamten Programms wurden 3.136 Proben aus 350 neuen Bohrlöchern mit einer Gesamtlänge von 3.346 Metern entnommen. Dieser neue Datensatz wird in eine zukünftige Mineralressourcenschätzung einfließen. Die neue Datenbank umfasst Proben aus 838 RC-Bohrungen, bei denen jeder Meter beprobt wurde. Das Ziel einer neuen Ressourcenschätzung ist es, einen Teil der aktuellen abgeleiteten Mineralressourcen in angezeigte Mineralressourcen aufzuwerten, um eine zukünftige Vormachbarkeitsstufe (PFS) zu unterstützen.

Das Projekt umfasst mehrere andere Zielgebiete in einem regionalen Trend, an oder nahe der Oberfläche. Das Gebiet ist flachliegend, halbtrocken und ganzjährig zugänglich und verfügt über einen nahe gelegenen Bahn-, Strom- und Hafenananschluss. Die Strategie des Unternehmens sieht vor, in mehreren Gebieten Ressourcen abzugrenzen und das gesamte Projekt im kommenden Jahr bis zur Vormachbarkeitsstufe voranzutreiben

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt wird in den kommenden Jahren sehr stark sein, da man erkannt hat, dass Uran Teil der grünen Agenda sein muss, und die Regierungen auf der ganzen Welt dies verstehen und die Kernenergie wieder als grüne Energie einstufen. Wenn Reaktoren einmal gebaut sind, ist es sehr kosteneffizient, sie in Betrieb zu halten, und für die Versorgungsunternehmen ist es sehr kosteneffizient, die Energiequellen anzupassen, indem sie den Einsatz fossiler Brennstoffe reduzieren. Die Nachfrageprognosen für Uran hängen in erster Linie von der betriebsfähigen Kapazität ab,

Blue Sky Uranium Corp.



ISIN: CA0960495079
WKN: A12GAR
FRA: MAL2
TSX-V: BSK

Vollständig verwässerte Aktien: 330,5 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-687-1828
 info@blueskyuranium.com
 www.blueskyuranium.com

Consolidated Uranium

Schneller Produktionsstart in den USA + weitere Optionen weltweit

Consolidated Uranium ist eine kanadische Explorations- und Entwicklungs-Gesellschaft, die sich auf die diversifizierte Projektkonsolidierung von aussichtsreichen Uranprojekten weltweit fokussiert. Das Unternehmen akquiriert potenziell hochkarätige Projekte nach einem strikten Krite-rienschema. Dazu gehört die geographische Lage, der Entwicklungsstand und die Art der Lagerstätte. Dabei fokussiert man sich besonders auf Projekte, die jeweils über beträchtliche Ausgaben in der Vergangenheit und attraktive Eigenschaften für die Entwicklung verfügen. Zudem müssen diese attraktive Entwicklungscharakteristika sowie gestaffelte und aufbauende Akquisitionsbedingungen erfüllen. So konnte man sich innerhalb kurzer Zeit ein Portfolio an mehreren Projekten mit hohem Potenzial zusammenstellen. Darunter auch einen Deal über drei Minen von Energy Fuels, die alsbald wieder in Betrieb gebracht werden können.

Tony M + Daneros + Rim – Utah/USA

Bei den ehemals produzierenden Minen handelt es sich in erster Linie um die Tony M Mine, eine große, vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2008 betrieben wurde und über 10,9 Millionen Pfund U_3O_8 verfügt. Tony M liegt etwa 200 Kilometer von

Energy Fuels White Mesa Mill entfernt und besitzt ein hohes Explorationspotenzial. Ein Oberflächenbohrprogramm bei Tony M, bei dem Dreh- und Kernbohrungen zum Einsatz kommen, begann im zweiten Quartal 2022 und umfasste 2.000 Meter.

Die Mine Daneros, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2013 in Produktion war und etwa 113 Kilometer von der White Mesa Mill entfernt liegt, beherbergt nur noch etwa 200.000 Pfund U_3O_8 , verfügt aber über ein ungleich höheres Ressourcenpotenzial. Es besteht das Potenzial für zusätzliche Ressourcen, wie die historischen Mineralressourcen bei Lark und Royal zeigen. Ein Oberflächenbohrprogramm bei Daneros mit Dreh- und Kernbohrungen startet im zweiten Quartal 2022 mit einem Umfang von 2.400 Metern.

Die dritte Mine namens Rim, eine vollständig erschlossene und genehmigte Untertagemine, die zuletzt im Jahr 2009 in Betrieb war, verfügt über 0,4 Millionen Pfund U_3O_8 sowie 3,5 Millionen Pfund V_2O_5 und liegt 100 Straßenkilometer von der White Mesa Mill entfernt. Ein Oberflächenbohrprogramm bei Rim, bei dem Kern- und Drehbohrungen durchgeführt werden, startete im zweiten Quartal 2022 mit einem Umfang von 3.300 Metern.

Weiterhin verfügt die Gesellschaft noch über das Projekt Sage Plain, welches nur etwa 87 Kilome-

ter von der White Mesa Mill entfernt liegt und 800.000 Pfund U_3O_8 sowie 6,7 Millionen Pfund V_2O_5 beherbergt.

Consolidated Uranium ging damit eine strategische Allianz mit Energy Fuels, dem führenden Uranproduzenten in den USA ein, inklusive einer abzuschließenden Vereinbarung über die Lohnvermahlung in der White Mesa Mill für die Produktion aus den Projekten.

Matoush – Quebec/Kanada

Das Projekt Matoush verfügt über historische angezeigte Mineralressourcen von 12,329 Millionen Pfund U_3O_8 sowie abgeleitete Mineralressourcen von 16,44 Millionen Pfund U_3O_8 . Es befindet sich im fortgeschrittenen Stadium, bereits im April 2010 wurde eine aktualisierte vorläufige wirtschaftliche Bewertung des Grundstücks veröffentlicht, die einen Zugang über eine abfallende Rampe und einen Abbau mit Langlochmethoden, gefolgt von einer zementierten Gesteinsauffüllung vorsah. Matoush verfügt über ein gutes Explorationspotenzial, da viele der Mineralisierungszonen innerhalb der historischen Mineralressourcen entlang des Streichens und in die Tiefe hin offen sind.

Ben Lomond/Georgetown – Queensland/Australien

Die beiden Projekte Ben Lomond und Georgetown liegen im Nordosten Australiens, etwa 50 beziehungsweise 350 Kilometer von Townsville entfernt. Beide Projekte verfügen über einen nahen, asphaltierten Straßenzugang. Ben Lomond verfügt über historische Ressourcen von 10,7 Millionen Pfund U_3O_8 , wobei die Lagerstätte in Richtung Osten über eine Streichenlänge von mindestens 1,05 Kilometer offen ist.

Georgetown beherbergt die sichtbare Uranlagerstätte Maureen, die 1971 bei einer magnetisch-radiometrischen Untersuchung aus der Luft entdeckt wurde. 2006 bis 2007 führte Mega Uranium 94 RC-/Diamantkernbohrungen durch, um die historische Maureen-Ressource zu vali-



Laufende Bohrungen auf drei wichtigen Uranprojekten in den Vereinigten Staaten.
(Quelle: Consolidated Uranium)

dieren und zu erweitern, um nach Ressourcenerweiterungen zu suchen und um zusätzliche Ressourcen in der unmittelbaren Umgebung zu entdecken. Dies führte letztendlich zu einer Ressource von 6,3 Millionen Pfund U_3O_8 . Beachtenswert ist, dass Ben Lomond und Georgetown relativ hohe Durchschnittsgrade von über 2.100 beziehungsweise über 1.000ppm U_3O_8 aufweisen.

Milo – Queensland/Australien

Das Projekt Milo besteht aus ungefähr 34 Quadratkilometern und befindet sich im Mt Isa Inlier ungefähr 40 Kilometer westlich von Cloncurry im Nordwesten von Queensland. Bei der Lagerstätte Milo handelt es sich um ein großes IOCG-Brekiensystem, in dem eine Grund- und Edelmetallmineralisierung vorkommt. Bohrungen haben eine kontinuierliche Uran-, Kupfer- und Seltene Erden-Mineralisierung über eine Streichenlänge von 1 Kilometer und eine Breite von bis zu 200 Metern abgegrenzt. Im Rahmen eines Bohrprogramms 2012 wurden einige



Bedeutende Infrastruktur in der ehemals produzierenden Tony M Mine, Utah
(Quelle: Consolidated Uranium)

hochgradige Cu-Mineralisierungen durchteuft, darunter 2 Meter mit 6,19% Kupfer in einem der am südlichsten gebohrten Löcher.

Weitere australische Projekte

Im September 2022 gab Consolidated Uranium bekannt, dass man eine ungeteilte 100%-Beteiligung an den Projekten West Newcastle Range, Teddy Mountain und Ardmere East erworben hat. Alle drei Projekte liegen in der Nähe von Ben Lomond, Georgetown und Milo und beherbergen bekannte Uranvorkommen und ungetestete Explorationsmöglichkeiten. Sowohl West Newcastle Range als auch Teddy Mountain haben das Potenzial für die Entdeckung einer hochgradigen, oberflächennahen Uranmineralisierung mit historischen Ergebnissen, darunter 12 Meter mit einem Gehalt von 0,57% U_3O_8 auf 23 Metern und 10 Meter mit einem Gehalt von 0,59% U_3O_8 bei West Newcastle Range sowie 10 Metern mit 0,63 % U_3O_8 , einschließlich 2 Metern mit 1,8 % U_3O_8 bei Teddy Mountain. Ardmere East umfasst Prospektionsgebiete im Explorationsstadium mit Uran- und Vanadiummineralisierung und anomaler REE-Signatur.

Mountain Lake – Nunavut/Kanada

Das Projekt Mountain Lake umfasst 5.625 Hektar und liegt im Westen der kanadischen Provinz Nunavut, unweit der Grenze zu den Northwest Territories. Die bekannte Uranmineralisierung befindet sich im Sandstein und fällt flach von der Oberseite des Grundgesteins bis zu etwa 180 Metern Tiefe ab. Es wurden bereits 220 Bohrlöcher von früheren Betreibern gebohrt und dabei Potenzial für höhere Gehalte identifiziert (bis zu 5,18%, die allerdings nie weiterverfolgt wurden). Mountain Lake verfügt über eine historische Ressource von 8,2 Millionen Pfund U_3O_8 , wobei die durchschnittlichen Grade mit 2.300ppm U_3O_8 angegeben werden.

Laguna Salada – Argentinien

Das Uran- und Vanadiumprojekt Laguna Salada liegt in der Chubut-Provinz im Süden Argentinien.

ens. Der frühere Eigentümer hat bereits über 15 Millionen Dollar in das Projekt investiert. Eine erste Ressourcenschätzung wurde im Mai 2011 veröffentlicht. Dabei zeigte sich, dass Laguna Salada über 10,2 Millionen Pfund U_3O_8 und 83,9 Millionen Pfund V_2O_5 verfügt. Allerdings besitzt das Projekt ein weiteres, deutliches Ressourcenwachstumspotenzial. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung wurde im September 2014 veröffentlicht. Dabei zeigte sich, dass Laguna Salada über eine einfache Geologie und Abbaumöglichkeiten verfügt. Die oberflächennahe, flach liegende Mineralisierung in weichem Kies macht eine einfache Verarbeitung mittels Siebung, gefolgt von alkalischer Laugung möglich. Der Abbau erfolgt mittels einfachen, mechanischen Abtragens.

Dieter Lake – Quebec/Kanada

Das Projekt Dieter Lake umfasst 8.105 Hektar und liegt im Nordosten der kanadischen Provinz Quebec. Dieter Lake war früher im Besitz von Uranerz Exploration and Mining, Strathmore Minerals Corporation, Fission Energy Corp. und Denison Mines Corp. Das Projekt beherbergt eine bekannte, historische Ressource von 24,4 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie.

Zusammenfassung: Sehr gut finanziert mit mehreren aussichtsreichen Standbeinen

Consolidated Uranium verfolgt mit seiner Akquisitionsstrategie ein klares Ziel: Unterexplorierte Uran-Projekte mit ansprechenden, historischen Ressourcen, hohem Potenzial und guter Lage möglichst günstig aufzukaufen und in einem kommenden Uranboom möglichst teuer wieder an den Mann zu bringen. Der große Durchbruch gelang mit dem Erwerb des Minenpakets von Energy Fuels, welches die Gesellschaft rasch zu einem US-Uran-Produzenten machen kann. Hinzu kommt ein exzellentes Managementteam und Gründer, die schon bei NexGen Energy und Mega Uranium für Furore sorgen konnten. 2021 konnte die Gesellschaft über 50 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren, womit das Unternehmen ausreichend finanziert ist.

Exklusives Interview mit Philip Williams, CEO von Consolidated Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

- **Fortschritte bei den US-Schlüsselprojekten in Richtung Produktionsreife**
Seit unserem letzten Interview haben wir mit Bohrungen auf unseren drei Schlüsselprojekten in den USA begonnen. Der Beginn dieser Bohrprogramme stellt einen wichtigen Schritt dar, um den unserer Meinung nach enormen inhärenten Wert und das Aufwärtspotenzial unseres Uranprojektportfolios in den USA zu demonstrieren. Durch die Verifizierung der historischen Mineralressource bei Tony M und die Erprobung von Gebieten außerhalb der historischen Mineralressourcen bei Daneros und Rim hoffen wir, das Unternehmen in die Lage zu versetzen, in der zweiten Jahreshälfte eine Produktionsentscheidung zu treffen, die von den Marktbedingungen abhängt. Alle drei Projekte haben in der Vergangenheit beträchtliche Explorationen und eine historische Produktion hinter sich und verfügen über eine bedeutende Infrastruktur.
- **Weiterer Ausbau der Projektpipeline**
Wir haben unser australisches Projektportfolio um drei zusätzliche Uran-, Vanadium- und Seltene Erden-Projekte in Queensland erweitert. Mit dieser jüngsten Akquisition haben wir eine kritische Masse von sieben Projekten in zwei wichtigen, nahe beieinander liegenden Urangebieten geschaffen. Diese Projekte verfügen nicht nur über überzeugende historische Uranbohrergebnisse, sondern auch über Explorationspotenzial und weisen Hinweise auf Vanadium- und Seltene-Erden-Mineralisierungen auf, die sowohl in Australien als auch weltweit zunehmend an strategischer Bedeutung gewinnen und eine wichtige Rolle bei unseren künftigen Erschließungsplänen in diesem Bundesstaat spielen könnten.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die Anleger sollten in den nächsten 6 bis 12 Monaten auf die folgenden Katalysatoren von CUR achten:

- Ergebnisse unserer Bohrprogramme in den USA, einschließlich eines aktualisierten technischen Berichts nach 43-101 über die große, früher produzierende Mine Tony M in Utah.

- Beginn der Arbeitsprogramme und anschließende Ergebnisse auf unseren Projekten in Argentinien und Australien.
- Mögliche zusätzliche M&A-Aktivitäten, die den Erwerb neuer Projekte oder die Veräußerung/Ausgliederung bestehender Projekte umfassen könnten.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt steht vor einem großen Ausbruch. Die öffentliche Akzeptanz der Kernenergie nimmt zu, was die Nachfrage nach Uran kurz- und langfristig ankurbeln wird. Gleichzeitig bedeuten zu geringe Investitionen in die Uranexploration und -erschließung, dass die Angebotsseite nicht in der Lage sein wird, die Nachfrage ohne einen erheblichen Anstieg der Spot- und langfristigen Preise zu decken. Wenn die Käufer von Versorgungsunternehmen erkennen, dass das Sekundärangebot praktisch versiegt ist, werden sie ernsthaft langfristige Verträge abschließen und die Preise in die Höhe treiben. Wir gehen davon aus, dass dies in den nächsten 6 bis 12 Monaten der Fall sein wird.



Philip Williams, CEO



GoviEx Uranium

Neue Machbarkeitsstudie führt mit großen Schritten zur Produktionsaufnahme

GoviEx Uranium ist ein kanadisches Bergbauerschließungsunternehmen, das sich auf die Exploration und Erschließung von Uranprojekten in Afrika fokussiert hat. Die Gesellschaft verfügt über nachgewiesene Ressourcen von mehr als 200 Millionen Pfund U_3O_8 . GoviEx besitzt bereits gültige Bergbaulizenzen für die beiden am weitesten fortgeschrittenen Projekte. Das Unternehmen veröffentlichte jüngst eine Machbarkeitsstudie für das am weitesten fortgeschrittene Madaouela-Projekt, welches ab 2025 in Produktion gebracht werden soll. Das zweite große Mutanga-Projekt könnte dann im Jahr 2027 folgen.

Madaouela – Standort, Infrastruktur, Ressource

Madaouela, das sich zu 80% im Besitz von GoviEx befindet, liegt im Norden des Nigers, etwa 10 Kilometer von Arlit und den Bergwerken

Cominak und Somair entfernt, an denen ORANO beteiligt ist. GoviEx profitiert von einer recht gut ausgebauten Infrastruktur, die ganzjährig befahrbare Straßen, ausreichend Grundwasser und eine gute Energieversorgung bietet. Madaouela verfügt über Reserven von 60,54 Millionen Pfund U_3O_8 . Die Ressourcen belaufen sich auf insgesamt etwa 138 Millionen Pfund U_3O_8 . Im Januar 2016 erhielt GoviEx die endgültige Abbaugenehmigung für Madaouela 1, d.h. für eines von sieben Lizenzgebieten (bestehend aus Madaouela 1 bis 4 sowie Agal, Eral und Anou Melle).

Madaouela – Lagerstätten

Die bedeutendste Lagerstätte, die derzeit unter dem Namen Marianne-Marilyn bekannt ist, befindet sich innerhalb der Konzession Madaouela 1. Es handelt sich um eine so genannte Sandsteinlagerstätte, die in sehr geringer Tiefe von etwa 30 bis 120 Metern liegt. Die zweite große Lagerstätte ist MSNE und befindet sich etwa vier Kilometer südlich. Die dritte Lagerstätte, Maryvonne, befindet sich zwischen diesen beiden. Ein viertes Abbaugebiet, Miriam, befindet sich ganz im Süden der Konzession Madaouela 1. Im Gegensatz zu den ersten drei Lagerstätten kann Miriam im Tagebaubetrieb abgebaut werden. Darüber hinaus weist diese Lagerstätte in einigen Gebieten Gehalte von über 1 % U_3O_8 auf, was zu einer enormen Kostensenkung bei der geplanten Gesamtproduktion beiträgt.

Madaouela – Machbarkeitsstudie

Im September 2022 legte GoviEx eine Machbarkeitsstudie vor, die abermals bewies, dass der Abbau wirtschaftlich realisierbar ist und die Zahlen der vorherigen Studie verbesserte. Auf der Grundlage einer jährlichen Durchschnitts-Förderung von 2,67 Millionen Pfund U_3O_8 über die gesamte Minenlaufzeit von 19 Jahren ergab diese Studie eine nachsteuerliche Rentabilität (IRR) von 13% und einen Nettogegenwartswert (NPV) von 140 Millionen US\$, abgezinst mit 8%. Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf 343 Millionen US\$ geschätzt.

Die Förderung soll in einer eigenen Anlage erfolgen, größtenteils mit erneuerbaren Energiequellen. Damit konnte GoviEx Uranium eine Menge Risiko vom Projekt nehmen und kann sich nun der Projektfinanzierung sowie Abnahmevereinbarungen widmen.

Madaouela – Entwicklungsstrategie

GoviEx arbeitet fieberhaft an einer Entwicklungsstrategie für Madaouela, um das Projekt möglichst bereits ab 2023 in Konstruktion und ab 2025 in Produktion zu bringen. Besonders im Fokus steht dabei die Kreditfinanzierung, die Projektoptimierung und der Abschluss der detaillierten technischen Arbeiten sowie der Abschluss entsprechender langfristiger Kaufverträge und die Selbstfinanzierung durch die Ausgabe von Aktien.

Madaouela – Explorationspotenzial

Madaouela wird wahrscheinlich über weit mehr Ressourcen verfügen als bisher bekannt. Obwohl bereits mehr als 600.000 Meter gebohrt wurden, bietet beispielsweise Anou Melle ein hohes „Blue Sky“-Potenzial, da sich dieses Lizenzgebiet auf derselben geologischen Struktur wie Cominak und Somair befindet. Im Jahr 2019 erhielt GoviEx eine neue 9-jährige Explorationsgenehmigung für etwa 1.547 km² Explorationsgebiet.

Mutanga – Standort, Ressource, Infrastruktur

Mutanga, zu 100 Prozent im Besitz von GoviEx, liegt etwa 200 Kilometer südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka, direkt nördlich des Karibasees. Das Projekt verfügt derzeit über 60 Millionen Pfund U_3O_8 , verteilt auf die bisher entdeckten Vorkommen Mutanga, Dibwe, Dibwe East, Gwabe und Njame. GoviEx besitzt für drei der fünf Konzessionen eine auf 25 Jahre befristete Bergbaulizenz, die den Abbau im Tagebau und durch Haufenlaugung erlaubt.

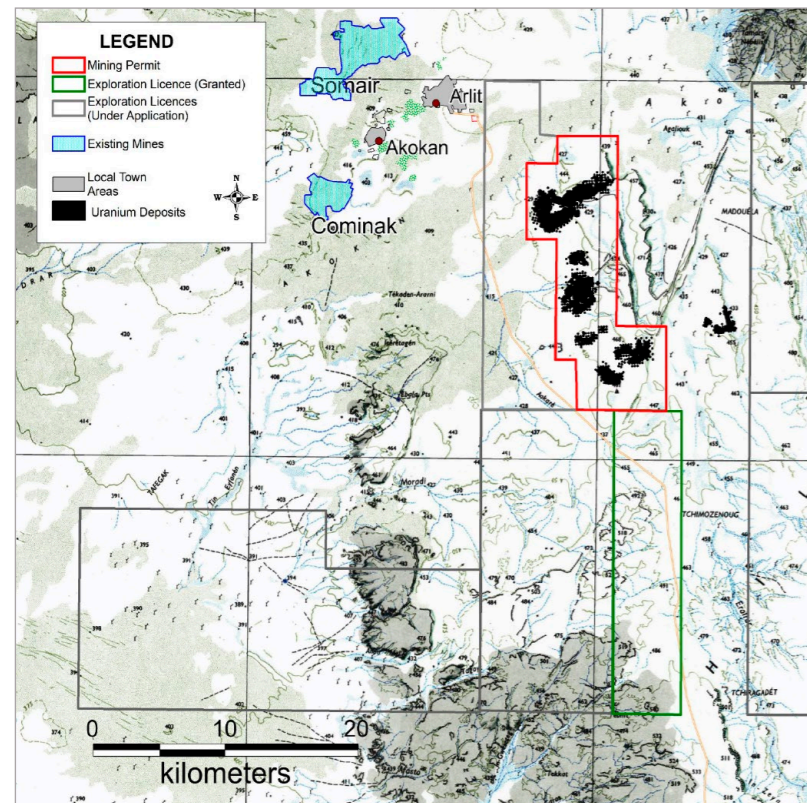
Mutanga – Positive Bewertung der Rentabilität

Im November 2017 legte GoviEx seine erste Rentabilitätsschätzung (PEA) für Mutanga vor. Die PEA basiert auf einer Produktion von 11 Jahren mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 2,6 Millionen Pfund U_3O_8 . Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf nur 123 Millionen US-Dollar geschätzt. Die betrieblichen Barkosten belaufen sich auf etwa 31,10 US-Dollar pro Pfund U_3O_8 und die absoluten Kosten über die Lebensdauer der Mine auf etwa 37,90 US-Dollar pro Pfund U_3O_8 . Ausgehend von einem langfristigen Uranpreis von 58 US\$ pro Pfund U_3O_8 ergibt sich ein IRR von 25%. Aktuell arbeitet das Unternehmen an einer erweiterten Machbarkeitsstudie für Mutanga. Dabei sollten gleich mehrere Ansatzpunkte zu einer Verbesserung der oben angegebenen Zahlen führen, darunter eine mittlerweile abgesenkte Royaltyrate von 5% statt 9% sowie ein gestiegener Uran-Spot-Preis.

Mutanga – Explorationspotential und Explorationskampagnen 2022

Die Mineralisierung beginnt direkt an der Oberfläche und ist entlang des Streichens offen. Obwohl die Ressource hoch zu sein scheint, sind noch nicht alle Bereiche der Konzessionen auf potenzielle Uranvorkommen untersucht worden. Insbesondere die jeweiligen Endpunkte, d.h. die Gebiete in der Nähe der westlichen und östlichen Grenzen der Konzessionen, bieten ein hohes Potenzial für weitere bedeutende Uranvorkommen. Das Feldprogramm für 2022 umfasst 15.500 Meter Infill-Bohrungen mit dem Ziel, die Dibwe East Ressource von der abgeleiteten in die angezeigte Kategorie aufzuwerten. GoviEx hat außerdem 9.000 Meter Diamantbohrungen in Auftrag gegeben, um Kernproben für Uranuntersuchungen zu gewinnen, die zur Bestimmung der Uranungleichgewichtsfaktoren für Mutanga Dibwe East und die Dibwe-Lagerstätten verwendet werden. Als weiterer Teil des Feldprogramms wird eine hydrogeologische Studie durchgeführt, um eine

(Quelle: GoviEx Uranium)



zuverlässige Wasserquelle für die Anlage zu finden und die Entwässerungsstudien für die offenen Gruben durchzuführen.

Falea

Falea, das sich zu 100% im Besitz von GoviEx befindet, liegt in Mali, Westafrika. Es besteht aus den drei Explorationslizenzen Bala, Madini und Falea. Bis heute wurde eine Ressourcenbasis von 30,8 Millionen Pfund U₃O₈, 63 Millionen Pfund Kupfer und 21 Millionen Unzen Silber identifiziert. Dies entspricht einer Gesamtressource von 38,1 Millionen Pfund U₃O₈-Äquivalent. Das Vorkommen von Gold wurde ebenfalls im Juli 2020 nachgewiesen. Wie sich zeigte, war das geophysikalische Programm ein voller Erfolg. So stieß man unter anderem auf einen großen, anrechenbaren Körper, der sich über 2 Kilometer Länge und 500 Meter Breite erstreckt. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass bisher nur 5% der insgesamt 225 Quadratkilometer Lizenzgebiete auf solche Vorkommen untersucht wurden. Darüber hinaus konnte die Mehrzahl der bekannten Vorkommen noch nicht vollständig abgegrenzt werden.

Zusammenfassung: Machbarkeitsstudie als Game-Changer

Mit einer Ressourcenbasis von über 200 Millionen Pfund U₃O₈ ist GoviEx zweifelsohne eines der Schwergewichte in der Uranindustrie. Madaouela, das bei weitem größte Projekt, ist praktisch produktionsreif. Darüber hinaus konnte die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Produktion auch für Mutanga, das zweite Großprojekt von GoviEx, nachgewiesen werden. Für beide Projekte sind Machbarkeitsstudien auf den Weg gebracht worden, sodass diese nach aktuellem Stand bis 2025 bzw. 2027 in Produktion gebracht werden könnten. Ein zuletzt stark anziehender Uranpreis sowie verbesserte Rahmenbedingungen haben eine Menge an Risiko von den Projekten genommen. Die jüngste Machbarkeitsstudie konnte eine Menge an Risiko von Madaouela nehmen und sollte alsbald Investoren ins Boot bringen. Darüber hinaus verfügt GoviEx über ein sehr erfahrenes und erfolgreiches Managementteam und starke Großaktionäre (Denison Mines, Friedland, Ivanhoe Industries, Cameco), die dafür sorgen dürften, dass GoviEx zu einer echten Erfolgsgeschichte wird.

Projekt, und wir freuen uns darauf, es weiterzuentwickeln.

Unser zweites Projekt, Mutanga in Sambia, verfügt ebenfalls über eine Minengenehmigung und wir haben seine Entwicklung weiter vorangetrieben, die etwa zwei Jahre hinter der von Madaouela zurückliegt. Wir haben auch ein Bohrprogramm bei Falea, unserem früheren Explorationsprojekt in Mali, durchgeführt.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die nächsten zwölf Monate werden für GoviEx sehr arbeitsreich und aufregend sein. Der Abschluss der Machbarkeitsstudie in Madaouela bedeutet, dass wir auf einem noch klareren Weg sind, im Jahr 2025 ein Produzent zu werden, vorbehaltlich der Projektfinanzierung.

Die nächsten Schritte für uns sind die Beschleunigung der Abnahmegespräche und der Projektfinanzierung. Wir arbeiten seit letztem Jahr mit Endeavour Financial zusammen, um uns bei der Schuldenberatung, der Abnahmefinanzierung und der technischen und umweltbezogenen Beratung zu unterstützen.

Wir haben einen sehr erfahrenen Uranvermarkter, der derzeit unsere Abnahmemöglichkeiten sondiert, und wir haben bereits mehrere Anfragen von Versorgungsunternehmen erhalten. Unser Ziel ist es, GoviEx in diesem Zyklus so günstig wie möglich zu positionieren, um von den steigenden Uranpreisen voll zu profitieren.

Die Bohrkampagnen bei unseren beiden anderen Projekten werden dazu beitragen, dass unser zweites Projekt mit Minenzulassung, Mutanga, Fortschritte bei der Machbarkeitsstudie macht. Falea, in Mali, wird sich auf neue Explorationsziele konzentrieren.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die Argumente für Investitionen in Uran sind sehr überzeugend. Die Uran-Spotpreise sind seit Anfang des Jahres gestiegen, wobei der Krieg in der Ukraine zu dieser Rallye beigetragen hat.

Auch wenn sich die politische Landschaft zweifellos auf die Spotpreise auswirkt, sind die Grundlagen, die den Markt bewegen, immer noch die gleichen. Jedes Jahr werden 120 Millionen Pfund Uran produziert und 180 Millionen Pfund verbraucht. Die Differenz, die derzeit über den Sekundärmarkt gedeckt wird, wird jedes Jahr kleiner.

Wir befinden uns mitten in einer weltweiten Energiekrise, und wir sehen einen Aufwärtssdruck auf der Nachfrageseite, da viele Länder nun die Stromerzeugung aus Kernenergie als Teil ihres sauberen Energiemixes in Betracht ziehen und die Lebensdauer ihrer bestehenden Reaktoren verlängern. Während über die SPOT-Preise viel spekuliert wird, liegt unser Hauptaugenmerk auf soliden, langfristigen Fundamentaldaten, und die haben wir hier im Moment.



Daniel Major, CEO

Exklusives Interview mit Daniel Major, CEO von GoviEx Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

In den letzten zwölf Monaten haben wir uns darauf vorbereitet, ein Uranproduzent zu werden. Unser Ziel ist es, vorbehaltlich der Projektfinanzierung, im Jahr 2025 Uran zu produzieren. Dies ist ungefähr der Zeitpunkt, an dem Prognosen zufolge die weltweite Nachfrage nach Uran das Angebot bei weitem übersteigen wird, was bedeutet, dass wir gut aufgestellt sein werden, um von einem wahrscheinlich steigenden Markt zu profitieren.

In diesem Jahr haben wir mit der Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie für unser Madaouela-Projekt in Niger einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Erreichung unserer künftigen Ziele erreicht. Dies ist unser Hauptprojekt, für das bereits eine Bergbaugenehmigung erteilt wurde und das über eine der größten Uranressourcen der Welt verfügt. Das Projekt hat einen Nettogegenwartswert (NPV) von 140 Mio. USD nach Steuern und einen IRR von 13,3 % und wird über einen Zeitraum von 19 Jahren 50,8 Mio. Pfund produzieren, durchschnittlich 2,67 Mio. Pfund pro Jahr. Es ist also ein spannendes

GoviEx Uranium

ISIN: CA3837981057
WKN: A12BL3
FRA: 7GU
TSX-V: GXU

Vollständig verwässerte Aktien: 706,7 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-681-5529
 info@goviex.com
 www.goviex.com

Labrador Uranium

Neuer Uran-Minendistrikt liefert erste Ergebnisse

Labrador Uranium ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungs-Gesellschaft, die sich auf die Exploration und Entwicklung von Uranprojekten in Labrador, Kanada, fokussiert. Das Unternehmen hat die Projekte Moran Lake und CMB sowie das Projekt Notakwanon in Nord-Labrador erworben. Sowohl auf dem Projekt Moran Lake, das historische Uranmineralressourcen beherbergt, als auch auf dem CMB-Projekt, das an die Uranlagerstätte Michelin von Paladin Energy angrenzt, wurden in der Vergangenheit umfangreiche Explorationsarbeiten durchgeführt, bei denen zahlreiche Ziele mit Uran-, Kupfer- und IOCG-artigen Mineralisierungen entdeckt wurden. Das Projekt Notakwanon ist noch nicht ausreichend erkundet, aber für Bohrungen bereit. Alle Projekte wurden und werden im laufenden Jahr 2022 im Mittelpunkt eines aggressiven Explorationsprogramms stehen.

Central Mineral Belt

Der Central Mineral Belt ist ein etwa 260 mal 75 Kilometer umfassender Ressourcengürtel, der als sehr reich an Kupfer- und Uranmineralisierungen gilt. Unzählige Explorationskampagnen haben in der Historie hunderte von Kupfer-, Uran-, Silber-, Gold-, Seltene Erden, Eisen- und Molybdän-Lagerstätten ausgemacht. Der Reichtum an unterschiedlichen Rohstoffen lässt sich dadurch erklären, dass der Central Mineral Belt über dem Schnittpunkt von vier großen geologischen Provinzen liegt innerhalb derer sich bedeutende magmatische und orogenetische Ereignisse abspielten. Ursprünglich konzentrierten sich Explorationsunternehmen vor allem auf das Kupferpotenzial, wobei die gesamte Region viel interessanter für Uran zu sein scheint.

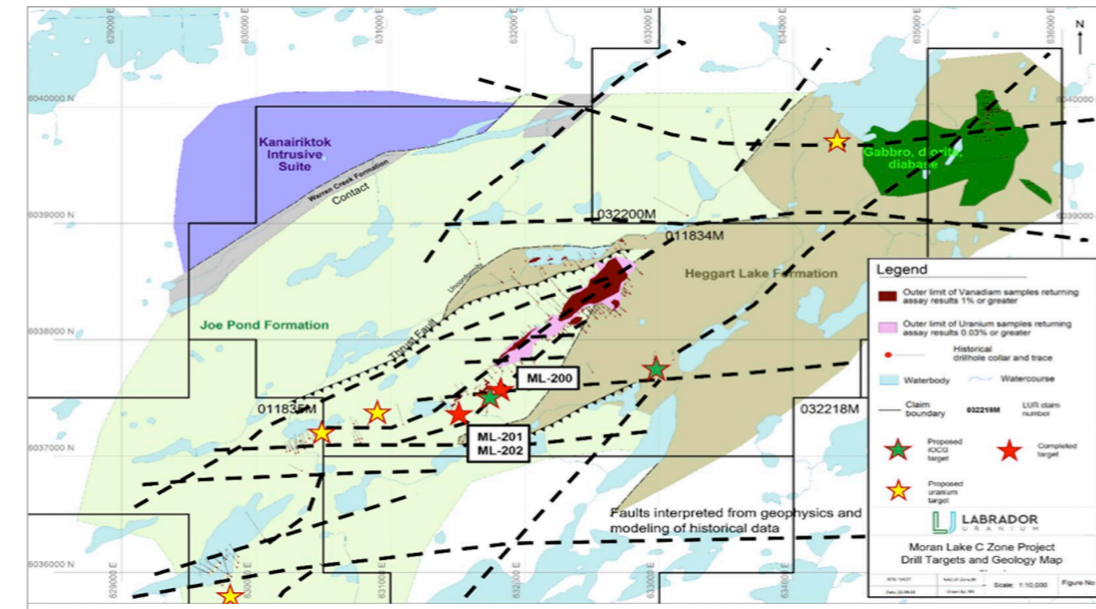
CMB Projekt

Labrador Uraniums CMB Projekt umfasst einschließlich des Moran Lake Projekts und des Mustang Lake Projekts circa 139.000 Hektar. Es beherbergt mehrere bekannte Uranvorkommen sowie über 140 identifizierte Ziele, die für weitere Explorationskampagnen interessant sind. Zusätzlich dazu konnte Labrador Uranium 307 Claims mit 7.675 Hektar in vier abgesteckten Li-

zenzen erwerben, die wichtige Mineralisierungsstandorte abdecken. CMB beherbergt zahlreiche Kupfer-, Gold-, Silber-, Uran- und Eisen-Vorkommen mit einer starken Korrelation zwischen Kupfer- und Gold-Vorkommen und Magnetitgehalt. Das vorhandene Uran steht in Verbindung mit Alteration in Brekzien und Scherzonen. Ein Teil des riesigen Projektgebiets erfuhr in der Vergangenheit bedeutende Explorationsarbeiten durch mehrere private und öffentliche Unternehmen, weswegen eine große Datenbank mit geologischen Daten verfügbar ist. Das Unternehmen begibt sich damit im laufenden Jahr 2022 auf die Suche nach übersehenen, potenziell großen Mineralsystemen, die durch Standard-, Feld- und Fernerkundungstechniken aus verschiedenen Gründen wie etwa eine weitgehende Überdeckung oder fehlende Bohrungen nicht identifizierbar sind bzw. waren. Dabei wird sich Labrador Uraniums erfahrenes Geologenteam unter anderem die Stratigraphie, Alteration, Verwerfungs- und Bruchsysteme sowie Faltung und intrusive Kontakte genauer ansehen. Eine Analyse von Mineralvorkommen und Explorationsdaten soll dabei helfen, Trainingsdatensätze zusammenzustellen, auf denen die Algorithmen des maschinellen Lernens (ML) trainiert werden können.

Moran Lake Projekt

Das Uran- und Vanadiumprojekt Moran Lake liegt im westlichen Bereich des CMB Projekts, etwa 140 Kilometer nordöstlich von Happy Valley-Goose Bay. Auf dem Projektgelände wurden historische Explorationsarbeiten im Wert von mehr als 25 Millionen CA\$ durchgeführt. Die Uranmineralisierung in diesem Gebiet ist strukturell kontrolliert, typischerweise innerhalb von Bruchsystemen und in geringerem Ausmaß innerhalb von Scherzonen. Moran Lake beherbergt die C-Zone, die Gegenstand bedeutender Explorationsaktivitäten zwischen 2006 und 2013 war und zwei unterschiedliche Zonen, die als Upper C und Lower C vereint. Die Upper C Zone enthält auch eine Vanadiummineralisierung. Im März 2011 veröffentlichte ein früherer Betreiber eine kombinierte Uran- und Vanadium-Ressourcenschätzung gemäß kanadischem Ressourcenberechnungs-Standard NI43-101. Demnach



(Quelle: Labrador Uranium)

verfügt Moran Lake über 9,6 Millionen Pfund U_3O_8 und 136,4 Millionen Pfund V_2O_5 . Vanadium ist oft mit Uran assoziiert und hat attraktive Fundamentaldaten, die auch mit dem Thema saubere Energie verbunden sind. Das Projekt und das Gebiet sind zudem aussichtsreich für eine IOCG-Mineralisierung (Eisen-Oxid-Kupfer-Gold), die dem Stil der BHP-Mine Olympic Dam in Australien entspricht. Labrador Uranium arbeitet aktuell an einem Update der Ressourcenschätzung. Dazu wurden im Juli 2022 erste Bohrungen gestartet. Insgesamt sollen zunächst 5,5 Millionen CA\$ in die Explorationskampagne fließen. Das Eröffnungsprogramm umfasst eine Bohrkampagne und ein Programm zur Kartierung des Grundgesteins entlang des über 20 Kilometer langen Moran Lake Trend. Das aktuelle Bohrprogramm beinhaltet die Erkundung der Ausdehnung der bekannten historischen Uranvorkommen/Ressourcen und die Eingrenzung von konzeptionellen Uran- und IOCG-Zielen (Eisenoxid-Kupfer-Gold), die aus dem ML abgeleitet wurden.

Mustang Lake Projekt

Zu den aktuellen Explorationsarbeiten im CMB-Gebiet gehören auch Vorbereitungsarbeiten für geophysikalische Bodenuntersuchungen im Gebiet Mustang Lake, wo das Ziel darin besteht,

eine Uranmineralisierung zu finden, die der Lagerstätte Michelin von Paladin Energy ähnelt. Das Mustang Lake Projekt umfasst 256 Claims mit 6.400 Hektar, liegt im östlichen Bereich von CMB, nur etwa 10 Kilometer nordöstlich der Lagerstätte Michelin von Paladin Energy (rund 127 Millionen Pfund U_3O_8) und beherbergt mehrere Uranvorkommen, die aus zahlreichen radioaktiven Gesteinsbrocken und geringeren mineralisierten Ausbissen besteht. Die Mineralisierung befindet sich in felsischem bis intermediärem vulkanischen Gestein, wobei die felsischen Gesteine denen der Mineralisierung in der Lagerstätte Michelin ähneln. Die eher intermediären Gesteine weisen hingegen Ähnlichkeiten mit den Gesteinen der Mineralisierung in der Lagerstätte Jacques Lake auf. Mustang Lake beherbergt drei Hauptvorkommen: Mustang Lake, Irving Zone und Mustang Lake North. Das Projekt beherbergt zudem eine potenzielle IOCG-artige Mineralisierung. Historische Diamantbohrungen haben Uranwerte von 0,12 % U_3O_8 auf 9,11 Metern durchschnitten.

Notakwanon Projekt

Das Notakwanon Projekt liegt im Norden Labradors, etwa 60 Kilometer von der Küste entfernt und ist aktuell nur über Luft zu erreichen. Der frühere Eigentümer Altius Minerals schloss im

Jahr 2006 ein Basisexplorationsprogramm ab, das zur Entdeckung einer in Labrador einzigartigen Uranmineralisierungsart führte. Frühere Explorationsarbeiten identifizierten eine Ansammlung von Uranlagerstätten mit mehr als 20 Vorkommen. Radiometrische Vermessungen durch Altius Minerals zeigten breite, erhöhte Reaktionen um die Vorkommen herum auf. Es wurden drei Hauptzonen mit Spuren von hochgradigen Uranmineralisierungen identifiziert, darunter Rumble, wo Schürfproben Werte von bis zu 3,49% U₃O₈ und Sägeschnittproben von bis zu 0,48% U₃O₈ über 2,5 Metern ergaben. Der Bereich Oldschool wies Schürfproben mit bis zu 2,08% U₃O₈ und Notak-1 Schürfproben mit bis zu 1,81% U₃O₈ auf. Insgesamt handelt es sich beim Projekt Notakwanon um ein unerprobtes, bohrbares Projekt mit mehreren Zielen.

Top-Managementteam

Labrador Uranium verfügt über ein überaus erfahrenes und erfolgreiches Managementteam.

CEO Stephen Keith ist ein erfahrener Ingenieur, Investmentbanker und Führungskraft mit über 20 Jahren Erfahrung in der Rohstoffbranche. Er hat an Projekten, Finanzierungen, Fusionen und Übernahmen in mehr als 20 Ländern mit einem Gesamtvolumen von über 2 Milliarden US\$ gearbeitet. Er gründete unter anderem Rio Verde Minerals, das 2013 an eines der größten brasilianischen Private-Equity-Unternehmen verkauft wurde.

Executive Chairman Philip Williams hat über 20 Jahre Erfahrung in der Bergbau- und Finanzbranche und ist derzeit President, CEO und Chairman von Consolidated Uranium. Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Unternehmensentwicklung, als Sell-Side-Research-Analyst, im Fondsmanagement und zuletzt als Managing Director im Investmentbanking mit Schwerpunkt auf dem Metall- und Bergbausektor.

CFO Greg Duras ist ein leitender Angestellter mit über 23 Jahren Erfahrung im Rohstoffsektor in den Bereichen Unternehmensentwicklung,

Finanzmanagement und Kostenkontrolle. Er war bei mehreren börsennotierten Unternehmen, darunter Savary Gold Corp., Nordic Gold Corp. und Avion Gold Corp. als CFO tätig und leitete große Unternehmensfinanzierungen. Derzeit ist er CFO von Emerita Resources Ltd. und Red Pine Exploration Inc.

Director Richard Patricio ist derzeit President und CEO von Mega Uranium Ltd. und war zuvor Executive VP bei Mega Uranium. Er sitzt im Vorstand mehrerer erfolgreicher Unternehmen, darunter NexGen Energy Ltd., Toro Energy Ltd. und ISO Energy Ltd.

Zusammenfassung: Erste Explorationskampagne könnte eine Neubewertung nach sich ziehen

Labrador Uranium konnte sich als Spin-Off von Consolidated Uranium ein Portfolio an exzellenten Uranprojekten in einem der aufregendsten zukünftigen Urandidistrikte weltweit zusammenstellen. Dort hat man in den kommenden Monaten viel vor. Es wurden bis dato 146 Uran +/- IOCG-Ziele generiert, von denen 70% als „hoch bis mittel“ eingestuft wurden. Die Gesellschaft wird nun hubschraubergestützte Felduntersuchungen und Probenahmen durchführen, um Prioritäten für zukünftige Fortschritte zu setzen. Weiterhin steht ein aktualisierter NI 43-101 Bericht für die Moran Lake C Zone an. Parallel dazu evaluiert das Unternehmen alle bestehenden historischen Uranressourcen, um das Potenzial für eine Erweiterung zu bestimmen. Weiterhin steht die Entwicklung eines Programms für maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz unter Verwendung der gesammelten Daten zur Generierung von Zielen auf dem Programm. Erste Bohrtests auf vorrangigen Zielen könnten dabei zu einer Neubewertung der Aktie führen. Im April 2022 konnte Labrador Uranium mittels einer überzeichneten Finanzierung 10 Millionen CA\$ einnehmen, die die anstehenden Explorationstätigkeiten finanzieren und für einen gesteigerten Newsflow sorgen werden.

Exklusives Interview mit Stephen Keith, CEO von Labrador Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Es waren arbeitsreiche 12 Monate für Labrador Uranium. Wir haben nicht nur ein bedeutendes Landpaket mit äußerst aussichtsreichen Uranzielen von insgesamt über 139.000 ha in Labrador erworben, das historische Ressourcen enthält, sondern wir haben auch etwa 20 Mio. C\$ aufgebracht und das Unternehmen an die CSE gebracht.

Heute sind wir in den Vereinigten Staaten (LURAF) und in Deutschland (FRA:EI1) an der Börse notiert, sind gut kapitalisiert und führen unser erstes Explorationsprogramm durch.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Unsere erste Feldsaison schreitet gut voran, mit Bohrungen und Kartierungen des Grundgesteins entlang des über 20 Kilometer langen Moran Lake Trends. Wir haben auch mit den Vorbereitungen für die Wiederaufnahme der Exploration bei Mustang Lake begonnen, das sich unserer Meinung nach entlang des Streichens der Lagerstätte Michelin von Paladin Energy befindet. Mit den aktuellen Bohrungen werden zwei Ziele verfolgt:

1. die Erkundung der Ausdehnung der bekannten historischen Uranlagerstätten/Ressourcen und
2. die Erkundung von konzeptionellen Uran- und IOCG-Zielen (Eisenoxid-Kupfer-Gold), die aus dem Programm für maschinelles Lernen abgeleitet wurden.

Wir haben bereits neue Ziele aus der Arbeit des maschinellen Lernens generiert und werden weiterhin Ziele zu unseren ursprünglichen Explorationsplänen für 2022 hinzufügen.

Mit einer starken Bilanz sind wir für die Exploration im nächsten Jahr voll finanziert und wir freuen uns darauf, neue Projekte innerhalb des CMB zu entwickeln und hoffentlich in der Lage zu sein, Mineralressourcen im Boden abzugrenzen. Wir verfolgen einen methodischen und modernen Ansatz, um die Explorationsdaten aus

50 Jahren in diesem umfangreichen Mineralien-gürtel zu verstehen.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Dies ist eine unglaublich spannende Zeit für unseren Sektor. Mit dem Streben nach einer kohlenstoffneutralen Wirtschaft ist die Kernenergie die einzige vernünftige Lösung für die Grundlastversorgung. Industrie und Städte benötigen Grundlastenergie, die zu 100 % der Zeit verfügbar ist.

Hinzu kommt, dass Regierungen und Aufsichtsbehörden auf der ganzen Welt die Kernenergie unterstützen – von neuen politischen Maßnahmen und Anreizen in den USA über die Erklärung der Kernenergie zur grünen Energie in der EU bis hin zu Japan und anderen Ländern, die wieder zum Bau von Kernkraftwerken übergehen. Ich glaube, dass wir am Anfang einer nachhaltigen Uranzukunft stehen.



Stephen Keith, CEO

Labrador Uranium



ISIN: CA50545P3097
WKN: A3DE7M
FRA: EI1
CSE: LUR

Vollständig verwässerte Aktien: 58,1 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-647-557-6640
 info@labradoruranium.com
 www.labradoruranium.com

Skyharbour Resources

Hochkarätiges Projekt und zahlreiche Partner mit mehreren Treffern

Skyharbour Resources ist ein Uranexplorationsunternehmen mit Projekten im produktiven Athabasca-Becken. Das Unternehmen hat erstklassige Explorationsprojekte zu attraktiven Bewertungen erworben, die mit einer Gesamtfläche von über 400.000 Hektar im gesamten Athabasca-Becken liegen. Skyharbour besitzt 100% des Uranprojekts Moore, auf dem sich die hochgradige Zone Maverick befindet. Die Gesellschaft konzentriert sich zwar auf seine Kernstrategie als entdeckungsorientiertes Explorationsunternehmen, wendet aber vor allem auch das Prospektionsgeneratormodell an, um die Exploration bei seinen anderen Projekten im Basin voranzutreiben und zu finanzieren, und hat mehrere strategische Partner (unter anderem Orano Canada, Azincourt Energy, Valor Resources, Basin Uranium und Medaro Mining) ins Boot geholt, die zuletzt für erhöhten, positiven Newsflow sorgten.

Moore Lake Uranprojekt – Beste Lage

Das Vorzeigeprojekt Moore Lake von Skyharbour Resources liegt in der südöstlichen Region des Athabasca-Beckens, etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinandergrenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar und wurde von Skyharbour von seinem größten strategischen Aktionär Denison erworben.

Moore Lake Uranprojekt – Bisherige Explorationserfolge

Skyharbour Resources konnte bereits mit den ersten beiden Bohrprogrammen eine hochgradige Uranmineralisierung nachweisen, speziell in den Zonen Main und Maverick East wurden bemerkenswerte neue Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8% U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 , 5,6% U_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U_3O_8 , 2,25 % U_3O_8 über 3,0 Meter und 4,17 % U_3O_8 über 4,5 Meter ein-

schließlich 9,12 % U_3O_8 über 1,4 Meter in der Zone Maverick East. Fortgesetzte Bohrungen ergaben zusätzliche hochgradige Abschnitte, einschließlich 3,11% U_3O_8 auf 1,8 Metern und 1,33% U_3O_8 auf 7,8 Metern. 2019 durchteufte das Unternehmen erfolgreich eine hochgradige Mineralisierung in den potenziellen, im Untergrund gelegenen Zubringerzonen, einschließlich 2,5 Meter mit 2,31 % U_3O_8 . Das 2021er Bohrprogramm wurde von Skyharbour Resources rasch von 3.500 auf 5.000 Meter erweitert und ergab unter anderem 2,54 % U_3O_8 über 6,0 Meter sowie 6,80 % U_3O_8 über 2,0 Meter. Im Februar 2022 stieß man abermals auf eine hochkarätige Uranmineralisierung von 0,54 % U_3O_8 auf 19,5 Metern, einschließlich 4,0 Metern mit 2,07 % U_3O_8 .

Uranprojekt Preston – Standort und Erkundung

Das Uranprojekt Preston befindet sich im südwestlichen Quadranten, direkt außerhalb des Athabasca-Beckens in der Region Patterson Lake. Das Projekt Preston, das sich über etwa 70.000 Hektar erstreckt befindet sich in der Nähe der hochkarätigen Entdeckungen von NexGen (Arrow) und Fission Uranium (Patterson Lake South).

Uranprojekt Preston – Joint Venture mit Orano Canada

Im März 2021 erhielt Orano eine 51%ige Beteiligung an Preston (westlicher Teil) und formte ein Joint Venture zusammen mit Skyharbour Resources und Dixie Gold. Preston besitzt eine Gesamtfläche von 50.000 Hektar und wird aktuell nach hochkarätigen Zielen untersucht.

Uranprojekt East Preston – Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Das Projekt East Preston umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt Uranium hat bis zum Februar 2021 eine 70%ige Beteiligung am East Preston-Uranprojekt erwor-

ben. Nach mehreren Voruntersuchungen startete Azincourt 2021 ein Bohrprogramm, welches in drei der fünf abgeschlossenen Bohrlöcher anomale und erhöhte Uranwerte ermitteln konnte. Zusätzlich wurde eine luftgestützte, radiometrische Studie durchgeführt. Eine weitere Bohrkampagne wurde im Januar 2022 gestartet. Dabei wurden ausgedehnte Alterationen und Anzeichen von Ost-West-querenden Strukturen durchschnitten. Die Bohrungen in der K-Zone haben in allen Löchern eine ausgedehnte hydrothermale Hämatit-Alteration durchschnitten, was darauf hindeutet, dass diese Alterationszone mindestens 1.200 Meter lang ist. Zudem wurde eine Urananreicherung in den Alterationszonen erkannt, die ein Zeichen dafür ist, dass uranhaltige Flüssigkeiten im Alterationssystem vorhanden waren. Eine Bohrlochprobe ergab dabei 14,6 ppm Uran und ein Uran/Thorium-Verhältnis von 1,5, das Fünffache der erwarteten Werte. Azincourt plant nun ein umfangreiches Bohrprogramm für den Herbst und Winter 2022-2023. Das geplante Programm wird etwa 6.000 Meter an Bohrungen in mehr als 20 Diamantbohrlöchern umfassen.

Hook Lake Projekt – Optionsvereinbarung mit Valor Resources

Das Hook Lake Projekt von Skyharbour befindet sich 60 Kilometer östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Der Optionsnehmer Valor Resources stieß in Schweb- und Gesteinsspliterproben unter anderem auf 9,2 % U_3O_8 , 499g/t Ag, 5,05% TREO (total rare earth oxides – Gesamtsumme der Seltenerdoxide), 14,4 % Pb, auf 57,4 % U_3O_8 , 507 g/t Ag, 3,68 % TREO, 14,5 % Pb sowie auf 46,1 % U_3O_8 , 435 g/t Ag, 2,88 % TREO, 8,8 % Pb. Im Januar 2022 startete der Bau eines Explorationscamps und eine erste Bohrkampagne. Drei der Bohrlöcher in der S-Zone wiesen dabei eine erhöhte Radioaktivität und damit verbundene Alterationen unterschiedlicher Breite auf. Ein Bohrloch durchschnitt eine Zone mit erhöhter Radioaktivität und Alteration in einer Tiefe von 104,3 bis 108,0 Metern. Im Laufe des Jahres 2022 identifizierte die Gesellschaft insgesamt 11 weitere Uranziele.

Yurchison Projekt – Optionsvereinbarung mit Medaro Mining

Das 55.934 Hektar große Yurchison Projekt wurde im November 2021 an Medaro Mining Corp. veroptioniert. Historische Schürfungen in der Nähe alter Gräben ergaben bedeutende Uran- (zwischen 0,09 % und 0,30 % U_3O_8) und Molybdänmineralisierungen (zwischen 2.500 ppm und 6.400 ppm Mo). Zwei historische Bohrungen unterhalb der Gräben ergaben stark anomale Molybdänwerte von bis zu 3.750 ppm und anomale Uranwerte von bis zu 240 ppm. Das Grundstück weist ein hohes Entdeckungspotenzial sowohl für Uranmineralisierungen im Grundgestein als auch für Kupfer-, Zink- und Molybdänmineralisierungen auf. Medaro hat jüngst eine erste 7.117 Kilometer umfassende geophysikalische Untersuchung aus der Luft durchgeführt.

Russell Lake Projekt

2022 sicherte sich Skyharbour Resources zunächst 51% am Projekt Russell Lake von Rio Tinto. Russell Lake umfasst insgesamt 26 Claims mit 73.294 Hektar und ist ein Explorationsgrundstück im fortgeschrittenen Stadium, auf dem zahlreiche aussichtsreiche Zielgebiete und mehrere hochgradige Uranvorkommen sowie Bohrlochabschnitte identifiziert wurden. Das Grundstück liegt zentral zwischen der Key Lake Mühle von Cameco im Süden und der McArthur River Mine im Norden. Russell Lake liegt zudem nur etwa 5 Kilometer von Denison Mines Phoenix Projekt entfernt. Mittels verschiedener Zahlungen und Explorationsausgaben kann Skyharbour Resources seinen Anteil an Russell Lake auf bis zu 100% erhöhen.

Mann Lake Projekt – Optionsvereinbarung mit Basin Uranium

Das Projekt Mann Lake grenzt an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano. Es ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwest-

lich von Camecos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Camecos Millennium-Uranlagerstätte. Im April 2022 startete der Partner Basin Uranium, der eine Earn-In-Option zum Erwerb von 75% besitzt, eine erste Explorationskampagne auf Mann Lake, die unter anderem 3.000 Bohrmeter umfasste. Dabei stieß das Unternehmen unter anderem auf 323 ppm U₃O₈ über 0,5 Meter, die 30 Meter unterhalb der Diskordanz innerhalb eines breiteren 7,2-Meter-Abschnitts mit anomaler Uran- und Graphitmineralisierung durchschnitteten wurden. Zudem stieß man auf signifikante Spuren von Seltenen Erden, einschließlich eines Spitzenwertes von 5.028 ppm über 0,5 Meter innerhalb eines breiteren 50-Meter-Abschnitts mit anomaler Mineralisierung, der 20 Meter unterhalb der Diskordanz begann. Basin Uranium Corp. konnte jüngst den Abschluss einer bodengestützten Gravitationsuntersuchung und einer mobilen elektromagnetischen und magnetischen MT-Untersuchung aus der Luft sowie den Start einer neuerlichen Bohrkampagne bekanntgeben.

Zusammenfassung: Ständige News in den kommenden Monaten zu erwarten

Skyharbour Resources ist mit seinem erstklassigen Portfolio an hochgradigen Uranprojekten im Athabasca-Becken sehr gut positioniert, um von einem steigenden Uranpreis zu profitieren. Das Unternehmen treibt auf der einen Seite sein hochgradiges Uranprojekt Moore Lake weiter voran, während immer mehr Partnerunternehmen die Exploration und Erschließung der anderen Projekte finanzieren und teilweise erhebliche Mehrwerte schaffen. Gleich mehrere Unternehmen glänzten dabei zuletzt mit echten Volltreffern, die nicht nur Uran, sondern auch Seltene Erden hervorbrachten. Skyharbours Hauptziel ist es, den Aktionärswert durch neue Mineralfunde, engagierte langfristige Partnerschaften und die Förderung von Explorationsprojekten in geopolitisch günstigen Jurisdiktionen zu maximieren. Das Unternehmen erhielt durch die Ausübung von Warrants seit Juni 2021 insgesamt mehr als 3 Millionen CA\$ und durch die Ausgabe von Aktien weitere 4 Millionen CA\$ an frischen Mitteln und ist damit exzellent finanziert.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die wichtigsten kommenden Katalysatoren für Skyharbour werden die ersten, vollständig finanzierten Bohrungen auf dem neu erworbenen Projekt Russell Lake, zusätzliche Bohrungen auf dem Projekt Moore sowie Explorations- und Bohrarbeiten auf den von Partnern finanzierten Projekten sein. Die nächsten zwölf Monate werden voraussichtlich die größte kombinierte Bohrkampagne sein, die das Unternehmen und seine Partnerunternehmen je durchgeführt haben.

Skyharbours Partner Azincourt bohrt weitere 6.000 m bei East Preston und plant weitere Feldarbeiten bis 2023. Valor Resources plant ebenfalls zusätzliche Bohrungen bei Hook Lake und Basin Uranium hat mit einem 4.000 m langen Phase-II-Bohrprogramm bei Mann Lake begonnen. Medaro plant ein erstes Bohrprogramm bei Yurchison, nachdem die Bohrziele im Jahr 2022 verfeinert wurden. All diese Explorationen und Bohrungen im Jahr 2023 werden für Skyharbour einen reichhaltigen Nachrichtenfluss und Katalysatoren erzeugen.

Schließlich wird Skyharbour weiterhin sein Modell zur Generierung von Schürfrechten umsetzen, indem es Projekte zu attraktiven Bewertungen erwirbt und Partnerunternehmen zur Weiterentwicklung dieser sekundären Projekte hinzuzieht. Das Unternehmen beabsichtigt, sein aktuelles Uranprojektportfolio in diesem Jahr mit weiteren Anlagen zu erweitern.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Der Uranmarkt tendiert mit steigenden Uranpreisen und besserer Stimmung nach oben. Bedenken hinsichtlich der Versorgungskette, geopolitische Konflikte, Kernkraftwerke mit auslaufenden Verträgen und neue Finanzunternehmen wie SPUT, die physisches Material auf dem Spotmarkt kaufen, tragen zu einer bereits angespannten Angebotsseite bei. Auf der Nachfrageseite bemühen sich viele Länder um die Erreichung von Kohlenstoffreduktionszielen, die sich auf die Kernenergie als einzige Quelle für sauberen Grundlaststrom stützen werden. Diese soli-

den Fundamentaldaten dürften einen weiteren Aufschwung des Sektors im Jahr 2023 begünstigen.

Bemerkenswerte jüngste Entwicklungen:

- EU nimmt Kernkraft in die Taxonomie für nachhaltige Finanzen auf
- Die weltweiten Energiekrisen zwingen die Länder dazu, ihre Energiepolitik zu überdenken, wobei die Kernenergie eine Lösung darstellt
- Südkoreas neue Regierung will, dass die Kernenergie die Kohleenergie überholt
- Japan will stillgelegte Reaktoren wieder in Betrieb nehmen und die Lebensdauer bestehender Reaktoren angesichts steigender Energiekosten verlängern
- Die USA verabschieden den Inflation Reduction Act of 2022, der die Rolle der Kernenergie für saubere Energie stärkt.
- SMR gewinnen an Zugkraft und erhalten finanzielle Unterstützung aus dem privaten und öffentlichen Sektor



Jordan Trimble, CEO

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das vergangene Jahr war für Skyharbour ein Jahr der Umwälzung, denn es wurde eine wichtige Transaktion mit Rio Tinto abgeschlossen, durch die Skyharbour bis zu 100 % des Uranprojekts Russell Lake erwerben kann und Rio als strategischer Anteilseigner einsteigt. Russell Lake ist ein erstklassiges Explorationsgrundstück, das an das unternehmenseigene Uranprojekt Moore angrenzt und strategisch günstig zwischen der Mine McArthur River und der Key Lake Mill liegt. Das große Grundstück beherbergt hochgradiges Uran in historischen Bohrlöchern und verfügt über zahlreiche grundstücks-

weite Ziele mit dem Potenzial, neue Entdeckungen zu machen. Darüber hinaus haben Skyharbour und seine Partnerunternehmen das Uranprojektportfolio des Unternehmens im Athabasca-Becken erweitert, das im Jahr 2022 auf über 450.000 Hektar ausgedehnt wurde. Auf dem zu 100 % unternehmenseigenen Vorzeigeprojekt Moore schloss Skyharbour mehrere Bohrprogramme mit anhaltendem Erfolg und hochgradigen Bohrergebnissen ab. Im Rahmen seiner Tätigkeit als Schürfstellenbetreiber haben Skyharbours Partner Orano, Azincourt Energy, Valor Resources, Basin Uranium und Medaro Mining die Projekte Preston, East Preston, Hook Lake, Mann Lake bzw. Yurchison weiter vorangetrieben.

Skyharbour Resources Ltd.



ISIN: CA8308166096
WKN: A2AJ7J
FRA: SC1P
TSX-V: SYH
OTCQB: SYHBF
 Vollständig verwässerte Aktien: 182 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-416-2978
 info@skyharbourltd.com
 www.skyharbourltd.com

Uranium Energy

Gleich zwei Hub-and-Spoke-Betriebe in den USA betriebsbereit

Uranium Energy Corp ist ein Uranbergbau- und Explorationsunternehmen mit Sitz in den USA. In Südtexas und in Wyoming besitzt Uranium Energy Hub-and-Spoke-Betriebe, die eine Uranförderung binnen weniger Monate garantieren. Darüber hinaus kontrolliert das Unternehmen eine Pipeline von Uranprojekten in Kanada (durch die jüngste Übernahme von UEX Corp.) und Paraguay und eines der hochgradigsten und größten unerschlossenen Ferrotitanvorkommen der Welt, das sich in Paraguay befindet.

Hub-and-Spoke-Betrieb in Texas

Uranium Energy besitzt mehrere Uranprojekte sowie eine Verarbeitungsanlage in Südtexas. Das In-situ Recovery (ISR) Projekt Palangana ist vollständig lizenziert und weist eine gemessene und angezeigte Ressource von 1,1 Millionen Pfund und eine abgeleitete Ressource von 1,2 Millionen Pfund U_3O_8 auf. In der Vergangenheit lagen die Cashkosten der Produktion unter 22 US\$ pro Pfund Uran.

Das Goliad-ISR-Projekt ist ebenfalls vollständig für die Produktion lizenziert und liegt wie Palangana in der Nähe der Verarbeitungsanlage Hobson in Südtexas. Es verfügt über eine NI 43-101-konforme Ressource von 5,5 Millionen Pfund gemessenem und angezeigtem U_3O_8 und 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie.

Das größte ISR-Projekt von UEC in Südtexas ist Burke Hollow und umfasst rund 20.000 Acres. Burke Hollow verfügt über eine abgeleitete Ressource von 7,09 Millionen Pfund U_3O_8 und befindet sich etwa 50 Meilen von Hobson entfernt. Seit 2019 führte Uranium Energy mehrere Bohrkampagnen in Burke Hollow durch, die Abgrenzungsbohrungen und die Installation von Überwachungsbohrungen umfasste, um das Projekt weiter in Richtung Urangewinnung voranzubringen.

Die Produktionsanlage Hobson in Südtexas ist eine voll lizenzierte Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 2 Millionen Pfund U_3O_8 pro

Jahr. Die Anlage wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. UEC hat einen Antrag auf Änderung der Lizenz gestellt, um die lizenzierte Kapazität auf 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu erhöhen. Hobson dient als Drehscheibe in der Hub-and-Spoke-Strategie des Unternehmens, in der Uran aus den verschiedenen kostengünstigen ISR-Minen in Südtexas verarbeitet wird. Insgesamt verfügt Uranium Energy in Texas über rund 19 Millionen Pfund U_3O_8 .

Hub-and-Spoke-Betrieb in Wyoming

Einen weiteren Hub-and-Spoke-Betrieb schuf Uranium Energy durch die Akquisition von Uranium One Americas. Die Irigaray Verarbeitungsanlage liegt etwa 45 Meilen vom Hauptprojekt Reno Creek entfernt und besitzt eine lizenzierte Kapazität von 2,5 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Reno Creek verfügt über eine große NI 43-101-Ressource von 26 Millionen Pfund U_3O_8 in der M&I-Kategorie. Eine 2014 durchgeführte Vormachbarkeitsstudie bestätigte, dass Reno Creek ein äußerst wirtschaftliches Projekt mit niedrigen Kapital- und Betriebskosten ist. Insgesamt zahlte Uranium Energy weniger als 25 Millionen US-Dollar für dieses vollständig lizenzierte ISR-Projekt mit einer Ressource von etwa 27,5 Millionen Pfund U_3O_8 , zuzüglich des nun vollständig integrierten Reno Creek North-Projekts, das im November 2017 erworben wurde. Darüber hinaus verfügt das Projekt noch über ein viel höheres Explorationspotenzial.

Zusätzlich dazu lässt sich das ISR-Projekt Christensen Ranch mit vier vollständig installierten Bohrlöchern und sechs weiteren genehmigten oder im Entwicklungsstadium befindlichen ISR-Satellitenprojekten, einbinden und mit dem Reno Creek-Projekt kombinieren. Christensen Ranch und die weiteren neu hinzugewonnenen Projekte beherbergen etwa 37,6 Millionen Pfund U_3O_8 in historisch geschätzten gemessenen und angezeigten Ressourcen und 4,3 Millionen Pfund U_3O_8 in historisch geschätzten abgeleiteten Ressourcen mit beträchtlichem Wachstumspotenzial.



Die Produktionsanlage Hobson wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik.
(Quelle: Uranium Energy)

2022 konnte Uranium Energy zudem 25 weitere ISR-Projekte von Anfield Energy erwerben, die als zusätzliche Projektpipeline in Wyoming dienen sollen. Insgesamt verfügt Uranium Energy in Wyoming über rund 81 Millionen Pfund U_3O_8 .

Kanadische Projekte

Durch die Akquisition von UEX Corp. erhielt Uranium Energy 2022 Zugriff auf mehrere hochkarätige Projekte in Kanada. Das kanadische Portfolio besteht aus 29 Uranprojekten, die wichtige Gebiete im produzierenden Osten und im erschließenden Westen des produktiven Athabasca-Beckens abdecken. 5 der 29 Projekte befinden sich im fortgeschrittenen Ressourcenstadium und sind bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften mit etablierten Uranbergbauunternehmen eingebunden. Zu diesen Projektanteilen zählen unter anderem eine 49,1%ige Beteiligung an Shea Creek, derzeit eine der größten unerschlossenen Lagerstätten im Athabasca-Becken, die 67,6 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten und 28,1 Millionen Pfund U_3O_8

an abgeleiteten Ressourcen beherbergt. Ferner eine 100%ige Beteiligung an Horseshoe-Raven, einem Tagebauprojekt, das nur 4 Kilometer von Camecos Rabbit Lake Mill entfernt liegt und 37,4 Millionen Pfund U_3O_8 an angezeigten Ressourcen besitzt. Sowie eine 82,8%ige Beteiligung an Christie Lake, einer Anlage im Ressourcenstadium im Athabasca-Becken, die 20,4 Millionen Pfund U_3O_8 an abgeleiteten Ressourcen beherbergt und von der jüngst 68,7% U_3O_8 e über 2,1 Meter vermeldet wurden.

Das 30. kanadische Projekt, das Uranium Energy bereits besaß, ist das Diabase-Projekt, das am südlichen Rand des Uranbezirks im Athabasca-Becken liegt. Das Projekt erstreckt sich über 21.949 Hektar Land und überlagert einen sehr aussichtsreichen regionalen Korridor, der weniger als 75 Kilometer von Camecos Betrieb Key Lake entfernt liegt. Uranium Energy zahlte insgesamt nur etwa 500.000 US-Dollar für den Erwerb, ein Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass in der Vergangenheit mehr als 20 Millionen US-Dollar in die Exploration auf dem Grundstück investiert wurden, darunter über

21.000 Meter Diamantbohrungen, geophysikalische Untersuchungen und Daten aus Oberflächenproben.

Titan-Projekt Alto Paraná

Im Juli 2017 erwarb Uranium Energy die CIC Resources (Paraguay) Inc. und konsolidierte damit mehr als 70.000 Hektar Land, die das Projektgebiet in Paraguay umfassen, in dem das Titanprojekt Alto Parana und seine Pilotanlage angesiedelt sind. Vor der Übernahme hatten CIC Resources und der ehemalige Joint-Venture-Partner Tronox etwa 25 Millionen Dollar in das Projekt investiert. Das Titanprojekt Alto Parana ist ein fortgeschrittenes Explorationsprojekt, das sich im Osten Paraguays in den Departements Alto Parana und Canindeyú befindet. Das Grundstück erstreckt sich über eine Fläche von 70.498 Hektar mit fünf Abbaugenehmigungen.

Im September 2017 konnte Uranium Energy seine eigene Ressourcenschätzung für Alto Paraná veröffentlichen. Die gesamte abgeleitete Ressource wurde auf 4,94 Milliarden Tonnen mit einem Gehalt von 7,41 % Titanoxid (TiO₂) und 23,6 % Eisenoxid (Fe₂O₃) bei einem TiO₂-Cutoff-Gehalt von 6 % geschätzt, womit Alto Paraná eine der größten bekannten und höchst-gradigen Ferrotitanlagerstätten der Welt ist. Uranium Energy plant, das Projekt irgendwann in der Zukunft zu monetarisieren. Da der Titanmarkt in Kürze ein Versorgungsdefizit aufweisen wird, wird erwartet, dass sich große Produzenten für das Projekt interessieren werden.

Weitere potenzielle Spitzenprojekte in der Pipeline

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Projekten verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte. So zum Beispiel das Anderson-Projekt in Arizona, welches mindestens 32 Millionen Pfund U₃O₈ beherbergt und eine durchschnittliche Produktion von mehr als einer Million Pfund pro Jahr aufweisen könnte, bei einer Gesamtproduktion von 16 Millionen Pfund Uran über eine 14-jährige Lebensdauer

der Mine und direkten Betriebskosten von 30,68 US-Dollar pro enthaltenem Pfund U₃O₈.

Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 11,1 Millionen Pfund U₃O₈. Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U₃O₈ gemäß den Kriterien von NI 43-101.

Kauf von physischem Uran und Beteiligung an Uranium Royalty

Um eine mögliche Nachfragerücke bis zum Restart der eigenen Produktion ausgleichen zu können, kaufte Uranium Energy seit März 2021 insgesamt rund 5 Millionen Pfund US-amerikanischen Urans zu einem Preis von etwa 38 US\$ je Pfund. Zudem besitzt Uranium Energy 15 Millionen Aktien an Uranium Royalty, die zu einem Durchschnittspreis von 1,09 \$ erworben wurden.

Zusammenfassung: Perfekt vorbereitet für die kommende Uran-Förderung in den USA

Uranium Energy verfügt mit der jüngsten Übernahme über nunmehr zwei voll lizenzierte, kostengünstige ISR-Hub-and-Spoke-Betriebe in Südtexas und Wyoming mit einer derzeitigen Kapazität von 6,5 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr. Mit seinen kostengünstigen ISR-Projekten in Texas und Wyoming ist Uranium Energy damit ideal positioniert, um das angekündigte 10-jährige Uranreserveprogramm der US-Regierung zu beliefern, das über ein Gesamtbudget von 1,5 Milliarden US-Dollar für den Kauf von im Inland gewonnenem Uran verfügt. Dafür hat man im Laufe des Jahres 2022 bereits ein Gebot abgegeben. Bis zur eigentlichen Wiederaufnahme der Förderung kann man die zukünftige Nachfrage durch die jüngst gesicherten Lagerbestände bedienen. Seit Januar 2022 ist Uranium Energy schuldenfrei, besitzt über 120 Millionen US\$ an liquiden Mitteln und ist dabei bestens aufgestellt, um in Kürze die Uran-Förderung in den USA wieder hochzufahren und von steigenden Uranpreisen zu profitieren.

Exklusives Interview mit Amir Adnani, President, CEO und Gründer von Uranium Energy

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Das Geschäftsjahr 2022 war für UEC ein wirklich transformatives Jahr. Wir investierten fast 400 Mio. US\$ in das Wachstum unseres Unternehmens mit zwei wertsteigernden Übernahmen, der Erweiterung unseres physischen Portfolios und der Entwicklung neuer ISR-Produktionskapazitäten. Unsere Bilanz ist schuldenfrei und verfügt über Barmittel und liquide Mittel in Höhe von 175 Mio. US\$, was uns die finanzielle Stärke verleiht, Projekte bis zur Produktion voranzutreiben und weitere wertsteigernde Übernahmen zu unterstützen. Das strategische Ziel von UEC ist es, das Unternehmen weiter auszubauen und zu einem führenden Anbieter von kostengünstigem Uran, einem grünen Energieträger, aus bewährten, politisch stabilen und bergbaufreundlichen Ländern zu machen.

UEC hat einen einzigartigen zweigleisigen Ansatz entwickelt: 1) eine kurzfristige ISR-Produktion in den USA und 2) eine hochgradige konventionelle Explorations- und Entwicklungspipeline in Kanada. Unser US-amerikanisches ISR-Portfolio ist um zwei Hub-and-Spoke-Produktionsplattformen in Wyoming und Texas herum aufgebaut, die Amerikas größte Ressourcenbasis von vollständig genehmigten Projekten und zwei vollständig gebauten und in Betrieb befindlichen Verarbeitungsanlagen enthalten. Die ISR-Projekte in Wyoming und Texas verfügen nun über 75 Millionen Pfund an gemessenen und angezeigten Ressourcen und 25 Millionen Pfund an abgeleiteten Ressourcen. Unser kanadisches hochgradiges konventionelles Geschäft besteht aus 29 Projekten, von denen sich 5 im fortgeschrittenen Ressourcenstadium befinden und bereits in starken Joint-Venture-Partnerschaften eingebunden sind. Die Projekte im kanadischen Athabasca-Becken gehören weltweit zu den hochwertigsten im konventionellen Bergbau.

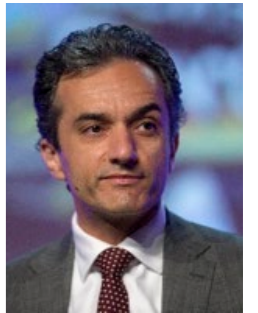
Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Die wichtigsten Katalysatoren für Uran und Kernenergie spielen sich vor unseren Augen ab. Sowohl die gescheiterte grüne Energiewende als auch die russische Invasion in der Ukraine haben

die Akzeptanz und den Bedarf an sicherer, zuverlässiger und kohlenstofffreier Kernenergie in der globalen Energiepolitik gestärkt. Die Kernenergie kann auch die Energieunabhängigkeit gewährleisten, um sich von Ländern wie Russland und China zu lösen, die unsere Energiesicherheit gefährden. Im Einklang mit globalen Trends planen wir außerdem die Veröffentlichung des ersten Nachhaltigkeitsberichts von UEC, der das Umwelt-, Sozial- und Governance-Programm des Unternehmens und die erfolgreichen Initiativen im Jahr 2023 beleuchten wird.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Die globalen Megatrends Elektrifizierung und Dekarbonisierung, Energiesicherheit und -unabhängigkeit sowie die schnell wieder ins Gleichgewicht kommenden Fundamentaldaten von Angebot und Nachfrage deuten auf die besten Aussichten für die Kernenergie und den Uranmarkt seit Jahrzehnten hin.



Amir Adnani, CEO

Uranium Energy Corp.

ISIN: US9168961038
WKN: A0JDRR
FRA: U6Z
NYSE: UEC
 Vollständig verwässerte Aktien: 300,7 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-361-888-8235
 info@UraniumEnergy.com
 www.UraniumEnergy.com

Uranium Royalty

Uran Royalty-Gesellschaft mit Top-Portfolio

Uranium Royalty Corp. ist eine kanadische Gesellschaft, die sich auf die Partizipation an steigenden Uranpreisen durch strategische Investitionen in Uranbeteiligungen, einschließlich Royalties, Streams, Fremd- und Eigenkapital in Uranunternehmen, sowie durch physische Uranengeschäfte, fokussiert. Uranium Royalty ist das erste Unternehmen, das das erfolgreiche Royalty- und Streaming-Geschäftsmodell ausschließlich auf den Uran-Sektor anwendet. Das Portfolio umfasst Beteiligungen an mehr als 15 Entwicklungs-, fortgeschrittenen, genehmigten und bereits produzierenden Uranprojekten in mehreren Jurisdiktionen. Zum Portfolio gehört auch ein hoher Bestand an physischem Uran, welcher sofort monetarisiert werden könnte.

Athabasca Basin Royalties

Im Athabasca Basin hält Uranium Royalty 5 aussichtsreiche Royalties.

McArthur River

Die McArthur Ricer Mine gilt als die höchst-gradigste Uranmine der Welt und befindet sich derzeit im Besitz eines Joint Ventures zwischen Cameco (69,805%) und Orano (30,195%). Zusammen mit der Key Lake Mill, die eine Lizenz zur Produktion von 25 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr besitzt, befindet sie sich aktuell im Wartungs- und Erhaltungsmodus. McArthur River verfügt über fast 400 Millionen Pfund U_3O_8 an Reserven und soll wieder online gehen, sobald sich der Uran-Spot-Preis weiter nach oben bewegt. Uranium Royalty hält eine 1%ige Gross Overriding Royalty (Vorrangige Bruttolizenzgebühr) auf einen 9%igen Anteil.

Cigar Lake/Waterbury/Dawn Lake

Die Partner des Cigar Lake Joint Ventures sind derzeit Cameco (50,025%), Orano Canada Inc. (37,1%), Idemitsu Canada Resources Ltd. (7,875%), und TEPCO Resources Inc. (5%). Cigar Lake besitzt eine Lizenz zur Produktion von 18 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr und Reserven

von rund 160 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält einen 20%igen Net Present Interest (Nettogewinnanteil) auf einen 3,75%igen Anteil. Zudem sicherte man sich eine Option auf einen 20%igen Net Profit Interest (Anteil am Reingewinn) auf einen Anteil von 7,5% an der gesamten Uranproduktion auf dem Dawn Lake-Projektgelände. Der Lizenzgebührensatz wird in Zukunft auf 10% angepasst, sobald die Produktion von 200 Millionen Pfund U_3O_8 aus den kombinierten Lizenzgebieten der Projekte Dawn Lake und Waterbury/Cigar erreicht wird (93 Millionen Pfund wurden laut Camecos Angaben bisher produziert).

Roughrider

Bei Roughrider handelt es sich um ein weit entwickeltes Untertage-Vorkommen, das Rio Tinto Canada gehört. Es verfügt über etwa 58 Millionen Pfund U_3O_8 an Reserven. Uranium Royalty hält eine 1,97%ige Net-Smelter-Royalty an Roughrider.

Russell Lake

Bei Russell Lake handelt es sich um ein Explorationsprojekt, welches von Skyharbour Resources entwickelt wird. Es besteht aus den Projekten Russell Lake und Russell South und liegt zwischen 15 und 60 Kilometer von der Key Lake Mill entfernt. Russell Lake umfasst etwa 72.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 1,97%ige Net-Smelter-Royalty an Russell Lake.

Diabase

Bei Diabase handelt es sich um ein frühes Explorationsprojekt, das von Uranium Energy entwickelt wird. Es liegt über einem sehr aussichtsreichen regionalen Korridor, ähnlich dem Patterson Lake Korridor, der die Lagerstätten Arrow und Triple R beherbergt. Es umfasst etwa 22.000 Hektar Lizenzgebiet auf sehr aussichtsreichem Grund. Uranium Royalty hält eine 3%ige Gross Revenue Royalty (Bruttoeinnahmen Lizenzgebühr) an Diabase.

US-ISR-Royalties

In den USA hält Uranium Royalty 4 Royalties an ISR-Projekten

Reno Creek

Reno Creek gehört Uranium Energy und liegt in Wyoming. Das Projekt ist vollständig genehmigt, verfügt über Ressourcen von 26 Millionen Pfund U_3O_8 und ist bereit für die Konstruktion. Im August 2019 erklärte Uranium Energy, dass eine unabhängige PFS-Studie eingeleitet wurde, um eine Bauentscheidung zu beschleunigen. Uranium Royalty hält einen 0,5%igen Net Present Interest an Reno Creek.

Church Rock

Church Rock liegt in New Mexico und befindet sich im Besitz von Laramide Resources. Es liegen mehrere Genehmigungen für das Projekt vor, das derzeit zusätzliche Feldarbeiten und Studien durchläuft, die zu einem aktualisierten PEA-Bericht führen sollen. Church Rock verfügt über abgeleitete Ressourcen von rund 50 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält eine 4 %ige Net-Smelter-Royalty an Church Rock.

Dewey-Burdock

Dewey-Burdock liegt in South Dakota und wird von Azarga Uranium entwickelt. Die jüngste PEA schätzt einen NPV nach Steuern mit einem Abschlag von 8% von 147,5 Millionen US\$ bei einem konstanten Preis von 55 US\$ pro Pfund. Die direkten Betriebskosten liegen demnach bei nur 10,46 US\$ pro produziertem Pfund, ohne Lizenzgebühren, Abfindungen und Naturschutzsteuern. Dewey-Burdock verfügt über rund 17 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royalty hält ein 30%iges Net Present Interest an Dewey-Burdock.

Lance

Lance liegt in Wyoming und wird von Peninsula Energy betrieben. Das Projekt beherbergt über 53 Millionen Pfund U_3O_8 . Uranium Royaltys

5%ige Gross Revenue Royalty deckt einen Teil der Kendrick- und Barber-Konzessionsgebiete ab. Die Produktion ist derzeit ausgesetzt, da das Projekt auf eine neue Abbaumethode umgestellt wird. Aktuell läuft eine Testphase. Im August 2022 konnte man darüber hinaus eine positive Machbarkeitsstudie für Lance vorlegen.

US-Royalties – konventionelle Projekte

Neben den Royalties auf ISR-Projekte besitzt Uranium Royalty in den USA 4 weitere Royalties für konventionelle Projekte.

Anderson

Anderson liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt 29 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 101,1 Millionen US\$ bei einem festen Uranpreis von 65 US\$ pro Pfund. Die durchschnittlichen Betriebskosten während der Lebensdauer der Mine wurden auf 30,68 US\$ pro enthaltenem Pfund geschätzt.

Slick-Rock

Slick-Rock liegt in Colorado und wird zukünftig von Anfield Energy entwickelt. Das Projekt, an dem Uranium Royalty eine 1%ige Net-Smelter-Royalty hält, beherbergt rund 11 Millionen Pfund U_3O_8 an Ressourcen. Eine vorläufige wirtschaftliche Bewertung ergab einen Kapitalwert nach Steuern (abgezinst mit 10%) von 31,9 Millionen US\$ unter Verwendung eines Modells mit einem festen Uranpreis von 60 US\$ pro Pfund.

Workman Creek

Workman Creek liegt in Arizona und gehört Uranium Energy. Die Liegenschaft verfügt über umfangreiche historische Daten, bestehend aus 400 Explorations- und Erschließungsbohrun-

gen, geologischen Kartierungen, regionalen und detaillierten geochemischen, petrographischen, mineralogisch-paragenetischen und metallurgischen Studien. Bis dato konnten 5,5 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen nachgewiesen werden. Uranium Royalty hält eine 1%ige Net-Smelter-Royalty.

Roca Honda

Roca Honda gehört Energy Fuels und liegt in New Mexico. Uranium Royalty hält eine 4%ige Gross Revenue Royalty. Das Gebiet der Sektion 17 verfügt über einen teilweise erschlossenen vertikalen Minenschacht und eine Transportstraße. Energy Fuels plant, das von der Lizenzgebühr abgedeckte Gebiet der Sektion 17 in die Genehmigungsbemühungen des Unternehmens zu integrieren.

Langer Heinrich

Langer Heinrich ist eine ehemals produzierende Uranmine in Namibia. Der Betreiber Paladin Energy teilte Ende 2021 mit, dass die Wiederinbetriebnahme der Mine Langer Heinrich nur dann in Betracht gezogen wird, wenn zusätzliche langfristige Verträge mit ausreichender Laufzeit und ausreichendem Wert abgeschlossen werden. Zwei mittlerweile geschlossene Abnahmeverträge sowie eine 200 Millionen US-\$-Finanzierung trugen dazu bei, dass Langer Heinrich in absehbarer Zeit wieder in Produktion gebracht werden wird. Langer Heinrich beherbergt rund 120 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty erhält für jedes produzierte Kilogramm 0,12 AU\$ als Produktionsroyalty.

Michelin

Michelin ist ein weit fortgeschrittenes Uranprojekt in der kanadischen Provinz Labrador. Der Betreiber Paladin Energy erwarb Michelin im Jahr 2011 für 260,9 Millionen CA\$. Michelin ist ein Projekt mit geringem technischen Risiko in einem erstklassigen Urangebiet. Das Projekt beherbergt rund 127 Millionen Pfund U₃O₈ an Ressourcen. Uranium Royalty hält an Michelin eine 2%ige Gross Revenue Royalty.

Beteiligung an Yellow Cake plc und physische Urankäufe

Neben den genannten Beteiligungen an Uranprojekten, besitzt Uranium Royalty auch 7,5 Millionen Aktien von Yellow Cake plc. Uranium Royalty besitzt die Option, zwischen Januar 2019 und Januar 2028 Uran im Wert von bis zu 31,25 Millionen US\$ von Yellow Cake zu erwerben, wovon man bereits Uran im Wert von 10 Millionen US\$ erworben hat. Uranium Royalty hat darüber hinaus eine Option, sich an allen zukünftigen Uran-Lizenzgebühren und -Streamtransaktionen, die Yellow Cake verfolgt, auf einer 50:50-Basis zu beteiligen.

Aktuell hat Uranium Royalty Verträge über die Lieferung von mehr als 1,548 Millionen Pfund an physischem Uran zu einem durchschnittlichen Einkaufspreis von 42,31 US\$ je Pfund abgeschlossen.

Zusammenfassung: Erste Royalty-Zahlungen werden in Kürze erwartet + hohe Aktiva

Uranium Royalty ist eine Gesellschaft, die sich frühzeitig für den kommenden Uran-Boom positioniert und sich mehrere hochkarätige Royalties gesichert hat, wobei erste Zahlungen in Kürze erwartet werden. Mit dem zweiten Standbein „physisches Uran“ wird das Unternehmen sofort von steigenden Uranpreisen profitieren können. Eine, erst kürzlich abgeschlossene Vereinbarung zur Lieferung von Uran an Cameco mittels CGN zeigt, dass der physische Uranmarkt so langsam in Schwung kommt und Uranium Royalty davon profitieren wird. Uranium Royalty wurde im August 2021 in den prestigeträchtigen Global X Uranium ETF aufgenommen. Zum 31. Juli 2022 verfügte das Unternehmen über Barmittel, börsenfähige Wertpapiere und physische Uranbestände in Höhe von etwa 133 Millionen CA\$.

Exklusives Interview mit Scott Melbye, President, CEO von Uranium Royalty

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

URC ist weiterhin auf der Suche nach globalen Gelegenheiten, sein Lizenzgebühren- und Streaming-Portfolio zu erweitern, sei es durch den Erwerb bestehender Beteiligungen oder durch die Schaffung neuer Projektfinanzierungen. Unser neuester Zuwachs ist eine 1%ige Bruttoertragslizenzgebühr für das gesamte Lance-Projekt von Peninsula Energy in Wyoming. In den letzten Monaten haben wir auch unsere physischen Uranbestände durch günstige Marktkäufe und die Unterzeichnung eines Abnahmevertrags über den Kauf von 500.000 Pfund in den Jahren 2023-2025 von Chinas CGN Global Uranium zu durchschnittlichen Kosten von 47,71 US-Dollar aufgestockt. Der physische Uranbestand von URC beläuft sich derzeit auf 1,55 Millionen Pfund zu durchschnittlichen Anschaffungskosten von 42,30 US-Dollar.

Welches sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Der wichtigste Katalysator für unsere Branche ist die weiterwachsende Akzeptanz und Nutzung der Kernenergie als saubere und sichere, rund um die Uhr verfügbare Energiequelle, die es der Weltwirtschaft ermöglicht, gleichzeitig die Kohlenstoffemissionen zu senken und das Wirtschaftswachstum zu steigern. Die russische Invasion in der Ukraine hat auch das Risiko aufgezeigt, sich auf Energielieferungen und wichtige Mineralien aus Ländern zu verlassen, die die eigenen Werte und Interessen nicht teilen. Dies führt dazu, dass Orte wie das ressourcenfreundliche Kanada und die Vereinigten Staaten, wo sich viele der URC-Beteiligungen befinden, einen hohen Stellenwert haben. Dieses robuste Wachstum wird eine neue Generation von Uranminen erfordern, die in allen wichtigen Urangebieten weltweit genehmigt, lizenziert und erschlossen werden. URC befindet sich in einer idealen Position, um als Kapitalgeber (durch Streams und Lizenzgebühren) die Entwicklung dieser Minen zu unterstützen und gleichzeitig unseren Investoren ein zusätzliches Uranengagement zu bieten. Die konsequente Verfolgung dieser Pipeline an neuen Möglichkeiten wird auch im kommenden Jahr das Hauptaugenmerk von URC sein.

Wie schätzen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt ein?

Ob es nun die Schlüsselrolle der Kernenergie bei der Sicherung der Energieunabhängigkeit oder der globale Megatrend der Dekarbonisierung ist, das Managementteam von URC sieht die Aussichten für höhere Uranpreise optimistischer als je zuvor. Dieser Optimismus basiert auf der tiefgreifenden fundamentalen Neuausrichtung, die wir auf dem Uranmarkt erlebt haben. Die Nachfrage nach Uran für „grüne Energie“ steigt jährlich um 3 bis 4 %, während die weltweite Uranproduktion dem Verbrauch um 60 bis 70 Millionen Pfund pro Jahr hinterherhinkt. Dieser Abbau von Sekundärlieferungen und -beständen war bereits in vollem Gange und hat sich im vergangenen Jahr durch finanzielle und nicht-traditionelle Käufe wie die des Sprott Physical Uranium Trust, von Yellow Cake, Hedgefonds und anderen noch beschleunigt. Die Zukunft für Kernenergie und Uran könnte nicht rosiger sein.



Scott Melbye, CEO

Uranium Royalty Corp.

ISIN: CA91702V1013
WKN: A2PV0Z
FRA: 59U
NASDAQ: UROY
TSX-V: URC
 Vollständig verwässerte Aktien: 115 Mio.

Kontakt:
 Telefon: +1-604-396-8222
 info@uraniumroyalty.com
 www.uraniumroyalty.com

